Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 6. Mai 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 107.

Angebliche Unstimmigkeit der deutschen Delegaten in Versailles.

Italien kriegt's doch—

Angeblich Fiume zwei Jahre selbständig, dann italienisch!

Deutsche Delegaten ungeduldig?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 6. Mai. Die italienische Delegation wird Mittwoch wieder hier erwartet, als reguläre Teilnehmer an den Friedensverhandlungen.

London, 6. Mai. Eine Pariser Depesche der Londoner „Exchange Telegraph Co." besagt, die brennende Frage bezüglich Fiumes sei jetzt in vollem Einklang mit der italienischen Regierung beigelegt worden, — und zwar auf der Grundlage, daß Fiume zwei Jahre hindurch ein sich selbst regierender Hafen sein und sodann an Italien übergeben werden solle.

Berlin, Montag, 5. Mai. (Etwas verspätet.) Eine halbamtliche Meldung besagt, die Friedensverhandlungen würden in keiner Weise durch die Abreise der deutschen Minister Landsberg und Giesberts aus Versailles beeinträchtigt werden.

(In Paris ist, nach anderer Meldung, nichts darüber bekannt, daß die beiden abgereist sind oder abzureisen gedenken; und viele in Paris glauben, diese Berliner Angabe sei nur für „einheimischen Verbrauch" bestimmt.)

Kopenhagen, 6. Mai. (Meldung eines britischen Korrespondenten in Berlin.) Ein Berliner Blatt teilt unterm gestrigen mit: Die deutsche Friedensdelegation habe ein gemeinsames Ultimatum an die Alliierten gerichtet und nur bis gestern abend um 5 Uhr Frist für eine Antwort gegeben. Das Ultimatum erkläre, daß die Deutschen genötigt sein würden, nach Berlin zurückzukehren, falls die Unterbreitung der Friedensbedingungen noch weiter verzögert würde!

(Andere Berliner Meldungen stellen in Abrede, daß ein solcher Schritt bis jetzt getan worden sei.)

Auch China will dabei sein.

Paris, 6. Mai. Die chinesische Delegation der Friedenskonferenz wandte sich an Präsident Wilson mit dem Ersuchen, sich ins Mittel zu legen, damit auch China unter die Mächte aufgenommen wird, denen es gestattet ist, der Unterbreitung des Friedensvertrages an die deutschen Vertreter in Versailles beizuwohnen. Dreizehn Nationen genießen dieses Vorrecht, und China war heute nachmittag noch nicht dabei.

Der Vertrag wird im Speisesaal des Hotels Trianon Mittwoch nachmittag den Deutschen überreicht, im Beisein von Präsident Wilson, Premier Lloyd-George, Premier Clemenceau — welcher das Schriftstück einhändigt und eine Ansprache hält — und wahrscheinlich auch Premier Orlando. Herr Wilson sitzt zur Rechten von Herrn Clemenceau. Die deutschen Delegaten werden nach einem besonderen, kleineren Tische geführt.

Ueber tausend Klauseln im Friedensvertrag.

London, 6. Mai. (Berichtet vom „Universal Service".) Der Friedensvertrag mit Deutschland enthält mehr als tausend Klauseln! Viele derselben beziehen sich auf ältere Friedensschlüsse und andere frühere Regelungen.

Unter den bedeutenden Klauseln sind:
Pariser Vertrag von 1815 — 38 Klauseln.
Vertrag, der den Krimkrieg beendete — 35 Klauseln.
Friedenspräliminarien von 1871 — 10 Klauseln.
San Stefano 1878 — 29 Klauseln.

Die wichtigste der über tausend Klauseln aber läßt sich unter sechs Haupttiteln gruppieren wie folgt:

1. Militär, Flotte und Flugwesen betreffend.
2. Gebietsfragen.
3. Finanzen und wirtschaftliches.
4. Verantwortungen für Kriegsverbrechen und Bestrafungen für solche.
5. Der Völkerbundvertrag.
6. Internationale Arbeiterfürsorge-Bestimmungen.

Für das allgemeine Publikum bietet der Friedensvertrag viele Ueberraschungen im einzelnen. Andererseits werden hunderte von Punkten für das gewöhnliche Publikum unverständlich sein.

Oesterreichisches Kabinett protestiert.

Basel, 6. Mai. Wie aus Wien gemeldet, hat das deutsch-österreichische Kabinett eine längere Erklärung veröffentlicht, welche behauptet, Präsident Wilson habe den neunten der von ihm selbst aufgestellten vierzehn Punkte verletzt, indem er den Londoner Geheimvertrag von 1916 anerkannt habe, worin u. a. die italienisch-österreichische Grenze festgesetzt wird. Denn die betreffenden Bestimmungen schlössen die Annektierung von Südtirol in sich, ohne Rücksicht auf die Nationalität der Bewohner und ihre Wünsche.

Die Erklärung sagt des nähern, daß die Italiener ihre Ansprüche auf Südtirol lediglich auf strategische Erfordernisse stützten, und zweitens, daß diese Annektion eine Verletzung des Grundsatzes des Selbstbestimmungsrechts der Völker sei, den Präsident Wilson in seiner Rede vom 4. Juli in Mount Vernon aufstellte. Es wird darauf hingewiesen, daß sich die österreichische Regierung schon vor länger Zeit erboten habe, Südtirol militärisch zu neutralisieren und sich mit der wirtschaftlichen Verwaltung zu begnügen, daß aber auf dieses Angebot niemals eine Antwort erfolgt sei.

Die Bekanntmachung schließt mit der Erklärung, daß wenn Italien Südtirol nehme, der Rest von Tirol unvermeidlich in Deutschland aufgehen müsse, was zur Folge habe, daß Deutschösterreich, mit Ausnahme von Deutschland, von der übrigen Welt abgeschnitten sei.

Fragwürdige Entschuldigung.

Paris, 6. Mai. In jugoslawischen Kreisen in Paris wird folgender Grund für das Vorrücken jugoslawischer Truppen in Krain über die im Waffenstillstand festgesetzten Grenzen angegeben:

„Die slowenische Bevölkerung von Krain war von zügellosen deutsch-österreichischen Rotten Erpressungen ausgesetzt und lud die jugoslawischen Truppen ein, die Grenze zu überschreiten, um diese Banden zu entwaffnen und das Land zeitweilig zu besetzen."

Nicht von Franzosen erbaut.

Berlin, 5. Mai. Die deutschen Zeitungsvertreter, die sich bei der deutschen Friedensabteilung in Versailles befinden, schicken im allgemeinen konservative Berichte nach der Heimat, aber Schürmann, Korrespondent der „Deutschen Tageszeitung", der während des Krieges immer eine scharfe Feder führte, hat kein Blatt vor den Mund genommen. Er ist sehr ärgerlich über die Behandlung der Deutschen seitens der Franzosen und in seinem letzten Bericht schreibt er, die den Deutschen gewährte Freiheit der Bewegung sei sehr beschränkt. So hätte eine deutsche Stenographistin, die in einer Apotheke Zahnpulver kaufen wollte, nahezu Ursache zu diplomatischen Verwicklungen gegeben, und sie wurde schließlich aus der Apotheke ausgewiesen. Amerikanische Korrespondenten, die glaubten, sie könnten sich in Versailles ebensofrei wie in Berlin bewegen, versuchten mit einem Mitglied der deutschen Abordnung bei ihrer Ankunft ein Gespräch zu erlangen, das wurde ihnen jedoch verboten. Schürmann beklagte sich auch über die hohen Preise, besonders weil die deutschen Marks in Franks umgewechselt werden müssen, sehr zum Nachteil der ersteren, und er schloß mit den Worten, die Franzosen sind weder zu anständig noch zu stolz, um mit den feindlichen Delegaten in schäbiger Weise Geschäfte zu machen.

In Gerichte getragen.

Bäckermeister suchen um Einhaltsbefehl gegen Streiker nach.

Brotfahrer werden abtrünnig.

Sie haben heute den streikenden Bäckern ein Ultimatum gestellt, an das sich diese aber nicht kehren werden.—Inhalt des Gesuchs um Einhaltsbefehl.

Die Ward Baking Co., Julius Weiß, Eugene Lipp, Charles D. Keefer, Charles Reininger, S. Benowski, Max Jacobson und eine Menge weitere Bäckereibesitzer, „sowie alle solche, welche sich anschließen wollen", haben heute Richter Denis Sullivan im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Bäcker- und Konditorarbeiter, InternationaleUnion von America, Gewerkschaften 2, 13, 49, 62 und 237; Tobias Heilmann, Charles Hohmann, Frank Schneider, Frank W. Kleczenski, C. Sventsen, William Krans und zahlreiche andere Beamte und sonstige Mitglieder der genannten Gewerkschaften, ersucht, um sie „am Boykott, Postenstehen, Belästigen von Kunden und Angestellten und der Verhinderung der Zufuhr und Ablieferung von Mehl, Milch, Hefe, Zucker, Kohle usw." an die Bäckereien zu verhindern. Als Anwalt der Gewerkschaften erhob Hope Thompson Einspruch, da er das Gesuch, welches etwa fünfzig Seiten Maschinenschrift umfaßt, erst prüfen möchte, und der Richter verschob darauf die Verhandlung bis Donnerstag.

Es gibt, heißt es in dem Gesuch, hier etwa 3000 Bäckereiarbeiter, die jetzt am Ausstand seien. Des letzteren Leitung sei in den Händen von Heilmann und Hohmann. Es sei den Gesuchstellern von den Gewerkschaften ein neuer Arbeitsvertrag unterbreitet worden, der in Parallelspalten in englischer und deutscher Sprache verfaßt worden sei. Man habe sie aufgefordert, ihn unter der deutschen Spalte zu unterzeichnen. Sie seien auf die neuen Forderungen der Gewerkschaften nicht eingegangen, und seither seien vor oder in der Nähe der Bäckereibetriebe Streikposten, manchmal ganze Gruppen, tätig, welche die Kunden und Arbeitsuchenden anhielten und beredeten, von dem Geschäft fern zu bleiben unter der Behauptung, dessen Besitzer seien unbillig gegen die organisierten Arbeiter. Auch seien die Kunden und Arbeitsuchenden als „Scabs" beschimpft und mit Gewalt bedroht, Arbeiter nach ihren Wohnungen verfolgt und durch Streikerposten vor der Wohnung belästigt und an abgelegener Stelle überfallen und mißhandelt worden. Die Ausständigen hätten sich verschworen, die Geschäfte der Gesuchsteller zu ruinieren, und es bliebe letzteren keine gesetzlich wirksame Abwehr möglich, da die Ausständigen finanziell unverantwortlich seien, Schadenersatzklagen erst nach langer Zeit zur Verhandlung gelangten und inzwischen das Geschäft der Gesuchsteller vernichtet oder diese gezwungen würden, sich den Forderungen der Ausständigen zu fügen. Deshalb wird der Richter ersucht, durch Einhaltsbefehl „das Postenstehen, die Belästigung von Kunden, Arbeitern und Arbeitsuchenden, die Verfolgung von Arbeitern nach ihren Wohnungen, die Verteilung von Flugblättern vor den Bäckereibetrieben usw." zu verbieten.

Die Gewerkschaft der Brotfahrer, die sich seit Ausbruch des Streiks geweigert hat, Brot auszufahren, das nicht den Gewerkschaftsstempel trägt, hat jetzt, nach Aussage der Streiker, gemeinsame Sache mit den Großbäckern gemacht, um der Bürgerschaft von Chicago die Deckung ihres Brotbedarfes zu erschweren und sie gegen die Sache der Streiker einzunehmen. Diese haben bekanntlich in den Betrieben, deren Besitzer das neue Lohnabkommen unterzeichnet haben, ihre Leute, sofern dies nötig war, Tag und Nacht arbeiten lassen, um eben eine Brotnot zu verhüten, und bislang ist ihnen dies auch gelungen. Nun aber fordern die Brotfahrer, daß die Streiker in den genannten Betrieben die Nachtarbeit einstellen, wie dies ja in ihrem neuen Arbeitsvertrag vorgeschrieben sei, und drohen im Weigerungsfalle mit einem Streik der Brotfahrer in Diensten der Bäckermeister, die das neue Abkommen unterzeichnet haben, in deren Bäckereien aber auch jetzt noch des Nachts gearbeitet wird.

Kehren sich nicht daran.

Charles H. Hohmann, einer der Führer im Streikausschusse, gab heute hinsichtlich des Vorgehens der Brotfahrer die folgende öffentliche Erklärung ab:

„In ihren Bemühungen, Chicago trotz des noch im Gange befindlichen Streites der Gesellen der 15 Großbäckereien und einer Anzahl kleinerer Betriebe hinreichend mit Brot zu versorgen, sind die gewerkschaftlich organisierten Bäckergesellen auf ein unerwartetes Hindernis gestoßen. Sie hatten jeden Bäckermeister, der das neue Abkommen mit den Gesellen unterzeichnet hatte, ermächtigt, seine Anlage, wenn nötig, 24 Stunden hindurch in Betrieb zu halten, um die Broterzeugung zu vermehren und die Bürgerschaft der Stadt in dem weitest möglichen Maße vor Brotmangel zu schützen. Nun haben die Brotfahrer, die augenscheinlich an einem Strange mit den Bäckermeistern ziehen, ein Ultimatum gestellt. Es lautet dahin, daß wenn die Bäckergesellen nicht bis spätestens morgen abend um 11 Uhr die Bestimmung ihres neuen Abkommens in Kraft treten ließen, wonach die Arbeit in den Bäckereien zwischen 11 Uhr abends und 5 Uhr morgens eingestellt werden muß, sie am Donnerstag morgen alle die Brotfahrer die Arbeit einstellen lassen würden, die in Diensten der Bäckermeister stehen, welche bis jetzt das neue Abkommen mit der Gewerkschaft der Bäckergesellen unterzeichnet haben.

„Da der Streikausschuß der Bäckergesellen sehr wohl einsieht, daß dieses Vorgehen vonseiten der Brotfahrer lediglich ein Schritt im Interesse der großen Brotfabriken ist, und da der Ausschuß nach wie vor darum bemüht ist, der Bürgerschaft die Erlangung ihres Brotbedarfes zu ermöglichen, so beschloß er heute morgen einstimmig, der Drohung der Brotfahrer keinerlei Beachtung zu schenken und seine Mitglieder so lange zu irgend einer Stunde arbeiten zu lassen, bis der Streik beendet ist.

„Wir überlassen das Urteil darüber, wessen Haltung in dieser Angelegenheit die rechte und angemessene ist, der Bürgerschaft von Chicago."

— In Cleveland tagt der Bundesrat der christlichen Kirchen in Amerika; 35 Sekten sind vertreten, auch sind Vertreter aus Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz anwesend.

Underwood & Underwood

Belgisches Maschinengewehrgespann.

Siegesanleihe — zwei Milliarden heute erreicht?

Washington, D. C., 5. Mai. Der mächtige Appell des Schatzamtssekretärs Glaß und anderer zu stärkeren Zeichnungen auf die Siegesfreiheitsanleihe scheint seine Wirkung nicht zu verfehlen!

Dem Schatzamt wurde heute berichtet, daß im ganzen schon über 1900 Millionen Dollars gezeichnet sind, und Beamte glauben, daß noch vor heute abend 2 Milliarden oder darüber gezeichnet sein können.

Es heißt, daß noch viele Bürger mit ihren Zeichnungen nur bis zu der letzten Stunde zurückhalten, und gegen Ende der Woche noch eine Hochflut von Subskriptionen erwartet wird, die genügend sein dürfte, die ganze verlangte Summe (4½ Milliarden) zu decken!

Aber noch immer werden kleine Zeichnungen vom gewöhnlichen Volke dringend bedurft!

Graf Schulenburgs Memoiren.

Zürich, 5. Mai. (Geliefert vom „Universal Service".) Graf Friedrich von Schulenburg, früherer Kommandeur des Garde du Corps Regiments, dann diensttuender Generaladjutant des Kaisers, und während des Krieges Generalstabschef der Armee des früheren deutschen Kronprinzen, hat über die Abdankung des Kaisers und über die ihr vorhergegangenen Begebenheiten eine Schrift herausgegeben. In ihr bespricht er nur das, was er selbst miterlebt hat, und in seiner in der „Berliner Freiheit", dem Organ der Unabhängigen Sozialisten veröffentlichten Zuschrift, sagte er im Wesentlichen Folgendes: Als ich am Vormittag des 9. November in Spa eintraf, fand ich den ganzen Generalstab in einer so niedergedrückten Stimmung, die an eine Panik grenzte. Befehlshaber von Divisionen, Brigaden und auch Regimentern waren herbeigerufen worden, um über den unter ihren Truppen herrschenden Geist zu berichten. Feldmarschall Hindenburg hatte ihnen mitgeteilt, daß in Deutschland die Revolution ausgebrochen sei, und daß sich die Eisenbahnen, Telegraphenlinien, Warenlager und Brücken auf der anderen Seite des Rheins in den Händen der Revolutionäre befänden. Deshalb liege die Gefahr nahe, daß die Armee verhungern müsse, falls die Revolutionäre den Transport von Lebensmitteln verhindern würden. Der Feldmarschall machte dann Alle darauf aufmerksam, und das war so gut wie ein Befehl, daß sie zugeben sollten, daß sich die Armee weigern würde, in einen Bürgerkrieg hineingezogen zu werden. Graf Schulenburg schreibt dann weiter, in einer Besprechung, bei der auch ich zugegen war, wurde dem Kaiser von Hindenburg und von General v. Groener die ganze Lage klar vor Augen gelegt, und ihm geraten, sofort abzudanken. Der Kaiser fragte dann mich, was ich dazu zu sagen hätte, und ich antwortete ihm, „die Armee des Kronprinzen hätte unter fast übermenschlichen Anstrengungen den tapfersten Widerstand geleistet, und ihre Reihen seien sehr gelichtet worden, aber trotzdem gehorchten die Soldaten nach wie vor ihren Führern, aber sie hätten den einen Wunsch, „Waffenstillstand und etwas Ruhe". Wenn sie letztere mehrere Tage haben könnten, dann würde ihr Kampfgeist wieder zurückkehren. Es würde aber natürlich nicht möglich sein, plötzlich die gesamte westliche Armee für einen Bürgerkrieg in ganz Deutschland zu gewinnen, das sei auch nicht nötig, aber die Revolutionäre könnten hier und dort mit zuverlässigen und gut ausgerüsteten Truppen sehr erfolgreich bekämpft werden. Als Aufmunterung müßte ihnen gesagt werden, daß die Marine in Verbindung mit Kriegsspekulanten und Drückebergern, der Armee in den Rücken fallen wolle, indem sie ihr die Lebensmittelzufuhr abschneiden würden. Wenn dann die Bevölkerung sehen würde, daß die Ordnung in einzelnen Teilen des Landes wieder hergestellt worden sei, dann würde sie bald zu der Ueberzeugung kommen, daß das auch nach und nach überall zu ermöglichen wäre.

Drei Personen erstickt.

Spät heute nachmittag wurde der Polizei gemeldet, daß im Hause Nr. 6408 Emerald Ave. drei Personen an Gas erstickt aufgefunden worden seien. Ob Unfall oder ein Fall von gemeinsamen Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Sechs bis zwölf lebend verbrannt.

Hohes Zinshaus in Columbus eingeäschert. — Vier kleine Kinder mutmaßlich unter den Toten.

Columbus, O., 6. Mai. Sechs Menschenleben, möglicherweise zehn oder zwölf, und eine Anzahl Schwerverletzte, von denen mehrere im Sterben liegen, hat gestern abend Feuer in dem hohen Zinshaus in der Broad und Front Straße, mitten im Geschäftsviertel, gekostet. Eine ganze Anzahl Erwachsene wurde gerettet, indem sie in die von der Feuerwehr aufgespannten Netze sprangen, auf gleiche Weise kleine Kinder, die von den Eltern aus den oberen Stockwerken herabgeworfen wurden. Es waren heute morgen die Leichen von Charles Speakman, Frau Karl Steigelwald und der Eheleute George Reiffnider identifiziert worden. Im vierten Stockwerke fanden Polizisten heute morgen die stark verkohlten Leichen eines Mannes und einer Frau im Bett; ihre Namen sind noch nicht festgestellt worden. Die vier kleinen Kinder der Frau Steigelwald sind vermutlich im sechsten Stockwerk, aus dem ihre Mutter herabsprang und zerschmettert wurde, umgekommen; viele Personen werden noch vermißt, und die Polizei vermutet, daß ein halbes Dutzend Menschen in den oberen Stockwerken abgeschnitten wurde und elend zu Tode kam. Die 38jährige Frl. Anna Joyce hatte sich aus einem Fenster herausgebeugt und wurde, nachdem der Brand gelöscht worden war, halbbewußtlos herausgetragen; die Aerzte haben sie aufgegeben. Ihre unteren Körperteile sind entsetzlich verbrannt. Andere Bewohner des Hauses liegen mit schweren Brandwunden und gebrochenen Gliedern im Krankenhause. Das fünfte und sechste Stockwerk, wo das Feuer am schlimmsten hauste, sind eingestürzt, und Nachforschungen nach Leichen konnten erst im Lauf des Tages wieder aufgenommen werden; dort wohnten die meisten der noch vermißten Leute.

Sheriff ermordet.

Geheimnisvolles Verschwinden in einer Vorstadt von Kansas City. — Ihr blutbefleckter Kraftwagen gefunden.

Kansas City, Mo., 6. Mai. Sheriff Joseph Tolbert vom County La Fayette, Südwestmissouri, und seine beiden Gehilfen McDonald und Stapleton sind auf der Fahrt von Marshall nach Kansas City, Mo., mit drei vermutlichen Kraftwagendieben verschwunden. Bei Independence, einem Vorort von Kansas City, wurden ihr blutbefleckter Kraftwagen und drei Paar Handschellen gefunden. Man vermutet, daß die Beamten von ihren Begleitern ermordet und die Leichen versteckt wurden. Die Gesellschaft wurde zuletzt bei Higginsville abends um acht Uhr gesehen.

— In Barre, Vt., wurde an einsamer Stelle Frau Mary Broadwell, Mutter von drei Kindern, erwürgt aufgefunden.

— Rebellion in Kostarika; der Sturz der Regierung hängt vom Ausgang einer bevorstehenden Schlacht in Liberia ab.

— Der Schulrat hat in der Hochschule von Wichita, Kas., die militärische Ausbildung als obligatorisch in den Unterricht aufgenommen.

— Die Amerikanische Rotekreuzmission ist in Durazzo, Albanien, mit großen Vorräten an Lebensmitteln eingetroffen, welche an die Notleidenden verteilt werden.

— Henry P. Davieson, New Yorker Bänker, ist Vorsitzer des internationalen Roten Kreuz geworden. (Er stand bereits an der Spitze des amerikanischen Verbandes.)

— 7000 männliche und 500 weibliche Arbeiter der Overland'schen Kraftwagenanlage in Toledo, O, sind ausständig, auch achthundert der Zweigfabrik, in welcher Kraftwagenlampen hergestellt werden. Man erwartet den Anschluß der 3000 Arbeiter, welche der Gewerkschaft noch nicht angehören.

— Dr. Horace Reddish, Jerseyville, Ill., ist jetzt unter der Anklage der Ermordung seines 68jährigen Vaters, Stephen Reddish, eines schwerreichen Grundbesitzers, und dessen farbiger Haushälterin Rachel Cisco, verhaftet worden. Streit über Geldforderungen des Sohnes soll der Beweggrund der Tat gewesen sein.

München feiert.

Nämlich den Sturz der bayerischen Sowietregierung.

Deutschland und der Friede.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

München, Montag, den 5. Mai. (Etwas verspätet.) Ganz München feierte gestern den endlichen Sieg der Regierungstruppen über die Sowiet-Revoluzzer, die längere Zeit hier gehaust hatten.

Die Straßen waren von Volksmassen gefüllt, welche die vorüberziehenden Truppen mit begeisterten Hochrufen begrüßten oder ihnen Erfrischungen reichten.

Gefangene Spartaker wurden ausgejohlt, während sie durch die Straßen eskortiert wurden. Die Musikkapellen schmetterten Siegesfanfaren.

Berlin, 6. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger" teilte mit, daß während der Kämpfe in und bei München 150 Personen gefallen sind oder hingerichtet wurden. Unter den Gefallenen befanden sich der Direktor der Sowietregierung Toller und der Kommunistenführer Sontheimer. Einer der Führer, Seidel, der die Erschießung von Geiseln angestiftet haben soll, wurde von württembergischen Soldaten erschlagen. Das „Tageblatt" schreibt, daß in München fünftausend Personen verhaftet wurden, und daß sich unter ihnen der Führer der bayrischen unabhängigen Sozialisten Levien und der Stadtgouverneur Weber befinden.

München, 6. Mai. Während der Siegesfeier fiel die Anwesenheit vieler bewaffneter Bauern auf den Straßen auf.

Unter den paradierenden Soldaten wurden 800 Oesterreicher, welche Seite an Seite mit den deutschen Regierungstruppen gekämpft hatten, um die Stadt von den Sowiet-Revoluzzern zu befreien, von der Volksmasse besonders herzlich begrüßt. Die Hauptfeier fand außerhalb des eroberten Regierungspalastes statt, wo das Volk zu den Klängen der Militärmusik die beliebten patriotischen Weisen sang.

Die Bürger beschäftigten sich eifrig mit dem Abreißen von Maueranschlägen, auf denen die Preußen schlechtgemacht wurden. Das taten sie um so williger, als der bayrische Oberbefehlshaber, General v. Moehl, öffentlich erklärte, die Norddeutschen hätten sehr bedeutenden Beistand in der Befreiung der Stadt geleistet und hätten allen Anspruch auf die Dankbarkeit der ganzen Bevölkerung.

Vom Kabinett wird eine Resolution angenommen, welche die bayrische Armee auflöst, die sich während der hiesigen Wirren nur wenig bewährte. Das bayrische Kriegsministerium wird von Bamberg nach München zurückverlegt.

Professor Stuck noch am Leben.

Berlin, 6. Mai. Es wurde bekannt gegeben, daß es Professor v. Stuck, dem bekannten Maler und Architekten, gelang zu entfliehen, als die von den Sowietbehörden festgehaltenen Geiseln hingerichtet werden sollten. Dr. Levien soll von den Regierungstruppen gefangengenommen worden sein, nachdem der Aeroplan, in dem er zu entfliehen versuchte, zum landen gezwungen worden war. Viele hervorragende Bürger, denen es gelungen war, aus München zu entkommen, kehren jetzt wieder dorthin zurück.

Schmuggeln Geld ins Ausland.

Zürich, 6. Mai. Die Stuttgarter „Neue Zeitung" bestätigt die Berichte, daß trotz der von der deutschen Regierung erlassenen Verordnungen, viele Kapitalisten, besonders solche, die enorme Kriegsprofite eingeheimst haben, es verstehen, ihr Geld ins Ausland zu schmuggeln. In den letzten zwei Monaten, schreibt die Zeitung, seien 25 Milliarden Mark in verschiedenen Schweizer Banken deponiert worden.

Ungar. Sowiet ergibt sich; Truppen noch nicht.

Basel, 6. Mai. Eine Wiener Depesche meldet die bedingungslose Uebergabe der ungarischen Sowietregierung.

Kopenhagen, 6. Mai. Laut Budapester Berichten hat das östliche Kommando der Roten Armee einen festen Stand an der Theiß, und die Tschechen können nicht über Miskolcz vorrücken. Durch einen Gegenangriff bei Zekes, wurden sie über die Eitel zurückgeworfen. „Unsere Truppen sind östlich der Eger", sagt der Bericht.

Das beschlagnahmte Gesandtschaftsgebäude.

Wien, 4. Mai. (Verspätet.) Das hiesige ungarische Gesandtschaftsgebäude befand sich heute immer noch im Besitz von Ungarn, die der kommunistischen Regierung feindlich gesinnt sind, trotz der Drohung des kommunistischen Ministers des Auswärtigen Bela Kun, daß er das deutsch-österreichische Gesandtschaftsgebäude in Budapest besetzen lassen würde, falls die Oesterreicher nicht die Antikommunisten vertreiben würden. Außerdem verlangte Bela Kun auch die Herausgabe von den 150,000,000 Kronen, die sich in der Gesandtschaft befunden hatten. Wiener Zeitungen machten bekannt, daß sich das Geld in den Händen des britischen militärischen Vertreters in Wien, Oberst Cunningham, befindet, aber in britischen Kreisen wird das verneint. Das Gesandtschaftsgebäude ist von 16 bewaffneten Ungarn besetzt, die nicht einmal der Polizei Einlaß gewähren wollen. Sie erklären, das Geld befinde sich in Sicherheit und es sei von Bela Kun und seinen Genossen nach Wien gebracht worden, in der Voraussicht, daß sie vielleicht gezwungen sein würden, aus Budapest zu fliehen.

In Sachen Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

Berlin, 5. Mai. (Geliefert vom „Universal Service".) Der Prozeß derer, die für die Tötung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht verantwortlich sein sollen, wird am kommenden Donnerstag beginnen. Ein Zivilist und acht Offiziere sind in Anklagezustand versetzt worden, und 63 Zeugen haben Vorladungen erhalten. Den Vorsitz in den Verhandlungen wird General v. Hoffmann führen.

— Als Mörder der 19jährigen Lehrerin Austraw bei Greensburg, Pa., ist der blödsinnige Landarbeiter James Crawford verhaftet worden, und geständig; er hatte einen Genossen. Es handelte sich um ein Sittlichkeitsverbrechen.

— Der Oberbürgermeister von Belfast hat sich geweigert, Exgouverneur Dunne von Illinois und die beiden anderen Vertreter der Irisch-amerikaner zu empfangen, Samstag werden sie aber in Dublin um so festlicher gefeiert werden.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute abend und morgen, langsam steigende Luftwärme. Mäßig starker bis frischer Wind, vorherrschend Südostwind.

Illinois: Regenschauer heute abend und morgen. Wärmer heute abend, im nördlichen Teil auch morgen.

Wisconsin: Regenschauer und langsam steigende Luftwärme heute abend und morgen.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Heute abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Regen heute abend und morgen, heute abend etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:54.
Sonnenaufgang, morgen: 5:38.
Monduntergang: Morgen früh 1.50.

Temperaturstand.

3 Uhr nachm.	43	2 Uhr morgens	47
4 Uhr nachm.	44	3 Uhr morgens	46
5 Uhr nachm.	44	4 Uhr morgens	44
6 Uhr abends	43	5 Uhr morgens	44
7 Uhr abends	43	6 Uhr morgens	44
8 Uhr abends	43	7 Uhr morgens	44
9 Uhr abends	43	8 Uhr morgens	45
10 Uhr abends	42	9 Uhr morgens	47
11 Uhr abends	44	10 Uhr morgens	48
12 Uhr mitternacht	46	11 Uhr morgens	49
1 Uhr morgens	47	12 Uhr mittags	51

UMI

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Mittwoch ist COUPON TAG

COUPON
Melrose Crepe
48 Zoll breite, schwere Qualität Kleiderstoffe, schwarz oder navy; vorzüglicher $1.50 Wert (6 Yards an einen Kunden); mit diesem Koupon die Yard zu $1

COUPON
Gebleichter Muslin
Yardbreit, Sheeting Qualität, die reguläre 25c Sorte (10 Yards an einen Kunden). Mit diesem Koupon, Yard zu 16½c

COUPON
Bettücher
81x90 Zoll, beste Sorte, Ein-Stück gebleichtes Sheeting, schön hohlgesäumt, wert $2.00. Mit diesem Koupon zu $1.39

COUPON
Slippers
Viel Kid Juliet Haus-Slippers für Damen, Seiten-Elastik, Gummiabsätze; Größen 3 bis 6, wert $1.75. — Mit diesem Koupon das Paar zu 98c

COUPON
Tennis Oxfords
Weiße und schwarze Canvas Oxfords für Männer, Damen und Kinder, mit Gummisohlen, alle Größen, 85c Werte; mit diesem Koupon das Paar zu 49c

COUPON
Rugs
27x54zöllige Tapestry und Brussels Rugs in orientalischen Mustern; wert $1.50; mit diesem Koupon das Stück zu 99c

COUPON
Unterröcke
Aus Sateen und Heatherbloom, in schwarz, Purple, Copen und grün, [illegible] oder pleated Ruffle; $1.50 [illegible] mit diesem Koupon 85c

COUPON
Strümpfe
[illegible] baumwollene Männersocken, [illegible] in schwarz und in farbigen [illegible] mit diesem Koupon, das Paar zu 12½c

COUPON
Unterzeug
Feine gerippte ärmellose Leibchen für Damen, niedriger Hals, einfache oder fancy Yoke, alle Größen, 25c Werte, zu 19c

COUPON
Taschentücher
Große, einfache weiße, baumwollene [illegible] Taschentücher für Männer [illegible] mit diesem Koupon, Stück 6½c

COUPON
Drawers
Muslin-Beinkleider für Kinder, in Bloomer-Fasson, Größen 2 bis 12 Jahre, [illegible] 25c Werte, mit diesem Koupon das Paar 17c

COUPON
Knickerbockers
Aus Corduroy und feinen Mischungen, Größen 8 bis 16 Jahre; [illegible] $1.50 [illegible] 99c

COUPON
Hosen
Für Männer und junge Männer, aus Cassimeres und [illegible] Größen 32 bis 50; [illegible] mit diesem Koupon $1.95

COUPON
Farbe
Fertig gemischte Haushalt Farbe — große Auswahl von Farben, [illegible] Wert; [illegible] $1.43

COUPON
Classic Seife
Swift's weiße Wäscheseife — mit diesem Koupon fünf Stücke 19c
Stärke. — Argo Glanzstärke — mit diesem Koupon, 2 Pakete 13c

New Life Herb Remedies
Kräutertees 50c und $1.00 das Paket. Kräuterweine $1.25 die Flasche.
Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Leberkrankheiten, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, [illegible]
Frieda Voges, 1764 N. Wells Str.
Telephon: Lincoln 6185. Etabliert seit 1891.

Leset die „Sonntagpost“.

Das Verbrechen der 5. Avenue.

Von A. Green-Darcey.

(7. Fortsetzung.)

„Pflegen Sie Ihre Türe offen zu lassen, mein Fräulein, wenn Sie sich in Ihrem Zimmer befinden?“

„Nein,“ erwiderte sie erstaunt.

„Warum stand sie alsdann gestern abend offen?“

„Wegen der Hitze.“

„Ist dies der einzige Grund?“

„Allerdings!“

„Wann schlossen Sie die Tür?“

„Als ich zu Bette ging.“

„War dies, ehe die Dienstboten sich hinaufbegeben hatten?“

„Nein, hernach.“

„Hörten Sie, daß Mr. Harwell die Bibliothek verließ und sein Zimmer aufsuchte?“

„Jawohl!“

„Blieb Ihre Tür noch längere Zeit offen?“

„Ich . . . ich — einige Minuten . . . ich weiß es nicht,“ stotterte sie.

„Sie wissen es nicht? Wie geht das zu?“

„Ich weiß nicht, wie lange meine Tür offen blieb, nachdem Mr. Harwell vorbeigekommen.“

„Mehr als zehn Minuten?“

„Ja.“

„Mehr als zwanzig?“

„Vielleicht.“

Wie blaß war sie doch, und wie zitterte sie!

„Nach den Zeugenaussagen muß Ihr Onkel bald, nachdem ihn Mr. Harwell verlassen hatte, ermordet worden sein. Wenn Ihre Tür offen stand, mußten Sie jemanden bei ihm eintreten hören, jedenfalls den Pistolenschuß. Hörten Sie denn nichts?“

„Ich habe kein Geräusch vernommen.“

„Haben Sie irgend etwas gehört?“

„Keinen Schuß!“

„Entschuldigen Sie meine Dringlichkeit, Fräulein, aber haben Sie irgend etwas gehört?“

„Ich hörte eine Tür schließen.“

„Welche?“

„Der Bibliothek.“

„Wann?“

„Das weiß ich nicht.“

Sie schloß die Hände krampfhaft übereinander.

„Ich weiß es nicht. Warum stellt man überhaupt mir so viele Fragen?“

Sie wankte; ich stürzte vor, aber wie schon vorher, erholte sie sich schnell.

„Verzeihen Sie, mein Herr; ich bin heute morgen nicht in gewohnter Verfassung. Was wollten Sie von mir wissen?“ sagte sie, zum Koroner gewendet.

Dieser sah sie ärgerlich an und versetzte mit Strenge:

„Ich frage, um wieviel Uhr Sie die Tür der Bibliothek schließen hörten?“

„Ich vermag dies nicht genau anzugeben; es war, nachdem Mr. Harwell hinaufgegangen war, und ehe ich meine Tür schloß.“

„Sie hörten keinen Pistolenschuß?“

„Nein.“

Der Koroner warf den Geschworenen einen flüchtigen Blick zu, und Alle schlugen die Augen nieder.

„Man sagte uns, Fräulein, daß Hannah, eine der Dienerinnen, Sie noch in später Stunde aufgesucht habe, um von Ihnen eine Zahntinktur zu erbitten. Verhält sich das so?“

„Nein.“

„Wann erfuhren Sie ihr sonderbares Verschwinden?“

„Heute früh, vor dem Frühstück. Ich begegnete Molly im Hausflur, und diese fragte mich, wo Hannah geblieben sei. Ich fand die Frage sonderbar und verlangte Näheres zu erfahren. So erfuhr ich, daß das Mädchen unser Haus verlassen habe.“

„Und was haben Sie sich dabei gedacht?“

„Ich wußte nicht, was ich mir davon denken sollte.“

„Sie kamen nicht auf den Gedanken, daß ein Verbrechen begangen sein könnte?“

„Nein.“

„Und Sie brachten auch die Tatsache nicht mit der Ermordung Ihres Onkels in Verbindung?“

„Davon wußte ich ja noch nichts!“

„Und späterhin?“

„Späterhin mag wohl ein leiser Verdacht in mir aufgestiegen sein, daß sie [illegible] gehalten [illegible].“

„Können Sie uns etwas über Hannahs Vergangenheit mitteilen?“

„Ich wüßte nur zu wiederholen, was meine Kousine schon gesagt.“

„Sie wissen nicht, weshalb sie des Nachts aufstand und in wache Träume versank?“

Sie errötete, wahrscheinlich verletzt durch die Frage selbst, oder durch den Ton, in dem sie gestellt wurde.

„Nein, ich war nicht ihre Vertraute.“

„Sie können uns also nicht mitteilen, wohin sie sich gewendet, nachdem sie das Haus verlassen hat?“

„Nein, das kann ich nicht.“

„Wir sehen uns genötigt, Ihnen noch eine Frage vorzulegen. Man sagte uns, Sie hätten den Befehl erteilt, die Schlüssel Ihres Onkels aus der Bibliothek nach dem Schlafzimmer zu schaffen?“

Sie machte eine zustimmende Kopfbewegung.

„Wußten Sie nicht, daß das Gesetz verbietet, eine Leiche zu berühren, außer in Gegenwart und auf Anweisung der kompetenten Behörde?“

„Ich dachte nicht daran und folgte nur meinem innersten Gefühle.“

„So war es auch wohl Ihr innerstes Gefühl, daß Sie am Schreibtisch zurückblieben, wo Ihr Onkel ermordet [illegible], anstatt ihm zu folgen? Oder waren Sie,“ fuhr er fort mit unerbittlicher Ironie, „durch das Papier, welches Sie von dort mitnahmen, so in Anspruch genommen, daß Sie keine Zeit fanden, über die Schicklichkeit Ihrer Handlungsweise nachzudenken?“

„Ein Papier!“ rief sie mit trotziger Stimme. „Wer behauptet, daß ich ein Papier vom Tisch genommen hätte? Das ist nicht wahr!“

„Ein Zeuge schwört, gesehen zu haben, wie Sie sich über den Tisch beugten, auf dem sich viele Papiere befanden. Ein anderer erklärt, Ihnen einige Augenblicke später im Hausflur begegnet zu sein, wie Sie ein Papier in Ihrer Tasche bargen. Ziehen Sie selbst die Schlußfolgerung.“

Es war dies ein direkter Schlag, aber sie zeigte keine Bewegung.

„Die haben Sie falsch gezogen, aber es ist auch an Ihnen, die Tatsache zu beweisen!“

Diese lebhafte Erwiderung brachte den Koroner einigermaßen außer Fassung; doch versetzte er bald:

„Ich frage Sie noch einmal, ob Sie — ja oder nein — ein Papier von jenem Tische an sich genommen haben?“

Sie legte die Arme übereinander und erwiderte mit Ruhe:

„Ich weigere mich, diese Frage zu beantworten!“

„Verzeihen Sie, aber beantworten müssen Sie dieselbe!“

Ihre Lippen schlossen sich immer fester.

„Wenn man irgend welches kompromittierende Papier in meinem Besitz finden sollte, wird es Zeit sein — für mich — seinen Ursprung zu erklären.“

Diese Herausforderung machte den Koroner sprachlos.

„Geben Sie sich Rechenschaft, welche Folgen diese Weigerung für Sie mit sich bringen kann?“

„Ja, vollkommen.“

Mr. Gryce unterhielt sich damit, die Gardinenquaste zu streicheln.

„Und Sie bestehen darauf?“

Sie hielt es unter ihrer Würde, zu antworten.

Wir waren alle überzeugt, daß Eleonore sich ihrer Stellung bewußt war und dieselbe verschlimmerte. Ihre Kousine dagegen, die bis dahin, zum Schein wenigstens, ihre Kaltblütigkeit bewahrt hatte, trug jetzt eine ungeheure Erregung zur Schau, denn sie begriff augenscheinlich den vollen Ernst der Sachlage.

Der Koroner änderte nun seine Taktik:

„Sie hatten freien Zutritt zu den Zimmern Ihres Onkels?“

„Jawohl!“

„Sie hätten gestern abend bei ihm eintreten und sich ihm nähern können, ohne ihn zu beunruhigen?“

„Ja.“

Und ihre Hände preßten sich krampfhaft aneinander.

„Man hat den Schlüssel der Bibliothek nicht wiedergefunden, Fräulein?“

Sie schwieg.

„Es scheint, daß Sie allein die Tür der Bibliothek untersucht haben, als Sie sich nach Ihrem Onkel umsahen. Steckte der Schlüssel zu dieser Zeit?“

„Nein, der Schlüssel steckte nicht.“

„Sie sind dessen sicher?“

„Ganz und gar.“

„Hatte dieser Schlüssel etwas Besonderes an sich, entweder seiner Form oder seiner Größe nach?“

Sie bemühte sich vergebens, die Angst niederzukämpfen, welche diese Frage ihr verursachte.

„Er war von den anderen etwas verschieden,“ antwortete sie endlich mit zitternder Stimme.

„In welcher Beziehung?“

„Der Ring war abgebrochen.“

„Ah, der Ring war abgebrochen!“ wiederholte der Koroner, indem er den Geschworenen ein Zeichen machte, als wollte er sie auf diesen Punkt ganz besonders aufmerksam machen. Mr. Gryce schüttelte mit dem Kopfe, wie wenn diese Bemerkung ihm allein gelte.

„Sie würden diesen Schlüssel allein wiedererkennen?“

Sie blickte zu dem Beamten auf, als erwartete sie, daß er ihr den Schlüssel vorzeigen werde; dann antwortete sie ruhig:

„Ich glaube wohl.“

„Gut,“ sagte er und gab ihr ein Zeichen, daß das Verhör beendet sei.

„So, meine Herren,“ fügte er hinzu, sich den Geschworenen zuwendend, „Sie haben nun die Aussagen der Hausbewohner gehört, und . . .“

Mr. Gryce berührte ihn an der Schulter.

„Ich bitte um ein Wort.“

Und sich bückend, murmelte er ihm einige Worte ins Ohr. Alsdann richtete er sich wieder stramm in die Höhe und, die rechte Hand in der Brusttasche, blickte er starr in die Prismen der Krystallkrone.

Der Koroner rief Eleonore zurück.

„Mein Fräulein, Sie versichern uns, Ihren Onkel gestern abend in der Bibliothek nicht gesprochen zu haben. Halten Sie diese Behauptung aufrecht?“

„Ja, das tue ich!“

Er blickte auf Mr. Gryce, und dieser zog alsbald ein ganz beflecktes Taschentuch hervor.

„Dann ist es sehr zu verwundern,“ sagte er, „daß dieses — Ihr Taschentuch — heute früh in dem Zimmer vorgefunden wurde.“

Das junge Mädchen stieß einen Schrei aus, indessen sich sprachlose Verzweiflung in Marys Zügen malte; bald aber vermochte Eleonore ruhig zu erwidern:

„Ich sehe darin nichts Merkwürdiges, da ich heute früh das Zimmer meines Onkels betreten habe.“

„Da hätten Sie es also fallen lassen?“

Sie wechselte die Farbe und schwieg.

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlung weggegeben von einem, der ihn hatte. Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld. — Nur Eure Adresse.

Jahre schrecklichen Leidens und Elends haben diesen Mann, Mark H. Jackson, von Syracuse, New York, gelehrt, welch furchtbarer Feind menschlichen Glücks Rheumatismus ist, und haben ihm Mitgefühl eingeflößt für alle Unglücklichen, die in seinen Klauen sind. Er wünscht, daß jedes Opfer von Rheumatismus erfährt, wie er geheilt wurde. Leset, was er erzählt:

„Ich hatte stechende Schmerzen, die wie Blitze durch meine Gelenke schossen.“

Im Frühjahr 1893 wurde ich von entzündlichem Rheumatismus befallen. Ich litt über drei Jahre, wie nur diejenigen wissen, welche ihn haben. Ich versuchte Mittel nach Mittel und Arzt nach Arzt, aber jede Erleichterung, welche ich erhielt, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und es kehrte nie zurück. Ich habe es verschiedenen [illegible] gegeben, die schrecklich litten und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung.

Ich wünsche, daß Jeder, welcher in irgend einer Form [illegible] mit dieser wunderbaren Heilkraft einen Versuch macht. Schickt keinen Cent ein; füllt einfach den [illegible] Koupon aus und ich sende es frei zum Versuch. Nachdem Ihr es versucht habt und es sich als das langersehnte Mittel erwiesen hat, Euren Rheumatismus [illegible], mögt Ihr den Preis davon, ein Dollar, einsenden, aber versteht, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden seid [illegible]. Ist das nicht fair? Warum länger leiden, wenn Ihr [illegible] kostenfrei angeboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute. Mark H. Jackson, 90 K Gurney Bldg., Syracuse, N. Y. [illegible]

Freier Probe-Koupon.
Mark H. Jackson, 90 K Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.:
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an: ....
....

„Und diese Flecke?“

„Ich weiß nicht, woher dieselben stammen mögen. Lassen Sie mich sehen.“

„Nachher. Wir möchten vorerst wissen, auf welche Weise dieses Tuch in das Zimmer Ihres Onkels gekommen ist.“

„Ich wäre möglich, daß ich es vor einigen Tagen bei ihm liegen ließ. Ich hatte, wie ich Ihnen schon sagte — die Aufsicht über seine Zimmer hatte. Doch zuerst lassen Sie mich sehen! Ich muß es sehen, gebt es mir!“

Mr. Gryce reichte es ihr.

„Das ist anzunehmen, da Ihr Monogramm sich in der einen Ecke befindet.“ Sie unterbrach ihn mit entsetzter Stimme.

„Die furchtbaren Flecke! Sie sehen aus, wie . . .“

„Sie sehen aus, wie das, was sie sind,“ versetzte der Koroner, „und wenn Sie jemals einen Revolver gereinigt haben, mein Fräulein, so müssen Sie dieselben erkennen.“

Das Tuch entfiel ihren Händen.

„Ich weiß nicht, was das bedeuten soll, meine Herren!“ rief sie atemlos. „Ich weiß in der Tat mein Taschentuch; weiter weiß ich nichts, gar nichts!“

Hiermit schloß ihr Verhör.

Die Köchin wurde nochmals vorgerufen und gefragt, wann sie das Taschentuch gewaschen habe.

„Dieses Tuch? Ja, das habe ich an einem dieser Tage gewaschen,“ erwiderte sie, mit einem flehenden Blick nach ihrer Herrin.

„An welchem Tage?“

„Ich möchte den Tag vergessen, Miß Eleonore, aber das kann ich nicht. Es gibt nur ein solches Tuch im Hause, und ich habe es vorgestern gewaschen.“

„Wann haben Sie es geplättet?“

„Auch vorgestern,“ brachte sie mit Mühe hervor.

„Wann haben Sie es an seinen gewohnten Platz zurückgebracht?“

Die Köchin schlug die Schürze über ihren Kopf:

„Gestern nachmittag, mit der übrigen Wäsche . . . Meine Schuld ist es nicht, Miß Eleonore,“ murmelte sie, „es ist die Wahrheit.“

Eleonore zog die Brauen zusammen; diese Aussage hatte sie lebhaft erregt. Der Koroner fragte sie, ob sie etwas hinzuzufügen habe. Sie hob die Hände mit einer verzweifelten Geberde, machte ein Zeichen der Verneinung und fiel bewußtlos auf ihren Stuhl zurück.

Es entstand eine große Bewegung; Mary überließ ihre Kousine, ohne sich um sie zu kümmern, der Fürsorge Mollys und der Köchin. Einige Augenblicke später fand Eleonore ihre Besinnung wieder und konnte das Zimmer verlassen; ich bemerkte, daß ein hoch gewachsener Mann ihr folgte.

Der kleine nervöse Geschworene machte den Vorschlag, die Sitzung aufzuheben. Der Koroner stimmte bei, und die weitere Untersuchung wurde auf den nächsten Tag drei Uhr anberaumt; er sprach die Hoffnung aus, daß alle Herren Geschworenen pünktlich erscheinen würden.

Die Versammlung löste sich auf, und Miß Mary, Mr. Gryce und ich blieben bald allein zurück.

(Fortsetzung folgt.)

* Im Grant Park geriet heute morgen der große Adler, der das Siegesforum krönt, vermutlich infolge Kreuzung von elektrischen Leitungsdrähten in Brand. Um die übrigen Dekorationen zu retten, mußte ein Wasserstrahl auf das Forum gerichtet werden. Der Schaden ist unbedeutend.

Aus deutschen Kreisen.

Erfolgreiches Konzert. — Lebhafte Werbetätigkeit. — Letzte Theatervorstellungen. — Krankheit und Todesfälle. — Hallenweihe.

Cincinnati, O. Ein gediegenes Konzert, das von den Knaben und Mädchen des protestantischen Waisenhauses unter Leitung ihres Lehrers Theodor Menge im Emery Auditorium gegeben wurde, war der erfolgreiche Ausgangspunkt einer Werbekampagne, durch die dem Waisenverein 5000 neue Mitglieder gewonnen werden sollen. Allein 76 lebenslängliche und eine große Anzahl zahlender Mitglieder und nebenher ein Reinertrag von rund $1500 war der Erfolg der Veranstaltung.

Canton, O. Unter Vorsitz seines Präsidenten Rudolph Meyer und im Beisein mehrerer Gesangvereine feierte der hiesige Zweig des D. U. Bundes sein silbernes Jubiläum, mit dem er ein, was Zunahme an Mitgliedern und den finanziellen Stand anbelangt, äußerst erfolgreiches Jahr beschloß.

Cleveland, O. Mit dem Tod von Frau Elisabeth Hirschauer, die im Alter von 70 Jahren starb, ist eine zumal in katholischen Vereinskreisen wohlbekannte und äußerst tätige Arbeiterin ins Grab gesunken, die besonders auch für Erhaltung der deutschen Sprache und Sitten interessiert war. Bei der Gründung des Deutsch-Katholischen Frauenbundes im Jahre 1915 wurde sie als erste Präsidentin erwählt.

Wilhelm Witte und Frau, beide aus Brandenburg gebürtig, die im Jahre 1872 nach Amerika kamen und ihr jetziges Heim seit 38 Jahren bewohnen, feierten ihre goldene Hochzeit.

Buffalo, N. Y. Hermann Bernhardt, ein Thüringer von Geburt, der als Kind mit seinen Eltern hierher kam und 42 Jahre lang ein Spirituosengeschäft betrieb, ist im Alter von 67 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

New York, N. Y. Dank der von den deutschen Vereinen, auch mehreren Frauenvereinen, bewiesenen Hilfsbereitschaft und nachdem ein Lenox Hill Hospital Hilfsverein, mit Christian Rebhan als Präsidenten ins Leben gerufen worden ist, ist die Sorge um die Erhaltung dieses deutschen Hospitals als selbständigen Instituts gewichen. Für die nächste Zukunft ist eine Massenversammlung in der N. Y. Turnhalle und ein Appell an kirchliche Gemeinschaften geplant.

Der durch seine „Zeitpredigten“ weit über's Land bekannte Pastor G. C. Berkemeier, der als Prediger sowohl wie auch um seiner philantropischen und Erziehungs-Bestrebungen willen sich eines guten Namens erfreut, mußte sich aus Gesundheitsrücksichten eine Zeit lang von jeglicher Arbeit zurückziehen.

Die letzte Vorstellung von Grete Meyer mit ihrem Ensemble im Central Opera House am 15. Mai, bei welcher das Lustspiel „Wenn der Flieder blüht“ zur Aufführung kommt, ist eine Wohltätigkeitsvorstellung für das Odd Fellows Heim und Waisenhaus. Morgen wird sich die Künstlerin von ihren Freunden in Brooklyn verabschieden. „Im weißen Rößl“ kommt zur Aufführung, und Bruno Schlegel, der in dieser Saison noch nicht aufgetreten ist, wird die Rolle des Fabrikanten Giesecke spielen.

Die Sammlung für den Schauspielerfonds macht nur noch langsame Fortschritte. Die Summe von viertausend Dollar ist noch nicht erreicht.

Brooklyn, N. Y. Die lutherische St. Johannes Gemeinde von Pastor Albert Beyer feierte am Sonntag ihr 75jähriges Jubiläum. Ihren Namen hat die Gemeinde erst 1853 angenommen, ihre erste Kirche jedoch schon im Jahre 1847 erbaut. 1862 schloß sie sich der Missouri Synode an und erbaute 1884 ihre zweite Kirche. Die Schule der Gemeinde genießt in der ganzen Stadt einen besonders guten Ruf.

Minneapolis, Minn. In ihrem Heim, in welchem sie seit 55 Jahren gewohnt, starb kürzlich hier im hohen Alter von 105 Jahren die älteste, unter dem Namen „Großmutter Ingenhutt“ bekannte Bewohnerin der Stadt, die aus Gladbach in Deutschland stammte. Außer ihren Kindern und Enkeln überleben sie noch 12 Urenkel.

St. Louis, Mo. Der aus mehr als 200 wohlgeschulten Stimmen bestehende Studentenchor des theologischen Concordia Seminars, der in musikalischen Kreisen sich eines glänzenden Rufes erfreut, wird am Dienstag nächster Woche im Odeon unter Leitung seines Dirigenten Frederick Fischer, unterstützt vom Seminar-Orchester, sein jährliches Konzert veranstalten.

Im benachbarten **Belleville** starb an seinem Geburtstage — wie er es vorausgesagt hatte — George Hoffmann im Alter von 91 Jahren. Er erzählte oft gern davon, wie er im Jahre 1858 die Ehre hatte, einem Festessen, das zu Lincolns Ehren veranstaltet wurde, beizuwohnen.

Nach einem Abschiedsgottesdienst in ihrer alten Kirche weihte die evangelische Christus-Gemeinde am letzten Sonntag ihre neue Halle in würdiger Weise ein, wobei Pastor W. Hackmann als Präses des Missouri-Distrikts der evang. Synode die Weihepredigt hielt.

Wichtiger Fang.

Polizei glaubt Häupter einer Bande von Automardern erwischt zu haben.

In dem Kraftwagenschuppen Nr. 128 Nord Cicero Avenue fanden Detektives von der Austin Bezirkswache gestern abend zwei den rechtmäßigen Eigentümern kürzlich gestohlene Kraftwagen. Die Beamten legten sich auf die Lauer und verhafteten drei Männer, die kurz darauf in einem dritten, gleichfalls gestohlenen Auto angefahren kamen.

Die Häftlinge sind Alfred Marlow, alias Whitey Hayes, Nr. 4418 N. Clifton Ave., ein Sachverständiger im Bau von Kraftwagen; Earl Weiß, alias Werchowski, Nr. 2304 Washington Boulevard, und ein gewisser James Fleming, ein alter Zuchthäusler mit einem Dutzend oder mehr anderer Namen, der bereits des öfteren mit der Polizei in Konflikt geraten ist und zurzeit angeblich von den Behörden in Philadelphia wegen Mordes gesucht wird.

In einem Schuppen auf dem Grundstück Nr. 317 N. Avers Ave. fanden die Polizisten kurz darauf eine regelrechte Autoreparaturwerkstatt sowie Zubehörteile der verschiedensten Art, darunter ein halbes Dutzend Lizenzschilder. Unter diesen war auch dasjenige eines Kraftwagens, welcher dem Nr. 908 S. Ashland Ave. wohnhaften William Ginsburg kürzlich gestohlen und von den Verübern mindestens eines der jüngsten Raubüberfälle benutzt wurde.

Die Polizei glaubt, in den drei Häftlingen die Häupter einer weitverzweigten Bande erwischt zu haben, die nicht nur den Kraftwagendiebstahl im Großen betrieb, sondern auch alle Einrichtungen und Vorbereitungen getroffen hatte, die gestohlenen Gefährte durch Entfernung einzelner und Hinzufügung wieder anderer Bestandteile, ferner durch Anstreichen usw. so zu verändern, daß nicht einmal die rechtmäßigen Besitzer sie wiedererkannt hätten.

* $57,000 von seinem Nachlaß, $1,000,000, hat der verstorbene Großfleischer Henry Botsford wohltätigen Anstalten vermacht. Haupterbin ist seine Tochter, Frau Irene Hoffman.

* Joshua H. Lewis, Sekretär der Anwaltskammer von Illinois, ist in seiner Wohnung, 3006 Wilson Ave., an der Influenza gestorben. Die Witwe, Frau Gail Hibbard Lewis, und ein Sohn betrauern seinen Tod.

— Stolz ist manche Famile auf jenes Mitglied, das sich emporgearbeitet hat — trotz aller Hindernisse, die sie ihm in den Weg gelegt.

— Nicht das Lob Deines Vorgesetzten, sondern der Neid Deiner Kollegen zeigt Dir, wie hoch Du stehst.

Appell an die Leser.

Da die Kampagne zur Unterbringung der Siegesanleihe bisher bekanntlich nicht den erhofften Erfolg hatte und der gezeichnete Betrag auch in Chicago beträchtlich hinter den Erwartungen zurückblieb, so hat Schatzamtssekretär Glaß die Schriftleitung der „Abendpost“ ersucht, in seinem Namen den folgenden Appell an die Leser zu richten:

„Die Kampagne zur Unterbringung der Siegesanleihe ist zu zwei Dritteln vorüber; wie berichtet wird ist aber bisher nur wenig mehr als ein Drittel der verlangten Summe gezeichnet worden.

„Ist es möglich, daß das amerikanische Volk, das mit Herz und Seele in den Kampf für die Freiheit eintrat, bei dieser Sieges- und Danksagungsanleihe versagen sollte?

„Unsere Söhne setzten ihre Gesundheit, ihre Kraft, ja ihr Leben ein, damit die Freiheit nicht untergehe. Es sind noch anderthalb Millionen amerikanischer Jungen in Frankreich und Deutschland. Da der Krieg jetzt beendet ist, so wäre es ebenso angebracht für sie, die Nation zu entehren und ihre Fahnen zu verlassen, wie es für die Nation ist, sie jetzt im Stich zu lassen. Ist es denn wirklich zu viel verlangt, daß das Volk das Geld vorstreckt, mit welchem die Kosten des Sieges bezahlt werden sollen? Ist das amerikanische Volk weniger opferwillig als die amerikanische Manneskraft? Wenn jeder der Millionen, die Freiheitsbonds kauften, jetzt auch Siegesbonds kauft, so ist der Erfolg gesichert.

Carter Glaß, Schatzamtssekretär.

Umsonst an Bruchleidende.

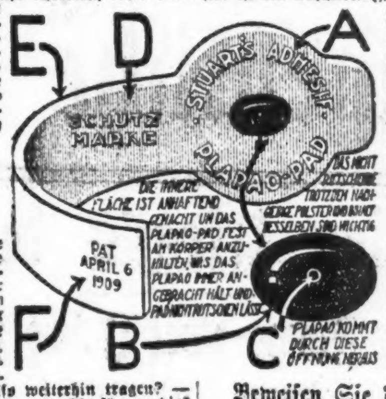
5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht lang“ wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.



„A“ ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den absterbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B“ ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es die Bruchöffnung versperrt und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindert. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente, astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C“ u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F“ ist das lange Ende des PLAPAO-PADS — welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüsts dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Stütze verleihe.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhöhung des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann, und nur dann, können Sie erwarten daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbstanhaltend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Rutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Adjunkt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt die ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schwuren, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnismäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung unausgesetzt ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E“ angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B“ am Rutschen zu verhindern.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es auf meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen—

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet—

Und das schreckliche „ziehende“ Gefühl auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch überwunden ist und Sie werden mir wärmstens dafür danken, weil ich in Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld. Nehmen Sie diese freie „Probe“ heute an und Sie werden, solange Sie leben, froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Koupon aus und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Geschenkexemplar des 48seitigen Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst erstem Preis zugesprochen wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie jetzt.

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1966, St. Louis, Mo.
um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.
Name ....
Adresse ....
Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Protest gegen Schnüffelgesetz.

Lizensausschuß ermächtigt, ihn der Legislatur zu übersenden.

Aufhebung des Rauchverbots.

Stadtrat überweist Anträge, das Rauchen auf Straßen- und Hochbahnen wieder zu gestatten, dem Gesundheitsausschuß. — Konvent der J. W. W.

Einen energischen Protest gegen die vom Staatssenat angenommene Schnüffelvorlage der Anti-Saloon League, welche die Haussuchung nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken möglich macht, ordnete der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung an. Er wies den Lizensausschuß an, festzustellen, ob die Vorlage es den prohibitionistischen Schnüfflern möglich macht, in Wohnungen einzudringen und nach geistigen Getränken zu suchen, und, wenn dies der Fall ist, beiden Häusern der Legislatur einen Protest zu übermitteln. Ein Versuch, den Stadtrat sofort zur Annahme eines Protestbeschlusses zu veranlassen, schlug fehl.

Ald. Cermak, der die Erhebung des Protestes beantragte, begründete seinen Antrag in einer längeren Ansprache, die eine Reihe schwerer Anklagen gegen die Anti-Saloon League enthielt, darunter die verhüllte Anklage, daß die Liga die Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung im Unterhaus mit unlauteren Mitteln durchgesetzt habe. Er erklärte, daß elf Mitglieder der Legislatur, die mit Hilfe der Liberalen als Liberale erwählt worden seien, mit den Prohibitionisten. gestimmt.. hätten. „Man hört,“ erklärte der Stadtvater, „so viel von einer unsichtbaren Regierung. Ich kann mir nichts Schlimmeres in dieser Hinsicht denken als die Anti-Saloon League. Wer hat diese liberalen Stimmen in der Legislatur gekauft?“

Der Stadtvater bezeichnete die Vorlage für Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken als eine der verderblichsten Maßregeln, die je in der Legislatur eingebracht worden seien. Sie untergrabe die Grundlagen der Freiheit. Sie könne von Erpressern als Waffe benutzt werden. Werde sie Gesetz, so würde ihre Durchführung unzweifelhaft zu Ruhestörungen führen. Schließlich mache sie es den prohibitionistischen Schnüfflern von der Anti-Saloon League möglich, ihre Schnüffelarbeit als Prohibitionsinspektoren mit fetten Tagegeldern, die der Staat ihnen für ihre Tätigkeit zahle, fortzusetzen. Die Anti-Saloon League, deren Tätigkeit der Stadt Chicago schon so schwere finanzielle Verluste zugefügt habe, erklärte der Stadtvater, mache jetzt in der Legislatur gegen die Eröffnung neuer Einnahmequellen für die Stadt Chicago Front.

Ein Versuch, den Stadtrat sofort zur Annahme eines Protestbeschlusses zu veranlassen, schlug fehl, da Ald. A. A. McCormick Einspruch erhob. Er verlangte, daß der Lizensausschuß erst die Vorlage untersuche und ein Gutachten des Korporationsanwalts über ihre Tragweite einhole. Der Stadtvater erklärte, er würde am Ende gegen die Maßregel stimmen, wenn sie wirklich so weit gehe, wie Ald. Cermak erklärt habe. Darauf wurde dem Lizensausschuß Vollmacht erteilt zu handeln.

Rauchverbot für Straßenbahnen.

Anträge auf Aufhebung des Verbots des Rauchens in Straßenbahnwagen und auf den Hochbahnen wurden sowohl von Ald. A. J. Cermak als auch von Ald. T. M. Hogan eingebracht. Cermaks Antrag wies den Gesundheitskommissär an, das Rauchverbot zu widerrufen. Er wurde an den Gesundheitsausschuß verwiesen, da ein Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme mit 35 gegen 28 Stimmen verloren ging. Zur Annahme war eine Zweidrittelmehrheit von 47 Stimmen notwendig.

Konvent der J. W. W.

Der Stadtrat sprach gestern die Ansicht aus, daß Versammlungen und Konvente von den J. W. W. in Chicago nicht abgehalten werden sollten. Ald. W. P. Steffen brachte einen Antrag ein, der den Mayor und Polizeichef anwies, dem stadträtlichen Polizeiausschuß am Mittwoch Bericht über den Konvent der J. W. W. abzustatten, der hier stattfindet, und ihn zu unterdrücken, sobald er sich einer ungesetzlichen Handlung schuldig machte. Steffen erklärte, es sei eine Schande, Versammlungen dieser Art in Chicago zu gestatten, das schon genügend von früheren Versammlungen anrüchiger Elemente gelitten habe. Gegen seinen Antrag machte sich eine starke Opposition geltend. Die Aldermen Cullerton, Coughlin, L. B. Anderson, Schwartz und Armitage erklärten, die ganze Angelegenheit sollte von den Verwaltungsbehörden erledigt werden. Steffens Antrag wurde daraufhin stark abgeändert, und der Stadtrat erklärte sich im allgemeinen gegen Versammlungen der J. W. W. in Chicago.

* Laut Inventarienverzeichnisses ist der Wert der Fahrhabe der verstorbenen Frau Potter Palmer von $1,600,000 auf $925,000, davon $81,560 Schmucksachen, im letzten Jahre herabgegangen. Viele ihrer Wertpapiere erwiesen sich als wertlos.

ALBECA PILLS

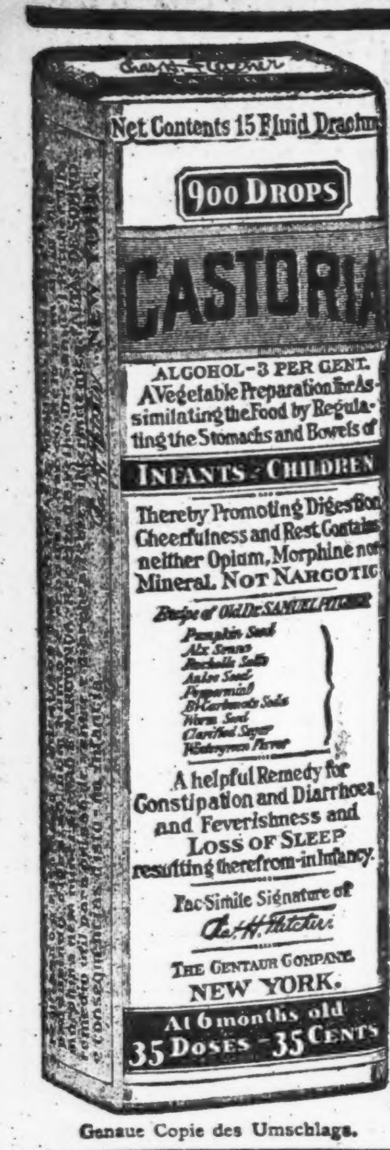
Das richtige Mittel für Verstopfung, [illegible] Eingeweide-Störer oder kneifender Krankmacher. Die Leber zur Gallenabsonderung und die Eingeweide zum Toben bringen verursacht Verstopfung, heilt sie nicht. — Albeca Pills

machen Leber und Eingeweide regulär wie ein Uhrwerk.

Ohne schädliche Drogen. Sie beseitigen saure, [illegible] Wangenfarbe, klären die Haut, beseitigen Pimpels, Schwindlichkeit, Migräne, Biliosität. Es ist ein großes Leber- und Eingeweidemittel. Sie wirken gründlich, angenehm; deshalb hat Jeder sie gern. 25c und 50c die [illegible] in all Apotheken und Departmentläden, oder nach Empfang des Preises direkt versandt. Proben auf Verlangen frei zugeschickt.

Barr Drug Co., Grand Rapids, Mich.

ap29mi6,13,20,27ju3,10,17,24



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleid für Mädchen.

Aus Voile, Net oder Organdie gefertigt, gibt dieses Muster ein äußerst gefälliges, reich gefälteltes Sommerkleid. Die Bluse wird auf dem Rücken geknöpft und kann mit einem Kragen verziert werden. Die

kurzen Aermel versieht man mit umgelegten Manschetten.

Für 8jährige braucht man 2¾ Yards 36 Zoll breites Material und 2 Yards Besatz.

Schnittmuster Nr. 9296: In Größen für Mädchen im Alter von 6—14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vernichtende Kritik.

Legislaturausschuß übt sie an der Assessorenbehörde von Cook County.

Für Finanznöte verantwortlich.

Ausschuß erklärt, daß genügend Mittel aufgebracht werden könnten, wenn Assessoren steuerpflichtiges Eigentum angemessen besteuern würden.

Springfield, Jll., 5. Mai 1919.

Vernichtende Kritik an der Assessorenbehörde von Cook County übt ein Unterausschuß des Steuerausschusses des Unterhauses, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Herbert S. Hicks von Rockford die Steuerverhältnisse des Staates untersucht und heute seinen Bericht veröffentlicht hat. Der Bericht empfiehlt die sofortige Abschaffung der staatlichen Ausgleichungsbehörde, Schaffung einer Steuerkommission von drei Mitgliedern, die keine andere Beschäftigung haben sollen, und Annahme eines Gesetzes, das es der Steuerkommission ermöglicht, in Counties, deren Steuerbehörden anscheinend steuerpflichtiges Eigentum nicht richtig eingeschätzt haben, Neueinschätzungen vorzunehmen.

Geißelt Assessorenbehörde.

Sehr scharf geht der Bericht mit den Steuerbehörden von Cook County ins Gericht. Gestützt auf eingehende Untersuchungen schiebt er der Assessorenbehörde von Cook County die Schuld an den schlechten finanziellen Verhältnissen Chicagos zu. Besonders scharf tadelt er die Einschätzung von Getreide, Schlachtvieh und Kraftwagen durch die Assessorenbehörde von Cook County. „Wir hören," erklärt der Unterausschuß in seinem Bericht, „viel von den finanziellen Nöten von Chicago und Cook County. Wir bezweifeln nicht, daß bei der allgemeinen Preissteigerung die Stadt- und Countyverwaltung große Schwierigkeiten haben, genügend Mittel für die Verwaltung zu beschaffen. Wir bezweifeln aber, daß ihnen in der von ihnen vorgeschlagenen Weise geholfen werden kann. Wir sind der Ansicht, daß ihnen geholfen werden kann, und daß sie die Hilfe von der Assessorenbehörde von Cook County erhalten können. Steuerdrückeberger und ungenügende Einschätzungen sind in allen Teilen des Staates zu finden, nirgends aber in derartigem Umfang wie in Chicago.

Schlachtvieh nicht versteuert.

„Chicago ist der größte Getreide- und der größte Schlachtviehmarkt der Welt. Nahezu 10,000,000 Schweine, 5,000,000 Schafe und 4,000,000 Rinder wurden im Chicagoer Markt im Jahr 1918 gehandelt. Außerdem hat Cook County ausgedehnte landwirtschaftliche Ländereien. Nach den statistischen Angaben der Bundesregierung hat es 5663 Farmen von durchschnittlich je 68 Acres aufzuweisen. Trotz dieser Tatsachen sind nach den Angaben der staatlichen Ausgleichungsbehörde im Vorjahr in Cook County 25,500 Stück Rindvieh, 683 Schafe und 8085 Schweine versteuert worden. Wir haben uns nicht die Mühe genommen, festzustellen, wem dies Vieh gehört, oder wer es versteuert, aber wir nehmen an, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die 5663 Farmer in Cook County es versteuerten. Wir wollen die Legislatur aber darauf aufmerksam machen, daß am Vormittag des 1. April 1918 nach den Berichten der Tageszeitungen in den Schlachthöfen Chicagos 21,000 Stück Rindvieh, 12,000 Schafe und 55,000 Schweine eingingen und an die Chicagoer Großschlächter und andere große Käufer abgesetzt wurden. Dies Schlachtvieh wurde am Vormittag des 1. April 1918 verkauft. Jedermann, der nur das geringste Interesse zeigt, kann die Tatsachen feststellen. Trotzdem das Gesetz ganz klar ist, und trotzdem keinerlei Zweifel besteht an der Zahl und dem angemessenen Marktwert des in Chicago am 1. April gekauften Schlachtviehs, ist es überraschend, daß die Assessorenbehörde von den 12,000 Schafen, die am 1. April in Chicago gekauft wurden, nur 683 in Cook County versteuert hat, d. h. weniger als 6 Prozent, von den 55,000 Schweinen nur 8085 oder ungefähr 15 Prozent.

Unversteuertes Getreide.

„Chicago ist der größte Getreidemarkt der Welt. Es enthält 67 öffentliche und private Speicher, die zusammen 57,000,000 Bushel aufnehmen können. Es wird genau Buch geführt, wieviel Getreide aufgespeichert ist. Die Assessorenbehörde kann dies ebenso leicht feststellen wie der Legislaturausschuß. Die Akten lassen erkennen, daß am 1. April 1918 folgende Mengen Getreide in Chicago aufgespeichert waren: Weizen, 94,200 Bushel; Mais, 4,761,000 Bushel; Hafer, 6,617,000 Bushel; Roggen, 465,000 Bushel; Gerste, 818,000 Bushel. Nach den Marktpreisen vom 1. April 1918 war dies Getreide $17,778,700 wert. Trotzdem jedermann, der sich nur die geringste Mühe gegeben hätte, mit Leichtigkeit dies Getreide hätte finden können, läßt der Bericht der staatlichen Ausgleichungsbehörde erkennen, daß am 1. April 1918 in Cook County alles vorhandene Getreide mit $799,644 versteuert war, d. h. weniger als 5 Prozent des Wertes des Getreides, das Getreidespekulanten in den Speichern hatten. In dieser Verbindung wollen wir die Assessorenbehörde von Cook County darauf aufmerksam machen, daß am 1. April 1919 in Chicago 14,343,000 Bushel Weizen, 449,000 Bushel Mais, 4,106,000 Bushel Hafer, 2,263,000 Bushel Roggen und 2,704,000 Bushel Gerste aufgespeichert waren.

Unversteuerte Kraftwagen.

„Wer Kraftwagen in Chicago besitzt, läßt sich aus zwei Quellen feststellen: aus den Berichten der Kraftwagenabteilung des Staatssekretärs und aus den Radsteuerbüchern des Stadtschreibers von Chicago. Nach den Büchern des Stadtschreibers wurden im April 1918 Radsteuern auf 77,921 Kraftwagen bezahlt. Von dieser Zahl fand die Assessorenbehörde nur 18,152, d. h. weniger als 25 Prozent. Viele dieser Kraftwagen sind unzweifelhaft Eigentum von Bewohnern des County außerhalb von Chicago.

Gerechtere Besteuerung nötig.

„Eine flüchtige Prüfung der Besteuerung einiger Eigentumsklassen in Cook County muß in einem rechtlich denkenden Menschen die Ueberzeugung hervorrufen, daß die finanziellen Nöte Chicagos nicht durch weitere Machtbefugnisse, die dem bereits besteuerten Eigentum schwerere Lasten aufbürden würden, behoben werden sollten. Vielmehr sollte ein Versuch gemacht werden, alles steuerpflichtige Eigentum zu besteuern, und zwar zu seinem wirklichen Wert. Mit dem Steuerzahlen in Illinois ist es heute wie mit dem Klingelbeutel in der Kirche: Jeder gibt, was ihm gerade paßt."

Der Bericht hebt hervor, daß ungenügende Besteuerung in einem County oder Steuerbezirk den anderen Counties oder Steuerbezirken gegenüber eine Ungerechtigkeit bedeutet, da diese größere Steuerlasten tragen müßten, um die nötigen Mittel für die Verwaltung aufzubringen.

Wieder daheim.

Der Einzug der Eisenbahnpioniere am Montag. — Reilly's Bucks.

Mit ihrer eigenen Kapelle werden die Leute von der dreizehnten Eisenbahnpionierabteilung, welche gleich nach der Kriegserklärung in Chicago ausgehoben und im Juli 1915 über See gesandt wurden, am nächsten Montag morgen wieder ihren Einzug halten und durch das Hauptgeschäftsviertel marschieren. Das Regiment, welches in Verdun, in den Argonnen, St. Mihiel usw. Dienst getan hat, setzt sich aus je einer Kompagnie von Angestellten der Great Western-, Chicago, Milwaukee & St. Paul-, Northwestern-, Rock Island-, Santa Fé- und Illinois Zentralbahn zusammen. Von den 1143, die zurückkehren, sind gegen 200 in Chicago ansässig. Das Regiment ist vor ein paar Tagen in New York eingetroffen und wird Samstag abend von dort auf der Baltimore & Ohiobahn nach Chicago abfahren, Montag morgen um 8.30 hier eintreffen und im Coliseum gespeist werden, worauf die jungen Leute ihre Angehörigen begrüßen können. Um elf Uhr beginnt der Umzug, und daran schließt sich das Essen im Hotel La Salle. Um vier Uhr nachmittags wird die Weiterfahrt nach Camp Grant angetreten, wo die Ausmusterung vor sich gehen wird.

Die Gesetzgebung wird sich morgen vertagen, damit die Mitglieder am Donnerstag hier dem Einzug des 149. Regiments, „Reilly's Bucks", beiwohnen können, auch Gouverneur Lowden wird hier sein. Das Regiment wird um 8½ Uhr auf dem Michigan Zentralbahnhof eintreffen, und die jungen Leute werden bis 11¾ Uhr mit ihren Angehörigen und Freunden zusammensein können. Dann wird zum Umzug angetreten, der sich über den Michigan Boulevard, Randolph und State Straße, Jackson Boulevard, Clark, Randolph, La Salle Straße und Jackson Boulevard zum Congreß Hotel bewegen wird. Nach dem Essen im Hotel wird die Fahrt nach Camp Grant angetreten.

Sechzig Krankenpflegerinnen des Etappenhospitals Nr. 12 sind gestern abend nach fast zweijähriger Abwesenheit in der Union Station wieder eingetroffen; der Bahnhof war mit Freunden gefüllt.

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 40c, Pfd. zu 30c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd., 60c

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund 55c

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt., 50c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 30c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 N. Chicago Ave	1510 W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
406 W. Division Str	3102 W. 22. Straße
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Av

ROTHSCHILDS' berühmter jährlicher MAI-VERKAUF

Wundervolle Kleider für Damen und Misses

Wert bis zu $59.50

Hier ist der von uns versprochene Verkauf! Dieses große Ereignis, das wir einmal in der Saison bieten! 3,500 wundervolle Kleider für Damen und Misses. Die erstaunlichsten Werte der Saison.

Seit Wochen haben wir uns für diese Gelegenheit vorbereitet— und jetzt, wo die ganze Gruppe von Kleidern hier und zu Eurer Auswahl bereit ist, erkennen wir, daß dieser Verkauf die wundervollste Kleider-Gelegenheit ist, die jemals in Chicago und Umgegend geboten wurde.

3,500 elegante Kleider, die regulär bis zu $59.50 verkauft wurden, zu $16.75.

$16.75

VALUES TO $59.50

Wundervolle Einkäufe von Amerikas bekanntesten Kleider- und Kostümfabrikanten

Das größte Kleider-Ereignis, das je vorgeführt wurde.

Die zuverlässige Qualität der feinen Stoffe, und die nette, sorgfältige Arbeit, zusammen mit der außerordentlichen Schönheit und vorzüglichen Mode werden sofort jeder Dame gefallen, die sowohl mit der Mode wie mit dem Wert vertraut ist!

Wir haben für eine große Anzahl von erfahrenen Verkäuferinnen für dieses Ereignis Vorsorge getroffen. Die Verkaufsräumlichkeiten sind bedeutend vergrößert und die Kleider so arrangiert worden, daß man sie ohne Schwierigkeit besichtigen kann.

Vorzügliche Modelle für sofortigen u. Sommergebrauch.

Die Auswahl umfaßt Kleider für jede Gelegenheit und jede Laune — Kleider, die reizend jugendlich sind und solche, die sich mehr für ältere Figuren eignen.

Sehr hübsche Moden

Eine Zusammenstellung von Modellen, welche die höchste Technik der Kleidermacherkunst verkörpern. Neue, graziös drapierte Modelle, Moden, die neue Abarten der Tunic, straight-line und anderer hübscher Schöpfungen zeigen. Hübsche zweifarbige Effekte, konventionelle Entwürfe in Stickereien von Seide, Wolle, Beads, Cord und Braids finden Ausdruck auf verschiedene Art und Weise.

Vorzügliche Stoffe und Farben

Georgette, figuriertes Georgette, geblümtes Chiffon, Foulards, Serge Wolle Serge, Crepe Meteor, Satin, Taffeta, Crepe de Chine, Charmeuse und Kombinations-Farben:

Französisch Blau
Fleischfarben, Lohfarbig
Taupe, Weiß, Schwarz
Beige, Henna, Braun
Copen, Jap Blau, Navy
Jade, Dust, Wistaria

Verkauf beginnt morgen (Mittwoch) präzise um 8:30.

Spezielle Notiz: — Bei diesem Verkauf erworbene Kleider können positiv nicht umgetauscht oder zurückgebracht werden für Zurückerstattung des Preises oder Kredit. Keine Post- oder Phone-Bestellungen. Recht reserviert, die Quantitäten zu beschränken.

In der Verzweiflung.

Vor drei Wochen aus Louisville Zugereister begeht Selbstmord.

Von Frau R. McDonnell, in deren Wohnung Nr. 4746 Indiana Ave. er seit drei Wochen wohnte, wurde gestern William Shers, der vor drei Wochen aus Louisville, Ky., zugereist war, mit einer Schußwunde in der Schläfe tot aufgefunden. In den Taschen des Toten befand sich kein Geld; anscheinend war Mittellosigkeit die Ursache der Verzweiflungstat. Shers war bis zum Beginn des Bäckerstreiks in einer Bäckerei an der 47. Straße, in der Nähe der Prairie Ave., beschäftigt. Seine Adresse in Louisville war mutmaßlich Nr. 1430 W. Walnut Straße.

Auf dem Gelände des jüdischen Friedhofs in Forest Park vergiftete sich gestern abend ein Mann, der auf Grund von Papieren, die sich in seiner Tasche fanden, später als der 44jährige Isaac Gold, Nr. 3601 West 12. Straße, identifiziert wurde.

Auf schiefer Bahn.

Zwei junge Mädchen wollen von „Dr." Hy. Meyer auf sie geleitet worden sein.

Auf die Angaben hin, welche die Polizei von der 19jährigen Lillian Sanders und der 21jährigen Mamie Brook gemacht wurden, wurde gestern Dr. Henry C. Meyer, der sein Sprechzimmer Nr. 508 Center Str. hat, in Haft genommen. Die beiden Mädchen wurden am Sonntag von zwei Polizistinnen, nachdem sie angeblich Männer auf der Straße angesprochen hatten, verhaftet. Wie sie behaupten, wohnten sie mit dem Arzt zusammen im Hause Nr. 547 N. Dearborn Straße. Meyer soll Männer in die Wohnung gebracht und sie mit den Mädchen bekannt gemacht haben. Unter den Papieren, die in Meyers Sprechzimmer gefunden wurden, befand sich angeblich auch eine Namensliste von Männern, denen die Mädchen das Geld aus der Tasche locken sollten. Die Frauenzimmer behaupten, von Meyer auf abschüssige Wege gebracht worden zu sein. Die Polizei wird auch untersuchen, ob Meyer zur Führung des Doktortitels berechtigt ist.

Das grünäugige Ungeheuer.

Es mag Samuel Carpania zum Mörder werden lassen.

Als er heute morgen gegen zwei Uhr Frl. Anna McNerny, Nr. 2829 Princeton Avenue, nach Hause begleitete, wurde an der 31. Str. und Wentworth Avenue Charles Schmidt, Nr. 3112 Wentworth Avenue, von Samuel Carpania, Nr. 3233 Princeton Avenue, angehalten, den angeblich Eifersucht plagte. Ein Wortwechsel entspann sich; plötzlich zog Carpania einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse ab, von denen einer Schmidt in den Unterleib, und ein anderer in die Brust traf. Der Schwerverwundete wurde nach dem Mercy Hospital überführt, Carpania verhaftet.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Findet Anerkennung.

Die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. ehrt langjährigen Angestellten.

James C. Rogers, 41 S. Central Park Avenue, der 53 Jahre im Dienste der Firma Carson, Pieri, Scott & Co. verbracht hat, war der Ehrengast bei einem Bankett, das gestern abend von seinen Arbeitgebern und 40 anderen Angestellten, die 35 Jahre mit ihm zusammengearbeitet haben, im University Klub gegeben wurde. Herr Rogers ist der Leiter der Pelzabteilung des Geschäftes. Er und W. H. Price, der 48 Jahre in dem Geschäfte tätig ist, sind die einzigen Angestellten, die schon zur Zeit des großen Feuers bei der Firma beschäftigt waren. John W. Scott, Robert Scott, F. H. Scott, S. C. Pirie und Samuel Carson, Mitglieder der Firma, ehrten Rogers durch ihre Anwesenheit bei dem Bankett.

Bauerlaubnißscheine

318 W. Adams Str., 6-stöck. Backstein-Umbau (Wholesalegeschäft); Carson, Pirie, Scott & Company, $8000.
636—78 W. 22. Str., 4-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; S. Karpen & Bros., $80,000.
3504-6-8-10 Grand Blvd., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; L. Bemash, $5200.
3036 N. Kilpatrick Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Charles H. Thunwald, $5000.
1056—60 North Shore Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; H. F. Sanders, $30,000.

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern,

Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave., Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bodinus, Anna, 1520 N. Wells Str.
Bourgart, Louisa (geb. Heinz), 56 J.; 1519 S. Kostner Ave.
Dehlke, Dorothy, 3 Jahre.
Ellinger, William, 46 Ost Superior Str.
Falkenberg, William, 1513 North Park Ave.
Hartmann, Thomas, 37 W. 70. Place.
Heffermann, Catherine, 4843 Prairie Ave.
Henning, Margaret, 5 J.; 5038 N. Long Ave.
Hirsch, Johann, 1339 Fairfield Ave.
Janssen, Therese, 2439 N. Mozart Str.
Kalke, John.
Kaun, Susanna, 1030 Circle Ave., Forest Pk.
Kraus, Marie, 12 J.; 7528 Evans Ave.
Schlauch, John, 52 J.; 922 W. 70. Str.
Schultz, Susanna, 1615 Jackson Blvd.
Stuhl, Emilie, Bellwood.
Wittelsbach, Frieda, 54 J.; 3246 N. Lincoln Straße.

* Im Illinois Zentralhospital starb gestern die 11jährige Florence Roß, Nr. 6231 University Ave., die an Dorchester Ave. und Ost 63. Str. zwischen zwei Straßenbahnwagen der 63. Str.-Linie geraten war.

Geldsendungen

unter Garantie

nach Deutschland und Deutschösterreich, Czechoslovakei, Jugoslavia, Serbien, Rumänien, Polen und anderen europäischen Ländern per Post und Kabel.

Liberty Bonds

gekauft und verkauft gegen Bar. Alle Arten europäischer Kabelauskünfte besorgt zuverlässig:

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str.

Bankgeschäft, Staatszeitung-Building. Offen täglich von 9 bis 6; Sonntags von 9 bis 12:30. Telephon..............Franklin 5732.

„Leset die Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..3 Cents
" per Month..55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 107.

Die Schuldenlast des deutschen Volkes.

Es hält gegenwärtig schwer, sich über die finanzielle Lage Deutschlands ein auch nur annähernd genaues Bild zu machen. Jedermann weiß, daß die Finanzverhältnisse durch den Krieg und seine Begleit- und Folgeerscheinungen vollständig zerrüttet sind. Aber wie hoch sich die augenblickliche Schuldenlast beläuft und wie groß die Steuerbürde sein wird, welche das deutsche Volk in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu tragen haben wird, darüber kann man sich heute nur erst in Mutmaßungen ergehen. Der Reichsfinanzminister Schiffer hat kürzlich in der deutschen Nationalversammlung eine Art Aufrechnung der Reichsschuldenlast gegeben. Danach sind die Schulden des Reichs von ungefähr fünf Milliarden Mark vor dem Kriege auf rund hundertsechzig Milliarden angeschwollen. Dazu gesellen sich aber selbstverständlich die gleichfalls sehr beträchtlich gestiegenen Schulden der Einzelstaaten, um von den Schulden der übrigen selbständigen Verwaltungen, also der Provinzialverwaltungen und Gemeinden gar nicht weiter zu sprechen. Sachverständige wollen ausgerechnet haben, daß zur Verzinsung der öffentlichen Schuldenlast in Deutschland zuzüglich der laufenden Ausgaben für den staatlichen und kommunalen Verwaltungsdienst ein Gesamtsteuerbedarf im Betrage von neunzehn Milliarden Mark bestehe. Diese neunzehn Milliarden müssen von einer Bevölkerung von schätzungsweise fünfundsechzig Millionen Menschen aufgebracht werden, von denen die überwiegende Mehrheit entweder gar nicht erwerbsfähig ist oder doch nur geringe Steuerkraft besitzt. Es kommen auf den Kopf der Bevölkerung dreihundert Mark jährliche Steuern, auf die Durchschnittsfamilie zu vier Köpfen gerechnet mithin zwölfhundert Mark. Wieviele Familien werden wohl in der Lage sein, eine derartige dauernde Abgabe aufzubringen? Man kann sich leicht einen Begriff davon machen, welche Steueranforderungen an den begrenzten Kreis der Begüterten gestellt werden dürften.

Ueber die Verschuldung der Einzelstaaten liegt zur Zeit noch kein ausreichendes Material vor. Aber die Staatsschuld Preußens soll allein in den fünf Monaten von Ende Oktober 1918 bis Ende jenes Jahres von dreieinhalb auf sechs Milliarden Mark gestiegen sein. Einen hervorragenden Anteil an diesem Steigen der Staatsschuld hat die völlige Zerrüttung des Staatseisenbahnwesens. Während die preußischen Staatsbahnen in früheren Jahren eine der Haupteinnahmequellen des Staates bildeten, haben die veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Verbindung mit den sehr bedeutenden Lohn- und Gehaltserhöhungen sie gegenwärtig zur stärksten Defizitquelle gemacht. Von dem allgemeinen Defizit entfällt allein auf die Staatsbahnen ein Fehlbetrag von über 2200 Millionen Mark. Einen Teil davon hofft der Finanzminister durch Tariferhöhungen im Personen- und Güterverkehr wieder einzubringen. Aber das sind schließlich auch nichts weiter als indirekte Steuern, welche die Steuerkraft des Volkes noch weiter herabsetzen werden. Einen weiteren Beitrag zur ungünstigen Finanzlage hat die stetig wachsende Unterstützung Erwerbsloser geliefert, die im letzten Etatsjahr allein rund dreihundertfünfzig Millionen Mark ausmachte. Dabei gibt der Staat nur einen Teil dieser Unterstützung. Was die einzelnen Gemeinden in dieser Beziehung leisten, davon erhält man einen kleinen Begriff, wenn man erfährt, daß die Stadt Berlin in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres nicht weniger als 54½ Millionen Mark an Arbeitslose auszahlte. Wie groß die Arbeitsnot besonders in den großen Städten ist, erhellt aus der Tatsache, daß im Berliner Arbeitsnachweisamt täglich durchschnittlich siebzigtausend Beschäftigungslose vergeblich nach Arbeit fragen.

Zu dieser riesigen Schuldenlast tritt nun noch die an die Alliierten und die Ver. Staaten zu zahlende Kriegsentschädigung hinzu, über deren Höhe noch keine Gewißheit herrscht.

Insektenarmeen und gefiederte Verteidiger.

Der entomologischen Wissenschaft sind ungefähr 300,000 Insektenarten bekannt, obwohl die Zahl dieser auf mindestens eine Million geschätzt wird. Wie groß die Insektenbevölkerung der Erde ist, läßt sich nicht auch nur annähernd schätzen. Man gewinnt jedoch eine Idee von ihrer in Ziffern kaum auszudrückenden Menge, wenn man erfährt, daß ein einziges Paar Kartoffelkäfer innerhalb einer Saison eine Nachkommenschaft von 60,000,000 aufzuweisen vermag, und daß auf einem einzigen Baume über 12,000,000 Blattläuse gefunden wurden. Aber nicht nur in der Vermehrung, sondern auch in der Verzehrung leisten die meisten Insekten so Erstaunliches, daß ihnen gegenüber alle gewöhnlichen Voraussetzungen versagen. Es wurde festgestellt, daß die Larven einiger Arten täglich das Zweihundertfache ihres Gewichtes verzehren. Falls Menschen an Körpergestalt ähnlich wie Insekten zunehmen würden, würde ein Mann, wenn volljährig, ungefähr 80,000 Pfund wiegen. Es erscheint daher verständlich, daß die Fernhaltung der gefräßigen, kriechenden Geschöpfe, die sich fast stets nur in großen Horden einstellen, beziehentlich ihre Vernichtung, von der Saatzeit bis zur Ernte ein ernstes Problem für den Ackerbauer bildet.

Glücklicherweise ist der Mensch in seinem Kampfe gegen die Insektenpest nicht allein auf die eigene Kraft angewiesen. Die Natur, die sich ihm durch die Schaffung jener antagonistisch erwies, hat ihm auch ein Heer von Kriegern zur Verfügung gestellt, die dem Eindringen u. den Verheerungen der unwillkommenen Besucher Einhalt zu gebieten vermögen. Wäre es nicht der Vögel wegen, würde der Erdball heute kaum noch für Menschen bewohnbar sein, oder die für deren Lebensunterhalt erforderlichen Nahrungsmittel erzeugen können. Die Erde würde von Insekten für und durch Insekten beherrscht werden.

Alljährlich zur Frühjahrszeit kehren die Vögel aus ihren Winterquartieren zu uns zurück, um im Reiche der Natur Dienste zu verrichten, deren Unterlassung für unser Wohlergehen schwerwiegende Folgen haben würde. Und doch wie wenig dankbar erweist sich der Mensch im allgemeinen für die gewaltigen Vollbringungen auf mannigfachem Gebiete dieser kleinen, gefiederten Handlanger. Ohne diese unermüdlich tätigen Geschöpfe würden zahlreiche Verwesungsstoffe, die sich auf den Straßen, in den Gassen, ja am Ufer von Flüssen und Seen ansammeln, zu einer ernstlichen Gefahr für die menschliche Gesundheit werden. Sie beseitigen eine Riesenmenge von Unkraut, das sich in Wald, Feld und Flur und in unseren Gemüsegärten sonst urwaldartig entwickeln würde. Und nicht nur vorbeugend betätigen sie sich, sondern auch als praktische Pflanzer. Wenn sie eine Frucht oder Blüte verzehren, lassen sie Samenkörner zur Erde fallen, denen neue Pflanzen, Büsche und Bäume entspringen. Es gibt viele Landesteile, die nahezu aller Vegetation beraubt waren, und durch derartige Samenverteilung seitens der Vögel wieder blühend und ertragreich gemacht worden sind. Am wertvollsten erweisen sie sich aber als Insektenvertilger. Sobald sich irgendwo eine Armee von Insekten in Bewegung setzt, eilen auch die gefiederten Verteidiger des Farmlandes herbei, und nehmen das Wer der Vernichtung auf. Wiederholt ist durch sie dem Marsch der Heuschrecken Einhalt geboten worden. Als die ersten in Utah ansäßigen Mormonen ihre Ernte durch Schwärme von Grashüpfern bedroht sahen, eilten von der See zahllose Möven herbei und verzehrten die gefährlichen Insekten. Seitdem sind die Möven in Utah durch ein besonderes Gesetz geschützt. Der Appetit der Vögel ist schier unermeßlich. Man hat Rotkehlchen beobachtet, die ihr zweifaches Gewicht an Würmern ihrem Neste zutrugen. Junge Rotkehlchen verbrauchen täglich ihr halbes Gewicht an Nahrung. Um es ihnen gleichzutun, müßte ein junger Mann täglich 70 Pfund Nahrungsmittel verzehren. Es wurde festgestellt, daß einige Vögel ihren Jungen innerhalb zehn Stunden 125 Mal Nahrung zutrugen, meistens in Gestalt schädlicher Insekten. Im Magen eines Kuckucks wurden 250 Raupen gefunden, in dem eines Spechts 3500 Ameisen, während der Magen eines „Nighthawk" 500 Moskitos enthielt.

Und wie lohnt ihnen der Mensch diese für ihn unentbehrliche Arbeit? Indem er die uns auch noch durch ihren Gesang, ihr behendes Gebahren, ihren kunstvollen Flug erfreuenden Geschöpfe in unbeschränkter Zahl abschießt, und ihre Jungen den Krallen der nachts auf die Jagd gehenden Hauskatze überläßt. Die Liste von Vogelarten, die gänzlich oder doch nahezu ausgestorben sind, wird jährlich größer und größer. Man bedenke nur, welche Unzahl Vogelbälge für Putzzwecke verwendet wird. Ein Taxidermist in Boston berichtet, daß er jährlich 30,000 Vogelbälge verarbeite. Aus einem einzigen kleinen Bezirk auf Long Island wurden in vier Monaten 70,000 Vogelbälge geliefert. Auf einer Londoner Auktion wurden 400,000 derartige, aus Amerika gekommene Bälge versteigert, und Sendungen von 50,000-Posten nach Paris sind nichts Ungewöhnliches. Weder vom Standpunkt des Sports noch des Geschäfts kann sich ein derartiges Abschlachten empfehlen. Die Strafe für diese Mordsucht hat sich bereits fühlbar gemacht, und wird immer deutlicher zutage treten, wenn die Erhaltung des Vogelbestandes nicht auf geeignete Weise gefördert wird. Zum Teil sind die hohen Lebensmittelpreise darauf zurückzuführen, daß die Erzeugung von Nahrungsmitteln infolge mangelnder Unterstützung seitens der Vögel schwieriger und kostspieliger geworden ist. Die bestehenden Vogelschutzgesetze scheinen sich als völlig ungenügend für ihren Zweck zu erweisen. Sie zu ergänzen und für das gesamte Bundesgebiet geltend zu machen, sollte eine der frühesten Aufgaben des nächsten Kongresses sein.

Das älteste Glockenspiel. Im neuesten Heft der Halbmonatsschrift „Niedersachsen" macht J. Warneke darauf aufmerksam, daß Deutschland wohl das älteste aller gegenwärtig noch lebenden Glockenspiele besitzt. Die Sitte, Glockenspiele auf Türmen anzubringen, stammt bekanntlich aus Holland, und das älteste Werk der Art, ist das zu Ath im Hennegau, das im Jahre 1501 entstanden ist. Da dies Werk aber jetzt umgegossen ist, so hat das Glockenspiel zu Marien in Lübeck den Anspruch des größten Alters, insofern es in den Jahren 1508 bibs 1510 entstanden ist, und ganz zweifellos ist in dem Lübecker Glockenspiele das älteste in Deutschland zu erblicken. Dieses Glockenspiel hängt im Dachreiter der ehrwürdigen Marienkirche und steht in Verbindung mit der bekannten astronomischen Uhr. Es war gegossen von dem kunstfertigen Lübecker Gießer Hinrich von Kampaen, der vielleicht aus Holland stammte, aber sicher seit 1512 als Hausbesitzer in Löbeck ansässig war. Das Spiel besteht nur aus sechs Glocken von verschiedener Höhe und Durchmesser. Vier von diesen Glocken tragen als Inschriften Sätze aus dem Antiphon des Herimannus Constractus aus dem Kloster Reichenau, die beiden anderen sind mit niederdeutschen Inschriften versehen. Das Spiel läßt alle halben Stunde seine Weisen ertönen. Vor dem Halbstundenschlag wird ein halber und vor dem vollen Stundenschlag ein ganzer Choral gespielt. Je nach der kirchlichen Festzeit wechseln die Weisen, und zwar zwölfmal im Jahre. Ein Walzenwerk, das mit dem Uhrwerk in Verbindung steht, setzt das Spiel in Tätigkeit. Den wechselnden Weisen entsprechend wird immer eine andere Walze eingeschoben. Daneben kann das Spiel aber auch durch ein Tastenwerk auf dem Kirchenboden in Bewegung gesetzt werden. In dieser Weise wird es an den Mittagen der hohen Festtage, sowie bei Beerdigungen von Senatoren und des Seniors gebraucht.

* * *

Antike Chirurgie. — Der französische Art und Historiker Dr. Cabanes weist in einem vor kurzem erschienenen Buche über dieGeschichte der Chirurgie nach, daß die chirurgischen Kenntnisse der antiken Aerzte sehr bedeutend waren. So findet er im Homer anatomische Anschauungen, die auf genauestem Studium des menschlichen Körpers beruhen. Bei dem römischen Dichter Ennius findet sich bereits ein Hinweis auf die engen Beziehungen der Verletzungen der Brust und des Unterleibes. Ebenso sind die medizinischen Kenntnisse Virgils sehr bedeutend. Er vermeidet zum Beispiel den Irrtum, in den die meisten Dichter verfallen, in der Starrheit der Körpergliedmaßen eine Folge des Eintretens des Todes zu sehen. Virgil war auch bereits die Operation bekannt, die wir als „Kaiserschnitt" bezeichnen. Der römische Dichter Lucian gibt so genaue und eingehende Beschreibungen von Wunden, daß wir uns heute noch ein anschauliches Bild dieser Verletzungen machen können. 300 Jahre vor unserer Zeitrechnung operierten die Aerzte von Alexandrien Herophiles und Erasistratos Abzesse an der Leber durch Ausschneiden in der Weichengegend (Laparotomie), eine Operation, die man erst Ende des 19. Jahrhunderts wieder vorgenommen hat. Hippokrates kannte die Schmerzbetäubung durch gewisse anästhetische Mittel, wußte die Wunden durch Wärme zu beeinflussen, nahm Trepanationen vor und riet, das Wasser zu kochen, um es von Krankheitsstoffen zu befreien. Die Heilgymnastik, wie sie in unserer Zeit besonders von Schweden aus zur Kräftigung des Körpers empfohlen worden ist, war ebenfalls der Antike bekannt. Auch das Mittelalter hat bereits manche Errungenschaften aufzuweisen. So gab es schon im zwölften Jahrhundert Prothesen für verstümmelte Gliedmaßen, und von Kurpfuschern, wie Schäfern und Badern sind gebrochene Gliedmaßen zuerst durch bestimmte Apparate unbeweglich gestellt worden, um den Heilungsprozeß dadurch zu beschleunigen. Für die Formen der modernsten Wundbehandlung kann man Vorbilder finden in den Anweisungen, die uns die Aerzte der berühmten Schule von Salerno hinterlassen haben.

Heute mir, morgen dir.

Es sucht wohl ein Zerstreuter seine Brille,
Derweilen sie ihm auf der Nase thront;
So sucht auch mancher nach des Glückes Fülle
Und ahnt nicht, daß es heimlich bei ihm wohnt!

Die Schnelligkeit der Demobilisierung hängt zum großen Teil von den zur Verfügung stehenden Mitteln ab. Ein weiterer Grund, Siegesanleihe zu kaufen!

Ueber ein in unserer Zeit sehr beliebt gewordenes Camouflagemittel äußert sich die Oglethorper Lagerzeitung „Die Bombe" folgendermaßen: „Neben der Schminke ist die Druckerschwärze stark in Aufnahme gekommen. Letztere wird weder auf die Wangen noch auf sonstige Körperteile, sondern gewissermaßen auf das Gehirn geschmiert. Der Erfolg deses Mittels ist enorm. Ist es doch gelungen, früher ganz vernünftige Menschen so meschugge zu machen, daß sie zwischen Wahrheit und Dichtung, Pilsner und Nearbeer, einem Lumpen und einem Schwärmer nicht mehr unterscheiden können. So erfolgreich war die Anwendung des Mittels, daß der Geisteszustand einiger sich verändert hat, daß sie heute das verwerfen, was sie früher als gut gepriesen, daß sie heute den schmähen, vor dem sie früher nicht genug Bücklinge machen konnten. Freilich sind es meistens die Einfältigen und Schwachen, die sich so leicht in eine andere Gesinnung hineincamouflagieren lassen, und deshalb ist ihr Verlust auch zu verschmerzen, sogar zu begrüßen, wie ein reinigendes Gewitter, das die dürren Aeste in die Winde verstreut, die starken aber am lebenbringenden Stamme läßt."

Nur die wenigsten Amerikaner wissen, daß Gabriel d'Annunzio in Wirklichkeit Rappaport heißt und der Sohn eines in Italien eingewanderten Galiziers ist.

Das ist nicht schön! Ein Pelzhändler wurde von Räubern ausgeplündert und in die Toilette eingeschlossen. Darin mußte er bleiben, bis sich die Banditen verduftet hatten und die Luft rein war — draußen.

Daß die Regierung nun auch gegen den „stillen Suff" Front macht, dürfte den „Trockenen" die ganze Freude an der Prohibition verderben.

Wenn man die Vorgänge betrachtet, die aus allen Teilen Deutschlands täglich berichtet werden, so drängen sich einem unwillkürlich die Dichterworte in das mitleidsvolle Herz:

„Wenn erst das letzte Morgenrot entglommen,
Und wenn der letzte Tag wird sein gekommen,
Und alle Sternlein fallen zu der Erden;
Dann werden auch die Deutschen einig werden!"

„Regulärer Luftdienst zwischen New York und Atlantic City," schreibt eine New Yorker Zeitung — „fünfzig Minuten Fahrzeit, hundert DollarFahrpreis." Eine praktische Erfindung — für die Parvenüs, denen es weniger um die Zeitersparnis als um die Geldverschwendung zu tun ist.

Der Gouverneur von Pennsylvanien hat eine Vorlage ausgearbeitet, nach der auf „jede Aeußerung der Unzufriedenheit mit der Bundes- oder Staatsregierung" zwanzig Jahre Zuchthaus und $10,000 Geldstrafe verhängt werden mag. Vom Geiste wahrer Demokratie beseelt — dieser Herr Gouverneur!

Auf einem Brooklyner Friedhofe befindet sich eine hübsch umfriedigte Grabstätte mit drei teuren Leichensteinen: „Mein lieber Gatte Fred" steht auf dem einen, „mein lieber Gatte William" auf dem anderen, „mein lieber Gatte August" auf dem dritten. Könnte ein gottbegnadeter Dichter da nicht wundervollen Stoff für novellistische Verherrlichung des großen, weiten, reichen Frauenherzens finden? Im übrigen ist auf dem „Plot" noch für — Dreie Platz....

Wenn Soldaten und Matrosen erlaubt wird, Zensur über politische Ansichten auszuüben, geht die öffentliche Ordnung in die Brüche. Die Behörden selbst dafür verantwortlich!

Apotheker sollen künftighin nicht mehr lateinisch lernen müssen.... was ja eigentlich zum Verkauf von Sodawasser und Briefmarken auch nicht unbedingt notwendig ist.

Die Frauen sind immer besser dran, als wir Männer. Jetzt brauchen sie erst für Hüte im Werte von $15 Steuer zu bezahlen, während wir schon mit fünf Dollars-Hüten anfangen, den Säckel Onkel Sams zu bereichern. Ob das oberste Bundesgericht darin nicht Klassengesetzgebung sieht?

Briefkasten.

W i l h e l m B. Der Druckfehlerteufel, der wie alle bösen Geister den Dienern der Kirche gram ist, hat wahrscheinlich den Franziskanern für den Bau eines Hospitals keine Anerkennung zuteil werden lassen wollen, und deshalb sie in „Franziskameraden" verwandelt. Sie schreiben, daß Sie ein „Witzbold" sind, wenn auch nicht ein professioneller wie der Schriftleiter von „Heute mir, morgen dir". Das wird dadurch bestätigt, daß der fragliche Druckfehler von uns leider übersehen, dem Himmel sei Dank, aber von Ihnen entdeckt wurde. Vorstehendes diene als Quittung Ihrer Findigkeit. Im Uebrigen sagen wir mit Mosers „Veilchenfresser": „Unter Kameraden ist das janz egal!"

Die Loreley in Plattdütsch.

Ick weet nich, wat sall dat bedüten, dat ick so gnatterich bün, en Quatschkrom ut urole Tieden, dat kummt mi nich ut den Sinn. De Luft is keul und it ward all düster, de Geschicht speeld door boben am Rhein. In de Lueft süt man wieder nicks flegen as Flattermüs, Uhln und Krein.

Ober bobn opd Felsen wie nüdlich, het wieder nikts an as en Hemd, sit en Froonzimmer ganz gemüdlich. Und wat deid se dor bobn? Se kämmt! Se kämmt mit'n Kamm und singet! Jo singen dat deit se ook. Ober wat sei eigendlich singen deit, dor ward ken Deubel ut klook.

Und um den Felsen fohrt en Schipper, As de ni heurt dat Gedipper, Do ward de Kerl ganz ut de Tüt, he süt nich de Felsenriffe, He kikt immer noch boben rop. Dat schint em sehr to interessiern. Denn de Olsch sit em grod öbern Kopp. Wenn dem nun verschlingen de Wellen, Denn is gornich to bedurn de Mann. Wat geit so 'n dösigen Schipperknecht Dat Froonzimmer dor-boben bloß an?!

Die für die Völker reden.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".)

Paris, 20. März.

Jeden Donnerstag empfängt in einem Salon des Quai d Orsay Andre Tardieu die „bei der Friedenskonferenz akkreditierten Journalisten, um ihnen Rede und Antwort zu stehen. Am Sonntag morgen macht der Herr des Hauses, Auslandminister Pichon, sogar persönlich die Honneurs und ladet sie in sein Arbeitskabinett, wo die Woche durch der Rat der Zehn seine Beratungen gepflegt hat. Man sieht, das Zeremoniell nimmt Rücksicht auf die Botschafter der Großmacht Presse, die wir sind, und mancher trägt den Kopf höher, seit er auf den Fauteuils der Fürsten gesessen und Minister auf dem Fuße der „Ebenbürtigkeit" angesprochen hat! Das Wort Wilsons von der Diplomatie der Völker ist nicht ganz ein leerer Schall geblieben, denn eine so selbstbewußte, zur Kritik aufgelegte Gesellschaft, wie sie die Herren der Presse bilden, trägt etwas vom demokratischen Staub an ihren Schuhen in das Konklave der Diplomaten hinein. Die Minister, die sich dem Kreuzfeuer der Fragen und Indiskretionen ausliefern — in der Absicht zwar, so wenig wie möglich zu sagen —, wollen, daß die öffentliche Meinung an ihrem Werke Anteil nehme. Die Pariser Friedenskonferenz mag in mancher Hinsicht reaktionär geblieben sein — in der Behandlung der Presse kann sie den Regierungen als Vorbild dienen.

Andre Tardieu ist der Mann, der weiß, wie man sich Popularität schafft. Wie ein Fechter steht er den Journalisten gegenüber; die Hände rückwärts auf eine Stuhllehne gestützt, als wollte er sich den Rücken decken, den Blick herausfordernd auf seine Interviewer gerichtet, die bleistiftbewaffnet einen engen Halbkreis um ihn schließen, die hängende Unterlippe zu einem sarkastischen Lächeln verzogen: „I am at your disposition, Gentlemen, ask me!" Will ihn einer aufs Glatteis führen, so antwortet er mit einem knappen „Ich weiß nicht"; konveniert ihm die Frage, so gibt er ein prägnantes Apercu, den Anredner scharf fixierend und in seiner Sprache ehrend; wehe dem Journalisten, der eine müßige oder unintelligente Frage gestellt hat; Tardieu straft ihn mit einer wegwerfenden Art, die zum Schuljungen macht. „Il n'est pas commode" haben alle jene von ihm gesagt, die je mit Andre Tardieu in Berührung kamen, von den Kameraden im Lycee, wo er in allen Fächern den ersten Preis holte, den politischen Gegnern, die mit dem Redakteur des „Temps" polemisierten, den Bureaukraten in Washington, die dem Haut-Commissaire der französischen Republik nicht rasch genug zum Kriege rüsteten, bis zu den Delegierten großer und kleiner Staaten in den Kommissionen der Friedenskonferenz, denen Tardieu vorsitzt. „Die deutschen Unterhändler werden nach Versailles eingeladen?" antwortet er mit gemachtem Erstaunen einem Journalisten, „wo steht das geschrieben? Ich weiß nur soviel, daß ein gewisser Marschall Foch kommandiert, solange der Waffenstillstand, unter dem wir leben, nicht dem Frieden Platz gemacht hat!" Auch was die Gesinnung Andre Tardieus der Regierung Scheidemann-Brockdorff gegenüber anbetrifft, ist er nicht der Mann, aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen... Obwohl der Jüngste unter den französischen Friedensbelegierten, steht Tardieu dem doppelt so alten Clemenceau an Temperament, an Energie, an Geist am nächsten; der Journalist gleicht dem Journalisten, wenn auch zwischen beiden die ganze Kluft der alten humanistisch gebildeten, im politischen Ideenkampfe groß gewordenen Generation und der geschäftsgewandten positiven Politikerschule des jungen Frankreich besteht. Aber beide scheinen sie das Wort zu bestätigen, daß ein rein realistischer Staatsmann nur der sein kann, der zuvor als Idealist (mit der Feder in der Hand) nachgedacht und sich ein Ziel gesteckt hat... Bei Pichon fühlt der Zeitungskorrespondent ebenfalls das vertraute Ambiente des Berufes, wenn auch die diplomatische Laufbahn des Ministers und seine langjährige Regierungstätigkeit die Distanz zwischen der Presse und „Seiner Exzellenz" vergrößert haben. Nur der kameradschaftliche Händedruck erinnert an die Zeit, da der Direktor des „Petit Journal" selbst antichambrierte.

Eine andere Korporation, die an der Pariser Friedenskonferenz eine führende Rolle spielt, ist die der Juristen. Die letzten Jahrzehnte hatten in allen Ländern eine Reaktion gegen den überragenden Platz des Juristen in der modernen Gesellschaft bewirkt. Und siehe da, der Weltkrieg verschafft ihm eine unverhoffte Revanche; trotz der Gesetzesmüdigkeit der Völker ertönte der Ruf nach Rechtsregeln und Schiedsgerichten nie stärker! Wir hörten jüngst einen Rechtslehrer der Sorbonne mit Begeisterung von der Mission des Juristen vor der Weltgeschichte reden, die aus einer Persönlichkeit zweiten Ranges mit einem Ruck in den Mittelpunkt der Handlung stellt: wie im atlen Rom, wie im mittelalterlichen England blicken die Zeitgenossen auf ihn, der eine neue Aera eröffnen wird, die des Rechts! Woodrow Wilson, Orlando, Salandra haben sich als Universitätsprofessoren der Jurisprudenz hervorgetan, bevor sie Politiker wurden; Poincare, Lloyd George, die große Zahl der Delegierten an der Friedenskonferenz sind angesehene Advokaten ihres Landes, und senden nicht auch wir Neutrale die besten unserer Rechtslehrer nach Paris? Was stellt der heutige Kongreß anderes dar als den gewaltigsten „Prozeß", den die Menschheit je gesehen hat, wo Könige auf der Anklagebank sitzen und Völker nach der Gerechtigkeit verlangen? Durch Richterspruch soll die Schuld der einen, die Sühne für die anderen festgesetzt und durch Schlichtung der Streitsachen Ordnung und Friede für alle hergestellt werden. „Internationale Gerechtigkeit" lautet das Frontispiz des Völkerbundes, gleiches Recht, gleiche Pflichten für große wie für kleine Völker will das Programm des Präsidenten Wilson verwirklichen; Diplomatie des Rechtes statt Diplomatie der Gewalt hat Leon Bourgeois im Haag verkündet, internationales Denken und gegenseitiges Sichverstehen als Grundlage der rechtlichen Fortentwickelung und internationalen Sitte forderte Lord Robert Cecil.

Die Frage der Verantwortlichkeiten, der Reparationen, der Revision der Verträge, der Regelung des Arbeitsverhältnisses, der Zusammensetzung der Schiedsgerichte, der Prozedur, der Kodifizierung der internationalen Regeln, die die Kommissionen beschäftigen, bilden sie nicht vorwiegend Aufgabe der Juristen? Damit in Zukunft die Gewalt in den Dienst des Rechtes gestellt werden kann, ist nötig, daß die letztere zuvor umschrieben werde.

Jeder Beruf bewirkt eine mehr oder weniger einseitige Betrachtung der Dinge, was die Franzosen „la deformation professionelle" nennen. Beim Pariser Friedensvertrag ist diese Gefahr nicht groß, da andere Einflüsse nicht fehlen und verhindern, daß der Versöhnungsgedanke eines Präsidenten Wilson oder das internationale Rechtsgebäude eines Leon Bourgeois gleich konkrete Wirklichkeit werden! Um nur zwei Streitfragen zu nennen, die über dem Kongreß als neue Gewitterwolken sich ballen. Kein Geringerer als der Philosoph Boutroux schreibt: „Frankreich hat sich für die Freiheit der Völker, also für das Nationalitätsprinzip (in einem höheren moralischen Sinne) geschlagen. A priori muß es jede Kombination zurückweisen, die das Recht der linksrheinischen Bevölkerung verkennt. Es wäre aber ein Irrtum, zu glauben, daß das Nationalitätsprinzip blindlings ohne Rücksicht auf seine Konsequenzen angewendet werden müsse. Es gibt kein einziges Prinzip auf dieser Welt, so richtig es an und für sich sei, das in exklusiver Weise Gültigkeit hat. Man sehe genau hin: immer findet man eines oder mehrere andere Prinzipien, die ebenso berechtigt sind und deren Befolgung mehr oder weniger das erstere in seiner Anwendung beschränkt. So erscheinen beispielsweise Freiheit und Gesetz zwei kontradiktorische Grundsätze, denn jeder, zu seiner extremen Anwengung gebracht, ist die Verneinung des andern. In Wirklichkeit aber bedingen sie sich in einem Staate, der leben will. Diese Beobachtung haben die Griechen in ihrem Leitspruche „Meden agan" ausgedrückt. Es ist sicher, daß auch das Nationalitätsprinzip, so gerecht es an und für sich sei, nicht allein zur Richtschnur genommen werden kann. Wir müssen gleichzeitig das Prinzip der Möglichkeit, d. h. der Lebensfähigkeit, der Sicherheit der Subsistenzbedingungen für einen Staat in Betracht ziehen. Der Vernunftstandpunkt ist der: daß die Staaten sich soweit möglich mit den Nationen decken sollen, aber anderseits auch in den Stand gesetzt sein müssen, zu dauern und sich in ihrem Wesen zu behaupten."

Wie der Philosoph, so sprechen in Frankreich gegenwärtig Historiker, Schriftsteller, Künstler. In dem Büchlein „La France au Rhin" wird das Resultat einer Umfrage der Friedenskonferenz gewidmet. Worin sich Prof. Aulard von Frederic Masson, Henri Joly von Maurice Barres, Marcel Prevost von Henri Lavedan, Yves Guyot von Alfred Capus unterscheiden, ist das mehr oder weniger freie Regime, das der rheinischen Republik zugedacht wird, und die Hoffnungen, die die Franzosen auf eine „geistige Eroberung" der linksrheinischen Bevölkerung hegen, deren Abtrennung von Preußen als eine Existenzbedingung für Frankreich erklärt wird.

Und bietet uns das intellektuelle Italien nicht dasselbe Schauspiel, was die andere Kapitalfrage, mit der sich die Pariser Konferenz zu beschäftigen hat, das Schicksal Istriens und Dalmatiens angeht! Gabriele D'Annunzios leidenschaftliche Rhetorik dröhnt in den Quai d'Orsay hinein, und die Serben, ihre Unterlegenheit ahnend, klammern sich mit Verzweiflung an das, was sie als das „nationale Recht ihrer Stammesbrüder" erklären. Auch hier wird dem strikten Recht mit Argumenten militärischer Sicherheit und kultureller Erstgeburt geantwortet. Wenn Italien von der Pariser Konferenz die dalmatinische Küste zugesprochen und Serbien der ewige Verzicht auf Triest, Görz und Fiume zur Pflicht gemacht wird, so ist letzten Endes die Ursache nicht im Londoner Vertrag, nicht in Serbiens Stellung als kleine Macht, nicht in der fehlenden Anerkennung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen zu suchen, sondern darin, daß Italien einen Dante und einen Michelangelo hervorgebracht hat!

Am Friedenskongreß von 1919 führen nicht mehr die Diplomaten und Militärs das entscheidende Wort. Das Fiasko der Berufsdiplomatie, als es den Ausbruch des europäischen Krieges zu verhindern galt, die Besiegung des Militarismus durch jene Mächte, die keine stehenden Armeen gekannt hatten, taten ihrem Prestige Eintrag. Der Zeitgeist hat andere intellektuelle und soziale Schichten ans Werk berufen: das Völkerbundstatut, die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht (zunächst auf Deutschland angewendet, aber in der Folge auf alle Staaten ausgedehnt), die Modifikationen am Rapport Fochs, das Kolonialregime, der Appell an die Mitarbeit der Neutralen, die Sorge um das soziale Wohl der Menschheit, die Einführung der Frau in die internationale Politik sind sprechende Beweise.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Die letzte Leistung der „Big Fifteen" (Employing Bakers' Interests) gehört niedriger gehängt. In der Ausgabe vom 1. Mai „strafen sie die streikenden Bäckereiarbeiter Lügen", indem sie durch fragwürdige statistische Quellen zu beweisen suchen, daß der glückliche, undankbare Bäckergeselle länger lebt als der Schuster, Schneider, Leineweber, Apotheker, Totengräber.

Die Schlußfolgerung lautet: „Der Bäcker hat bei solcher Nachtarbeit, wie sie nötig ist, eines der gesundesten Gewerbe der Welt," und dann kommt ein rührender Appell: „Warum sollte er also streiken, um Euch mangelhafteres Brot zu liefern?" Siehst du nun, liebes Publikum, mit welcher Aufopferung die „Big Fifteen" für dich sorgen?

Von der Tatsache, daß alles Brot, welches morgens ausgefahren wird, schon am Tage vorher gebacken worden ist, wissen sie natürlich nichts, und doch ist gar keine andere Möglichkeit vorhanden, wenn man die nötigen Manipulationen, Auskühlen des Brotes, Einpacken, Verladen, Ausfahren, in Betracht zieht.

Wer aber im Ernst behauptet, daß Nachtarbeit nicht „leibermüdend", „seelenmarternd", ja langsam tötend sei, dem möchte ich raten, sie zu versuchen, vor allen Dingen den hervorragenden Vertretern der „Big Fifteen".

Achtungsvoll,

L. Meyer,

1366 Hudson Avenue.

Eine originelle Idee.

Von dem kürzlich verstorbenen Schriftsteller Eugene Chavette, dessen Bücher sich nicht samt und sonders für Schulbibliotheken eignen, erzählt Ernest Blum in seinem „Journal d'un Vaudevilliste" einige Züge, von denen besonders nachstehender recht lustig ist:

„Chavette wollte einmal ein Stück mit mir zusammen schreiben. Er verlangte aber, daß der Ausgangspunkt sehr originell sein und nichts mit den alltäglichen Vaudevilles gemein haben sollte. Glücklicherweise erbot er sich, diesen Ausgangspunkt selber zu finden. Nach einigen Tagen sagte er mir, er glaubte das Richtige entdeckt zu haben.

„Hören Sie mal zu!" führte er aus. „Der Vorhang geht auf und Gil Perez (ein bekannter Komiker des Palais-Royal-Theaters in den 70er Jahren) tritt an die Rampe und richtet an das Publikum folgende Ansprache:

„Meine Damen und Herren! Mir ist etwas Eigenartiges passiert. Gerade im Augenblicke, da wir dieses neue Stück anfangen wollen, benachrichtigte man mich, daß Verwandte aus der Provinz, die mir sehr lieb sind, in Paris eingetroffen sind und mit mir den Abend verleben möchten. Wollen Sie mir nun gütigst gestatten, diese Teuren an mein Herz zu drücken? Das Stück, das wir spielen wollten, ist nicht sehr amüsant und nichts weniger als originell. Ich spiele in ihm die Rolle eines alten Herrn, der sich hartnäckig weigert, seine Tochter mit dem jungen Manne zu verheiraten, den sie liebt, und zwar unter dem haltlosen Vorwande, er sei nicht reich genug. Ich verweigere also meine Zustimmung drei Viertel Stunde lang, dann lasse ich mich endlich erweichen und sage Ja! Wenn es Ihnen recht ist, sage ich lieber gleich ja. Das vereinfacht die Geschichte; Sie und ich gewinnen dabei drei Viertelstunden und ich kann den Abend meinen Verwandten widmen. Sie sind also einverstanden? Besten Dank für Ihre entgegenkommende Freundlichkeit. Stets zu Gegendiensten bereit!"

Darauf geht Gil Perez an die Kulisse, ruft seine Tochter und fragt sie:

„Also Du bestehst absolut darauf, Herrn Hektor zu heiraten?"

Das junge Mädchen errötet und stammelt: „Mein Gott, lieber Papa, wenn . . ."

„Schön, schön!" unterbricht sie Gil Perez. „Ich will mich Deinem Wunsche nicht länger widersetzen. Heirate ihn, da Du ihn doch einmal liebst."

„Aber ich liebe ihn eben nicht, Papa," erwiderte die junge Dame gereizt. „Ich liebe ihn nicht mehr, ich liebe einen Anderen!"

„Na, das ist ja eine schöne Geschichte," ruft Gil Perez bestürzt aus, „da müssen wir also von Neuem beginnen."

Und nun beginnt das Stück in der Tat."

Ich fand diese Idee großartig, geriet aber in arge Bestürzung, als Chavette von mir verlangte, ich solle die Fortsetzung finden. Die Schamröte steigt mir bis über den Scheitel hinweg bei dem Geständnisse, daß es mir nie gelungen ist, eine dieses Anfangs würdige Fortsetzung zu entdecken. Chavette seinerseits fand auch nichts Rechtes, und so blieb das schöne Stück ungeschrieben. Da mir die Einleitung als rechtmäßiges Erbe zusteht, so gedenke ich sie nach meinem Tode dem Louvre-Museum für die Antiquitätensammlungen zu vermachen.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Joseph E. — Alles, was Sie tun können, ist, eine Klage anzustrengen. Vielleicht nimmt die „Legal Aid Society", 127 N. Dearborn Str., die Sache ohne große Kosten für Sie in die Hand.

F. B. — Darüber kann Ihnen nur das Kriegsamt in Washington Auskunft geben, wir nicht.

G. D. — Kein Gesetz verhindert Sie daran, einen Wasser-Destillierapparat in den Markt zu bringen.

A. E. und Frank. — Die Frau muß sich hier durch die Gerichte scheiden lassen, ehe sie sich wieder verheiraten kann, sonst kann sie wegen Doppelehe ins Zuchthaus geschickt werden.

Mari . — Es liegt der Staatslegislatur ein Gesetzentwurf vor, der die Beschlagnahme von alkoholischen Getränken ermöglichen soll. Bis jetzt ist die Vorlage aber erst vom Staatssenat angenommen worden. — Wenn jenes Getränk Alkohol enthält, so ist seine Herstellung nach jener Frist verboten.

P. K. — Unseres Wissens nach ist jener Truppenteil noch nicht zurückgekehrt. — Was Sie unter „Holzpech" verstehen, ist uns nicht ganz klar — vielleicht Fichtenharz? Solches erhalten Sie in jeder größeren Drogenhandlung.

A. B. — Am besten ist es, Sie spannen über jedes Beet ein Muskitonetz (muskito netting), etwa 2 bis 3 Zoll über dem Beet. Da Ihr Garten klein ist, so würde das nicht viel kosten. Die Ecke des Netzes befestigen Sie an geeigneten Pflöcken.

R. J. G., Renwick, Ia. — Wenden Sie sich an Frank Zager, den Sekretär des hiesigen Kanarienzüchtervereins, 3420 Beach Ave. — Sie irren sich, wenn Sie jenen Preis, für den Sie übrigens noch nicht einmal einen halbwegs guten Sänger erhalten, für zu hoch halten. Die Einfuhr von Deutschland hat seit dem Krieg aufgehört, und für einen guten Sänger werden jetzt von 15 bis 25 Dollars gefordert.

G. W. D. — Sie sind zu dem Lohne berechtigt, der Ihnen auf Grund Ihrer Abmachung für drei Tage zukommt.

R. E. — Der Staat Ohio wird vom 26. Mai dieses Jahres an „trocken" sein, bis dahin haben Sie also noch Zeit.

E. H. — Wir können Ihnen weiter nichts sagen, als jene Anzeige enthält, können auch keine Gewähr übernehmen.

Chas. S. — Ein Härteverfahren für Stahl können wir Ihnen nicht im Raume des Briefkastens empfehlen. Von einem Fachmann wird zum Härten von Stahlwerkzeugen Karbolsäure empfohlen. Sonstige uns bekannte Methoden erfordern technische Vorkehrungen und Kenntnisse, über welche Sie kaum verfügen dürften.

A. Sch. — Rezepte zur Herstellung von Seife haben wir innerhalb der letzten zwölf Monate acht Mal veröffentlicht. Wie wäre es, wenn Sie sich die wünschenswerte Anweisungen, wie solche regelmäßig auf der Familienseite der „Sontagpost" erscheinen, ausschneiden und aufbewahren würden? Wir bringen die Rezepte zum neunten Mal nächsten Sonntag unter der Ueberschrift „Verlangte Auskunft".

Therese R. — Da Zoll auf englisch „inch" heißt, so sind 24 Zoll eben 24 „inches".

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

C. L. — 1) Ein Check, der in gehöriger Form durch die Bank gezahlt worden ist, genügt im allgemeinen als Quittung bei fast jedem Handel. In Ihrem Falle empfiehlt es sich aber, die Zahlungen auf dem Kontrakt vermerken zu lassen. — 2) Jede bevollmächtigte Mittelperson kann die Zahlungen in Empfang nehmen und den Empfang bestätigen, aber sie muß eben bevollmächtigt sein. — 3) Verheiratete Leute haben Steuer auf Einkommen, welches $2000 überschreitet, zu zahlen, unverheiratete haben ein Einkommen bis zu $1000 steuerfrei.

Kleine Kriegsdepeschen.

War eine Schauermär.

Archangel, 6. Mai. Die Nachricht, Bolschewiki hätten beim Ueberfall des Dorfes Skenkurst gefangene sechzig Amerikaner geköpft, ist unwahr; es waren dort überhaupt keine Amerikaner. Von den in Kämpfen in Nordrußland vermißten 43 ist eine ganze Anzahl den Bolschewiki in die Hände gefallen, zum Teil freigelassen und nach Stockholm gesandt worden.

Gaben für drüben!

Das „Welfare Committee for Prisoners of War" (Kriegsgefangenenfürsorge), 24 N. Moore Str., New York, kündigt an, daß verantwortliche Persönlichkeiten dafür Vorkehrungen treffen, sobald als möglich in großem Maßstabe Gaben jeder Art, Nahrungsmittel, Kleider, medizinische Bedarfsartikel usw. nach Deutschland und Deutsch-Oesterreich zu senden. Man wird daher Gelegenheit haben, seinen Angehörigen in den genannten Ländern zum Selbstkostenpreise und mit der Gewähr sicheren Transportes und Ablieferung derartige Gaben zu übermitteln. Weitere Einzelheiten werden binnen kurzem bekannt gegeben.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

—Importeure—

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Frischer Blumen- und Gemüsesamen, 5c Paket.
Zier- und Frucht-Sträucher,
Obstbäume, Blumenzwiebeln
Feinster Rasengras- und Kleesamen.

Rosenstöcke, 15c d. Stück
(2 Jahre alt).

Waldmeister, zur Bowle.
Echte Brabanter Salz-Sardellen,
Russischer Kaviar,
Holländische Voll-Häringe.
Schweizerkäse, Camembert,
Handkäse, Limburger Käse,
Geräuch. Blut- und Leberwurst,
Metwurst, Thüringer Bratwurst,
Echtes französ. Oliven-Oel,
Feinstes Mohn-Oel,
Bismarck-Häringe.
Imp. deutsche Bouillonwürfel, 2c das Dutzend.
$1.25 für 100 Stück.

Feinster weißer Kleeblüten-Honig
5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. $3.50

Braut Euer Bier zu Hause!

Hopfen u. Malz-Extrakt
genug für 6 Gall. gutes Bier, $1.50.
fonbido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Henry Crumfinger

am 5. Mai in seinem 63. Lebensjahre nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Mai, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3644 Cornelia Ave., aus nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Crumfinger, geb. Schreiber, Gattin. **Catherine, Ella, Fred, Gertrude Foster, Charlotte Worline, Clara Harrison**, Kinder. **Harry Worline John Harrison** und **Theodore Foster**, Schwiegersöhne. **Freddie Foster**, Enkelkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Henrietta Manchester, geb. Will,

am 5. Mai 1919 im Alter von 63 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch nachm. um 2:30 Uhr vom Trauerhause, 5750 Wentwort. Ave., nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von

Frank E. Manchester, Gatte. **Frau Augusta Williamson, Frau Florence Adams, Reuben Clay, Frau Frances Cone** und **Frau Alice Flannery**, Kinder. Nebst Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Sprague, Englewood 245.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Louise Bourgart, geb. Heinz,

nach langem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1519 S. Kostner Ave., nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Bourgart, Gatte. **Mamie Hedduel**, geb. Bourgart, und **Lena Bourgart**, Töchter. **Charles Bourgart**, Sohn. **Albert Hedduel**, Schwiegersohn. **Mildred** und **Ernest**, Enkel, nebst Freunden, Verwandten und Bekannten.
modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Margareth Ruth Henning

im Alter von 5 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Mai statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5038 N. Long Ave., nach der evang. Nazareth-Kirche, Talman und Altgeld Str., von dort nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minnie Henning, geb. Huebner, Eltern. **Edward, Evelyn, Mildred** und **Robert Henning**, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Alfred P. Grieiell

am Montag, den 5. Mai 1919, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Mai, vom Trauerhause, 1416 West 56. Court, Cicero, Ill., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alma Grieiell, geb. Kloß, Gattin. **Alma Marsh**, Tochter. **Frau A. Grieiell**, Mutter. **Eduard** und **Linda**, Geschwister. Wegen Sitzen telephoniert: Cicero 611.
dimi

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Luise Burkhardt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1519 S. Kostner Ave., nach Oakridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Tannhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Todesanzeige.

Germania Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Amalie Stuhl

am 2. Mai gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 7. Mai, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause in Bellwood, Ill., aus.

Anna Rebenstock, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Hirsch,

1239 Fairfield Ave., entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Agnes Hirsch.

Um Näheres bitte West 918 anzurufen.

Gestorben: **John A. Hartwick**, in seinem Heim, 900 Center Str. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

An unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Private Fred Wm. Straube,

welcher vor einem Jahre, am 5. Mai 1918, in **Camp Grant**, Rockford, Ill., gestorben ist.

Ach, welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Sohn und Bruder,
Die Augen hast geschlossen.
Wir konnten dich nicht sterben seh'n,
Aber doch an deinem Grabe steh'n,
Doch zur Ruhe gehen auch wir,
Geliebter Sohn und Bruder, wir folgen dir.

Gewidmet von deiner dich liebenden
Mutter nebst Brüdern u. Schwestern.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819

Dienstag, den 6. Mai — Benefizabend für
Johanna Eisemann:

„Die goldene Eva".

Mittwoch, den 7. Mai: **Die Ammergauer Liese.**
Donnerstag, den 8. Mai: **Die versunkene Glocke.**
Sonnabend, den 10. Mai: **Benefizabend für Emilie Schoenfeld: „Die geschiedene Frau"**, Operette von Leo Fall mit **Anna Berneck** und **Angelo Lippich als Gäste.**
Sonntag, den 11. Mai, Matinee und abends: **Die geschiedene Frau.**
modi

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Restaurant Sonntags offen.
1013fdi*

— Lieber einmal betrogen werden, als immer mißtrauen.

— Was ist bitter? — Wenn eine Chauffeuse ihren früheren Bräutigam mit einer Andern zum Standesamt fahren muß.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League".

New York 5, Boston 1; Washington 10; Philadelphia 6; andere Spiele wegen kalten Wetters verschoben.

„National League".

Chicago 7, Cincinnati 6; Pittsburg 5, St. Louis 2; keine anderen Spiele angesagt.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	7	2	.778
Cleveland	5	3	.625
New York	5	3	.625
Washington	6	4	.600
Boston	5	4	.550
Detroit	3	6	.333
St. Louis	2	6	.250
Philadelphia	2	7	.222

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	7	1	.875
Cincinnati	9	2	.818
New York	5	3	.625
Chicago	6	4	.600
Philadelphia	4	4	.500
Pittsburg	4	5	.400
St. Louis	2	10	.167
Boston	0	8	.000

Heutige Spiele:

„American League".

Detroit in Chicago; Washington in Boston; St. Louis in Cleveland; New York in Philadelphia.

„National League".

Chicago in Cincinnati; Philadelphia in Brooklyn; Pittsburg in St. Louis; Boston in New York.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)

Heute „Die goldene Eva" als Benefizabend für Johanna Eisemann.

Heute ist der Benefizabend für die beliebte Künstlerin Johanna Eisemann, und zwar wird das amüsante Lustspiel „Die goldene Eva" von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Elfeld, zur Aufführung gelangen. Die Benefiziantin spielt die Rolle der Wirtschafterin „Barbara" und Else Janssen die Rolle der „Frau Eva". Wer noch keine Karten für diese Vorstellung erstanden hat, möge solche sich baldigst sichern, da die Nachfrage eine sehr rege ist. Nachstehend die Rollenbesetzung:

Frau Eva .... Else Janssen
Barbara, Wirtschafterin .... Johanna Eisemann
Ursel, Magd .... Anna Müller
Christoph, Altgesell .... Gustav Haussig
Peter, Gesell .... Adolf Stove
Friedl, Lehrjunge .... Hanna Waizenegger
Ritter Hans von Schwetzinger ... Paul Gehring
Graf Jeck .... Curt Benisch
Gräfin Agnes .... Paula v. Jagemann

Morgen abend ist Wiederholung des Tannenhoferschen Volksstückes „Die Ammergauer Liese", Donnerstagabend kommt auf vielseitiges Verlangen Gerhardt Hauptmanns

Johanna Eisemann.

berühmtes Märchendram „Die versunkene Glocke" mit Else Janssen als „Rautendelein" zur Aufführung.

Am Sonnabend wird zum ersten Male Leo Falls große Operette „Die geschiedene Frau" als Benefizabend für Emilie Schönfeld in Szene gehen. Außer der Benefiziantin sind in den Hauptpartien vertreten: Die Gäste Anna Berneck und Angelo Lippich, ferner die Damen Edna Werner und die Herren Paul Gehring, Richard Leusch und Curt Benisch. Die musikalische Leitung ist in den Händen des bewährten Kapellmeisters W. Christoph und die Spielleitung hat Willy Schöller inne, welcher auch die in dieser Operette vorkommenden Tänze einstudiert hat.

Vom Grundeigentumsmarkt

Zu $1000 den Frontfuß Grundstück an Sheridan Road und Surf Str. verkauft.

Courtney R. Gleason von der Firma H. O. Stone & Co. hat von Charles L. Bastian das erst unlängst von diesem erworbene Grundstück an der Nordwestecke der Sheridan Road und Surf Straße, 100 bei 147 Fuß, zu $100,000 bar gekauft, und wird dort ein elegantes zehnstöckiges Familienhotel mit Abteilen von einem bis drei Zimmern zum Preise von etwa $1,400,000 errichten. H. O. Stone & Co. haben eine Hypothekenbondsausgabe von $700,000 zu sechs Prozent Zinsen übernommen, deren Erlös einen Teil der Baukosten decken soll.

Ferner ist die alte Kirche der Sheridan Road Methodisten-Episkopalgemeinde an der Nordostecke der Sheridan Road und des Airdrie Place, welche Thomas S. Smith vor ein paar Jahren zu $17,000 erstand, von ihm zu $87,000 an Milton S. Plotke und R. L. Hurßack verkauft worden, welche die Kirche jetzt abbrechen und ein zweistöckiges Laden- und Bureaugebäude zum Kostenpreise von etwa $90,000 auf dem Grundstück, das sie natürlich mitgekauft haben und das 124 Fuß Front an der Sheridan Road hat, aufführen lassen.

Der langfristige Pachtvertrag für das Grundstück 189 bei 95 Fuß, an der Südwestecke der La Salle und Monroe Straße, auf dem der „Woman's Temple" steht, ist vom Fieldmuseum zu $550,000 an die „State Bank of Chicago" verkauft worden.

Die Baulichkeit und das Grundstück, 75 bei 125 Fuß, an der Nordostecke der 19. Straße und Oakley Avenue, sind zu $75,000 und der an der 19. Straße angrenzende Bauplatz, 50 bei 125 Fuß, zu $7500 von Stanley Czerwicz im Gerichtsverkauf an Charles Hederlick verkauft worden.

Das zweistöckige massive Fabrikgebäude an der Nordwestecke der Ravenswood und Cuyler Ave., nebst Grund, und der Bauplatz an der Südwestecke der Ravenswood und Belle Plaine Avenue, 50 bei 125 Fuß, sind, ersteres von Louis Berne, letzteres von Oliver C. Dennis, an Frank E. Payne zu insgesamt $26,000 verkauft worden. Letzterer will auf dem Bauplatz ein dreistöckiges Fabrikgebäude aufführen.

A. A. Raisler, Appleton, Wis., hat das Achtfamilienhaus 717 und 719 Oakwood Boulevard, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $27,000 belastet, zu $42,000 an F. E. Gallup von Edelstein, Ill., übertragen im Tausch für eine schuldenfrei Farm von 400 Acres in Mauston, Wis., im Werte von $25,000.

Um ihr Schicksal besorgt.

Die Witwe Aleda Corman hat sich mutmaßlich ertränkt.

Die 30 Jahre alte Witwe Aleda Corman, als Dienstbote im Haushalt von Wm. B. Kunkel, Nr. 414 Abbottsford Road, Kenilworth, beschäftigt, besuchte vorigen Sonntag ihre im St. Marienheim, Desplaines, Ill. untergebrachten Kinder, die Zwillinge Albert und Alphonse. Spät abens kehrte sie zurück. Gestern kam sie nicht zur Arbeit. In ihrem Zimmer fand man einen Zettel, der von ihrer Hand geschrieben die Bitte enthielt, doch für die Kinder zu sorgen, bis diese imstande seien, nach Belgien, der Heimat der Eltern, zurückzukehren. Sie, die Schreiberin, werde in den See gehen. Dorthin führten auch, wie die Ortspolizei feststellte, Fußspuren, aber zu einer Stelle, wo das Wasser so seicht ist, daß man, um sich zu ertränken, eine beträchtliche Strecke in den See hineinwaten müßte. Dessenungeachtet befürchtet man, daß die seither Vermißte durch die erzwungene Trennung von ihren Kindern zur Verzweiflung getrieben, ins Wasser gegangen sei.

In Amt und Würden.

Polizeihauptmann Patrick J. Harding, der vor sieben Jahren wegen angeblicher Unfähigkeit entlassen wurde, ist, nachdem Richter Cooper das von ihm im Superiorgericht anhängig gemachte Mandamusverfahren vorigen Freitag zu seinen Gunsten entschieden hatte, gestern vom Polizeichef Garrity wieder angestellt und zum Befehlshaber der Wache an der Shakespeare Ave. ernannt worden.

Richter Cooper entschied, daß Harding seiner Zeit auf Grund ungenügenden Beweismaterials entlassen worden sei.

Vernichtendes Urteil.

Ungebetene Gäste statteten gestern abend dem Laden der Spirituosengroßhändler Wendelin Meyer & Sons, Nr. 434 W. Chicago Ave., einen Besuch ab und taten sich gütlich an den Schnaps-, Zigarren- und Zigarettenvorräten. Sie haben ganz unheimlich gepichelt, denn die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden eine ganze Anzahl von ihnen geleerter Flaschen und außerdem einen von ihnen hinterlassenen Zettel mit dem Vermerk: „Sie führen in diesem Lokal einen verdammt schlechten Bourbon."

Gedächtnisfeier.

Ehrung des Andenkens von Christian C. Kohlsaat im Bundesgericht.

Zum Gedächtnis des vor etwa einem Jahre aus dem Leben geschiedenen Bundesrichters Christian C. Kohlsaat fand heute vormittag im Saale des Bundesappellhofs eine Feier statt. Auf den Richtersitzen befanden sich die Bundesrichter Alschuler, Carpenter, Geiger aus Milwaukee, Baker, Evans, Page und Landis, zahlreiche Anwälte und Beamte waren zugegen, sowie auch die Witwe von Richter Kohlsaat und seine Kinder, Frau W. W. Jacques, Frl. Edith K. Kohlsaat, Frau H. L. Wells und Edward C. Kohlsaat. Ansprachen hielten der frühere Nachlaßrichter Charles S. Cutting im Namen der Chicagoer Anwaltskammer, Anwalt Horace K. Tenney als Vertreter der Illinoiser Anwaltskammer, und Anwalt S. S. Gregory als Vertreter der Anwaltschaft Wisconsins, sowie John W. Hill im Namen der Patentanwälte. Die Redner brachten dem Appellhof die Trauerbeschlüsse ihrer Organisationen zur Kenntnis, die von Richter Baker entgegengenommen wurden. Der Gerichtshof vertagte sich dann bis morgen.

„Leset die Sonntagpost".

Noch viel zu tun.

Täglich noch fast $19,000,000 Siegesanleihe zu zeichnen.

Lehrreiche Tabelle.

Chicago schneidet bei einem Vergleich mit den Staaten des Bezirks schlecht ab. — William Howard Taft wird heute hier für Anleihe sprechen.

Der dringende Appell an die Einwohnerschaft, Chicago vor Scham infolge seiner Gleichgiltigkeit der Siegesanleihe gegenüber zu bewahren, übte gestern eine nicht eben starke Wirkung aus. Nur $6,802,400 wurden gezeichnet, während über $16,000,000 hätten aufgebracht werden müssen als Quote eines jeden Tages bis zum kommenden Samstag, wenn bis dahin die $189,225,000, welche Chicago zu übernehmen verpflichtet ist, erreicht werden sollen.

Die Folge ist, daß für heute und jeden folgenden Tag $18,824,400 verbleiben, und so viel muß täglich gezeichnet werden, wenn die Stadt ihren Teil zu den Kosten der Heimkehr der noch in Europa befindlichen amerikanischen Kämpfer beitragen will.

Die größte Enttäuschung bei der gegenwärtigen Kampagne liegt in der geringen Zahl der Zeichner. Nur 240,000 Personen haben gezeichnet, in vielen Fällen allerdings größere Beträge als bei der vorigen Anleihe.

Ein zweiter Griff.

Angesichts der mißlichen Lage griffen eine Anzahl Firmen und Personen gestern zum zweiten Male in die Tasche und brachten etwa eine halbe Million Dollars zusammen. Die größten dieser zweiten Zeichnungen waren $250,000 von der „London Guarantee and Accident Co.", $100,000 von Mandel Bros. und je $175,000 von der „American Radiator Co." und der „Chicago Title & Trust Co."

An neuen größeren Zeichnungen liefen ein $126,000 von der „American Dairy Co." und Angestellten, $75,000 von Alfred Decker & Cohen, $60,000 von Martin A. Ryerson und je $50,000 von der „Independet Pneumatic Tool Co." und von Riordan & Martin.

Der Fortgang der Zeichnungen im 7. Bundesreservebezirk läßt erkennen, daß alle zum Bezirk gehörenden Staaten bis Ende der Woche ihre Quote erreicht haben werden, und daß nur hinsichtlich Chicagos starke Zweifel bestehen. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie der Stand Chicagos und der einzelnen Staaten sich zu den verschiedenen Quoten verhält:

Chicago	$ 95,102,400	$189,225,000
Illinois	40,572,000	84,825,000
Iowa	112,000,000	140,925,000
Michigan	138,000,000	110,925,000
Indiana	61,690,000	81,562,500
Wisconsin	58,600,000	75,037,000
Zusammen	$508,074,400	$652,500,500

Der Stand der Chicagoer Zeichnungen war heute vormittag 250,106 Zeichner mit $97,737,350. Am selben Tage der vierten Anleihekampagne hatten 498,692 Personen für $138,995,450 Bonds gekauft.

Programm für heute.

Bei halbwegs günstigem Wetter wird es heute Nachmittag viel im Freien zu sehen geben; außerdem wird der frühere Präsident William Howard Taft mehrere Reden halten, um das Publikum zum Kauf von Bonds aufzumuntern.

Die Nachmittagsveranstaltungen begannen um 12:15 Uhr mit einer Massenversammlung in Cohan's Grand Opera House, und der Rest des Programms lautete:

12:30 Uhr, Konzert von tausend Musikern auf dem Siegesforum.

1:15 Uhr, Fortsetzung des auf mehrere Stunden berechneten Forumprogramms, Maitänze und Fantasietänze der Schülerinnen von Mary Belle Ingram.

2 Uhr, Zug von 10,000 Schulkindern der 13. Ward von Jackson Boul. und California Ave. nach dem Garfield Park.

4 Uhr, Konzert von Hands Kapelle.

4:15 Uhr, Truppenparade durch das Schleifenviertel mit schweren Geschützen usw.

6:15 Uhr, Essen zu Ehren des früheren Präsidenten Taft im Chicago Beach Hotel.

8 Uhr, Massenversammlung in der John Marshall Hochschule, Adams Straße und Kedzie Avenue, wo Herr Taft sprechen wird.

Gleichzeitig Beginn des Abendprogramms auf dem Forum, Gesang des Matrosenchors aus Great Lakes und des Apolloklubs, Tanz der Damenklasse der Chicago Turngemeinde und andere Vorführungen.

Parade in der 21. Ward.

Der erste Bezirk von Chicago, dem es trotz der allgemeinen Rückständigkeit gelungen ist, seinen Anteil an der Siegesanleihe unterzubringen, ist die 21. Ward. Das ist natürlich kein Wunder, denn die Anleihe ist eben diesmal eine Anleihe der reichen Leute, und diese wohnen an der „Goldküste". Vorige Woche haben sie in einem ihrer Klubs Wandelbilder gezeigt und in der Zwischenpause so nebenher für $30,000 Bonds verkauft. Gestern zogen sie in langer Parade von der Ecke von Dearborn und Kinzie Str. durch das Schleifenviertel und über die Michigan Ave. nach dem Siegestheater. Im Zuge waren die weiblichen und männlichen Mitarbeiter des Bezirkes, an ihrer Spitze Harold F. McCormick und Frau Joseph G. Coleman, dann kam eine Musikkapelle, zwei Abteilungen Hochschüler in Uniform mit Gewehren, ein geschmückter Festwagen und dann Mädchen in Marineuniform, die ein treffliches Trommler- und Trompeterkorps bildeten. Im Siegestheater angelangt, gruppierte sich der Zug auf der Bühne. Der Obman des Chicago Komites, Charles Folds, hielt eine Ansprache, auf die sowohl F. McCormick, wie auch Frau Coleman erwiderten. Dann sprach Frau Jacob Baur, die Frau Coleman die erste der mit dem großen „V" geschmückten Flaggen für die Erreichung der Quote übergab. Die Organisation des Bezirkes arbeitet weiter, um die Zeichnungen auf denselben Betrag zu bringen, wie bei der vierten Anleihe.

Die am letzten Samstag des schlechten Wetters wegen verschobene Parade der Verwundeten fand heute mittag statt. Eine berittene Polizeiabteilung an der Spitze, marschierten sie, etwa 600 an der Zahl, zur Musik von zwei Kapellen durch die Straßen, und der Jubel der zahlreichen Menschen, welche die Bürgersteige der Straßen besetzt hielten, durch welche der Zug sich bewegte, legte beredtes Zeugnis ab von der Liebe und Dankbarkeit, welche den zurückgekehrten Helden gezollt wird. Von Randolph und La Salle Straße ging der Marsch östlich an Randolph Straße und südlich an Michigan Boulevard nach dem Siegesforum.

Versammlung der deutschen Abteilung.

Für morgen Abend um 8½ Uhr ist in der Nordseite Turnhalle eine Versammlung der Vertreter aller deutscher Vereine und der Mitarbeiter deutscher Abstammung an der Aufbringung der Siegesanleihe einberufen worden. Es soll besprochen werden, in welcher Weise durch eine nachdrückliche Tätigkeit in den letzten drei Tagen der „Plus"-Zeichnungen, die deutsche Unterabteilung auf den ihr in früheren Anleihen immer zu Teil gewordenen Platz unter den Fremdsprachigen gebracht werden kann.

Großes Sängerkonzert.

Drei bekannte Vereine geben es am 11. Mai im Woods Theater.

Für das große Konzert, welches die Gesangvereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Vorwärts" und „Schiller Liedertafel" am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Woods Theater, Randolph und Dearborn Str., veranstalten, gibt sich das denkbar größte Interesse kund.

Nach dem bisherigen Karten-Vorverkauf zu urteilen, werden die Sänger von einem ausverkauften Hause begrüßt werden. Viele bekannte Bürger haben schon heute Plätze belegt. Auch das Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Wm. Hale Thompson, hat sich eine Loge reservieren lassen und wird nicht nur persönlich anwesend sein, sondern auch einige Worte an die Zuhörer richten. Nach der Generalprobe zu schließen, muß das Konzert einen ungetrübten künstlerischen Genuß geben. Dirigent Hans Biedermann leitete die vollzählig erschienenen Sänger. Es war ein Hochgenuß, die liebevolle Hingabe seiner Sänger zu beobachten. Daß die drei Gesangvereine über treffliches Stimmenmaterial verfügt, ist ja bekannt. Wer sich diesen seltenen Kunstgenuß nicht versagen will, der tut gut, rechtzeitig Sitze zu bestellen. Folgende Geschäfte haben sich bereit erklärt, den Vorverkauf der Eintrittskarten zu übernehmen, die aber an der Kasse des Theaters vom 2. Mai ab umgetauscht werden müssen: Marx Bier Tunnel, Dearborn und Madison und Clark und Madison; Joseph Fallbacher (Wurz'n Sepp), 715 North Ave.; Nordseite Turnhalle, 820—26 Nord Clark Str.; Wicker Park Halle, 2046 North Ave.; Wilhelm Bieber, 553 North Ave.; Aug. Strehauer, 2118 Lincoln Ave.; Henry Brandau, 812 N. Clark Str., Geo. Duckhorn, 1405 N. Wood Str.

Das ausführliche Programm folgt:

Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" .... Rossini
Orchester.
Männerchor a capella:
„Ossian" .... Beschnitt
Baßsolo: Herr Emil Mühlnickel.
Sopransolo (mit Orchester):
Arie „Farewell, Ye Mountains", aus der Oper „Die Jungfrau von Orleans" .... Tschaikowsky
Fräulein Selma Gogg.
Cello-Solo:
a) „Cantilene", aus dem A-moll Konzert .... Goltermann
b) „Gavotte" .... Lee
Prof. A. B. Cerny und Streichorchester.
Sopransolo, Männerchor und Orchester:
„Dem Genius der Töne" .... Mohr
Sopransolo: Fräulein Selma Gogg.
Walzer: „Wiener Blut" .... Strauß
Orchester.
Männerchor a capella:
a) Nachtzauber .... Storch
b) Wiegenlied .... Brahms
c) Abendfeier .... Attenhofer
Sopransolo (mit Orchester):
a) The Cry of Rachel .... Turner Salter
b) Down in the Forest .... Ronald
c) My Love is a Muleteer .... Rogero
Fräulein Selma Gogg.
Männerchor a capella: Vier Volkslieder.
a) Die Lorelei .... Silcher
b) Haideröslein .... Werner
c) Untreue .... Glück
d) Wanderschaft .... Zöllner
„Traumbilder", Phantasie .... Lumbye
Orchester.
Zithersolo: Herr Franz E. Weihsflach.
Männerchor mit Orchester:
„Soldatenchor", aus der Oper „Faust" .... Gounod

Herber Verlust.

Bekannter Politiker und Wirt der Westseite fällt unter die Räuber.

Als er eben an Madison Straße und Lamon Ave. einer Elektrischen entstiegen war, wurde heute früh William H. Lewis, ein bekannter Politiker und Besitzer einer Wirtschaft an Madison Straße und Oakley Blvd., niedergeschlagen, in einen Kraftwagen gezerrt und um $1400, sowie Schmucksachen im Werte von $700 beraubt. An Madison Straße und Kral Ave. warfen ihn die Kerle aus dem Auto und fuhren davon. Die Polizei verhaftete später Stanley Grunwicki, Nr. 2657 N. Western Ave., und Stanley Linkowski von Gary, Ind., unter dem Verdacht der Täterschaft. Sie werden dem Beraubten vorgeführt werden.

Lewis, der stets eine größere Geldsumme bei sich zu tragen pflegt, hat'e, wie üblich, um 1 Uhr seine Wirtschaft geschlossen, in einer benachbarten Speisewirtschaft noch einen Imbiß eingenommen und dann eine Elektrische bestiegen, um sich nach seiner Wohnung, Nr. 4905 Washington Blvd., zu begeben. An Lamon Ave. lagen drei Kerle, welche anscheinend genau mit seinen Gepflogenheiten vertraut waren, auf der Lauer. Einer von ihnen warf ihm, als er an ihrem Kraftwagen vorbeiging, einen Sack über den Kopf, er wurde in das Gefährt gezerrt, und während der Fahrt nahmen die Wegelagerer ihm seine Barschaft, die gestern etwas höher als sonst war, da er eine größere Summe als Anzahlung für einen von ihm verkauften Kraftwagen erhalten hatte, und seine Wertsachen ab. Nachdem sie ihn, einige Straßengevierte entfernt, aus dem Auto geworfen hatten, meldete er sein Abenteuer der Austin-Wache, und eine Anzahl Polizisten wurde nach dem Tatort gesandt. Inzwischen war auch die Hauptwache benachrichtigt worden und eine Anzahl Geheimpolizisten unter Leitung von Leutnant Michael Hughes nahm die Verfolgung der Banditen in einem Kraftwagen auf. Sie fanden Grunwicki und Sinkowski in einem ähnlichen Kraftwagen an Western Ave., nahe Montana Straße, und verhafteten sie, da sie keine befriedigende Auskunft über sich geben konnten. Sie wurden in der Austin-Wache eingelocht.

Aus Vereinskreisen.

Der viertägige Sommerausflug der Mitglieder des Gesangvereins Harmonie nebst Familien findet vom Freitag, dem 27., bis Montag, dem 30. Juni, nach Pewaukee Lake, Wisconsin, statt. Das Vergnügungskomite hat mit dem Eigentümer des Lakeside Hotels die nötigen Vorkehrungen getroffen, so daß die Teilnehmer versichert sein können, einige vergnügte Tage in der Sommerfrische zu verleben.

* Frank A. Richeimer, Beamter von Sears, Roebuck & Co., hat seine Klage auf $25,000 Schadenersatz gegen den Börsianer Charles A. Hanson wegen Entfremdung der Gattin, Elisabeth, fallen lassen.

Petromortis.

Während er in dem Kraftwagenschuppen hinter seinem Hause, Nr. 323 Süd Taylor Ave., Oak Park, mit Ausbesserungsarbeiten an seinem Kraftwagen beschäftigt war, wurde Edward Will, der als Sachschadenabschätzer im Versicherungsgeschäft tätig war, von den entweichenden giftigen Gasen übermannt. Er fand Aufnahme im West Suburban Hospital, wo er trotz aller Bemühungen der Aerzte kurz nach seiner Einlieferung starb.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Wieboldt's „Specials" sind Bargains

Für Korpulente

Eine riesige Auswahl von Seide-Poplin, Taffeta, Crepe de Chine, Georgette und Foulard Kleider, in Extragrößen, im Preise variirend von
11.90 bis 47.50

Am Mittwoch offerieren wir Taffeta Kleider für starke Damen, Tunic und elticke Modelle, modern und gut sitzend, in Navy, Burgundy, Taupe und schwarz, reg. zu $25 und $27.50 verkauft, zu .. **$17.95**

487 separate Skirts

Werte bis zu $17.50. Da sind Röcke von feinem Serge, Seide-Poplin, Faille, Taffeta und fancy Plaids, alles moderne Fassons, Größen 25 bis 30. Eine wunderbare Gelegenheit, einen wirklich modernen Rock zu beinahe der Hälfte des regulären Preises zu erlangen. Die Auswahl von diesen 487 Mittwoch zu **$8.88**

Liköre

California 3-Star Brandy — eine Flasche an einen Kunden, zu **$1.98**
Kobolo Tonic Magenbitters, $1 Größe zu.... **69c**
Süßer Concord Wein, regulärer $3.00 Wert — Gallone zu **$2.15**
Private Stock Whiskey, volle Quartflasche **$2.35**

Yardstoffe u. s. w.

Schwarzer Dreß Satin, 36 Zoll breit; feiner Chamois Finish, ausgezeichnetes Schwarz, $2 wert, die Yd. zu nur **$1.35**

Woll. Kleiderstoffe, 42 Zoll breit, bestehend aus Serges, fancy Suiting, Twills etc., wert bis $1.50; Yard zu nur **79c**

Amoskeag Shaker Flanell, schwer Napped auf beiden Seiten, Fabrik-Längen, eine beschränkte Quantität, Yard zu **15c**

Mercerized Poplin — 27 Zoll breit, eine gute Auswahl von Farben — 39c Qualität — die Yard zu... **25c**

Fancy Tissue Gingham, 27 Zoll breit, bestickte Entwürfe, Fabriklängen, wert 39c, Yard .. **18½c**

Türkische Bade-Handtücher, aus schwerem Garn gemacht, sehr absorbierend — speziell Stück zu nur **18c**

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, Fabriklängen, wert bis 25c, die Yard zu **15c**

Bestickte Kissenbezüge, aus feinem Muslin, gezackte Kanten — mit Basket bestickten Mustern, 58c wert, zu nur **35c**

Echtes Bear Brand Strickgarn, weiß, schw'rz und farbig, überall für $1 bis $1.19 verkauft; speziell der Strang zu **75c**

Mittwoch ist Kurzwaren-Tag

Richardsons oder Hemingway & Sons Spulenseide, in 100- oder 50-Yard-Spulen, in schwarz, weiß und allen gewünschten Farben, passen zu irgend einem Muster, 100-Yard Spule, gewöhnl. 14c, zu 10c; 50 Yard-Spule, gewöhnlich 7c, zu **5c**

Peters Paste, besser als Schuhwichse, 10c Wert — speziell, 3 Büchsen für **10c**

Mercerisierte Runde Schuhschnüre für Männer und Damen, in verschied. Längen und Farben, 10c Werte — zu nur **5c**

Sicherheitsnadeln, nickelplattiert, in allen Größen, ein Dutzend auf Karte, 5c Sorte, speziell, die Karte zu **3½c**

Stecknadeln mit Nadelspitzen, 200 im Paket, die 2c Sorte; 3 Pakete für **5c**

Dreß Snap Fasteners, in schwarz oder weiß, alle gewünschten Größen, 1 Dutzd. auf Karte, gut 5c wert — speziell, die Karte zu **3c**

Haarnadeln, gerade, gekrümmte und unsichtbare, in sehr hübsche Schachteln gepackt, zu **5c**

Maschinen-Oel, fleckt nicht, wird nicht klebrig oder gummig, die 10c Sorte, Flasche zu **6c**

Seidene Pin-on Strumpfhalter, in verschiedenen Längen und Farben, für Knaben und Mädchen, um Teil bis 25c wert; so lange sie vorhalten, das Paar zu **10c**

Nadelkissen, mit Kewpie angefügt, sehr attraktiv, speziell zu **10c**

Kid Kräusler, in verschiedenen Größen, die 10c Sorte, zu **5c**

Stopfbaumwolle, in weiß, schwarz und farbig, die 3c Sorte; speziell, 3 Spulen für **5c**

Schuhzeug

Oxfords für Damen und wachsende Mädchen, aus havanabraunem, ganz grauem od. schwarzem Kid, biegsame genähte Sohlen, hohe Louis oder niedrige Walking Absätze, alle Größen, reguläre $4.50 Werte, — Paar zu **$2.98**

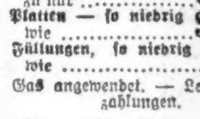
Hochfeine Damenschuhe, auf dem starken Knöchelleisten gemacht, in Schnür- u. Knöpffasson, biegsame genähte Sohlen, hohe und mittlere Absätze, aus braunem oder aus schwarzem Kid, das Paar zu.

$4.95 bis $8.95

Hohe weiße Canvas-Schnürschuhe für Misses u. Kinder, aus feinem Sea Island Cloth gemacht, mit echten Ledersohlen und Absätzen, alle Größen bis 2,— Paar zu **$1.49**

Outing Schuhe für Knaben — aus lohfarb. oder schwarzem Elkskin mit starken Ledersohlen und Absätzen, Größen 10 bis 13½ zu $1.95, Größen 1 bis 5½ zu **$2.45**

Zuverlässige Zahnarztarbeit



22karatige Goldkronen zu nur **$6.00**
Platten — so niedrig wie **$6.00**
Füllungen, so niedrig wie **50c**
Gas angewendet. — Leichte Abzahlungen.

Dr. Goldstein
bei Wieboldt's.

Groceries und Fleisch: Cash, Carry & Save

Ausgesuchter gebrochener weißer Kopfreis, Pfund 7½c
Sun Bonnet, ausgesuchte frühe Juni-Erbsen, Büchse 11½c
Johnson's Galvanic weiße Laundry-Seife, Stück 4¾c
Swift's Sunbrite Scouring Powder, Büchse 3¾c
Snider's reiner Tomaten Catsup, Pintflasche 22½c
Armour's Rolled weißes Oatmeal, Paket 10c
Quaker's toasted Corn Flakes, Paket 8½c
Swift's Premium Butterine, Pfund 35c
White Pearl Macaroni oder Spaghetti, Paket 7c
Michigan weiße Navy Bohnen, Pfund 8c
New Century reiner Tomaten Pulp, Büchse 7½c
Creamettes, neues Macaroni Produkt, Paket 8c
Manhattan Brand, präparierter Senf, Jar 9c
McGill's reiner geriebener Meerrettig, Flasche 7½c
Spec Dee, der Wunder Teppichreiniger, Büchse 18c
Salada Tee, schwarz, grün oder gemischt, Paket 9c
Sani Flush, Badezimmer Reiniger, Büchse 18c
Reiner destillierter weißer Essig, Gallone 25c
Swift's Pride Waschpulver, Paket 3¾c
Southern Brand Peanut Butter, Glas 7½c
25c Sa-Van, das Eier-Substitut, Paket 10c
Kirk's American Family Seife, Stück 5¼c
Amerikorn, das Frühstücksnahrungsmittel der Nation, mit Koupon, regulär 15c, das Paket zu 7c
Fancy California Lima Bohnen, das Pfund 10c
Kneipp Malz Kaffee Substitute, Paket 16c
Feinster Japan Tee, 70c Sorte, Pfund 39c
Baker's Frühstücks Cacao, ½ Pfund Büchse 19c
Big Chief Brand rote reife Tomaten, Büchse 11c
Round Steak, Pfund 29¾c
Frisch geschnittener Beef oder Veal Stew, Pfund 19¾c
Brisket Corned Beef, Pfund 18¾c
Feigen, ausgewählte, zum Kochen und für den Tisch, Pfund, 25c

Doppelte „S & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Handschuhe
Canvas Handschuhe für Männer, schwere Sorte, mit gerippten Tops — 25c Qualitäten, das Paar
15c

ILLINOIS THEATRE

Jackson Boulevard, nahe Michigan Avenue.

Heute viermal

Und viermal an jedem Tag, einschließlich Sonntags.

Um 2:00 und 3:30 nachmittags und 7:30 und 9:00 abends

THE BETRAYAL

Geschichte und Vorführung von J. A. Barry.

Begleitet von einem Orchester von 50 Instrumenten mit spezieller Partitur von Joseph C. Breil.

Eine Wandelbild-Vorführung von aufregendem, romantischen und abenteuerlichen Szenen, aufgebaut auf Ereignisse im Leben von Carl Schurz und seinen Mitpatrioten in der Revolution von '48.

Preise:

Nachmittagsvorstellungen, alle Sitze, 25 und 50 Cents.
Abendvorstellungen, alle Sitze, 25, 50 und 75 Cents.
mao*

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Die goldene Eva".
Auditorium. — John E. Kellerd in Shakespeare-Dramen.
Colonial. — Fritzi Scheff in „Glorianna".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Betrayal".
Imperial. — „Little Mother to Be".
National. — „Way Down East".
Olympic. — „Peggy, Behave".
Powers'. — Ruth Chatterton.
Princeß. — Walter Hampden.
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Stolen Sweets".
Woods. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzinsky, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Chandeliermacher an Metallarbeit: guter Lohn und stetiger Platz; 8 Stunden den Tag. Victor S. Pearlman & Co., 533 S. Wabash Ave.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith an Automobil-Reparaturarbeit. Nachzufragen 1004 Michigan Ave., hinten.

Verlangt: Sofort, lediger, tüchtiger, fleißiger Mann zum Geschirrwaschen: guter Lohn, Zimmer und Kost. Oak Park Country Club. Telephon Riverside 7122. sonmodi

Verlangt: Unverheiratete Männer als Waiters; guter Lohn.
Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: 2 Küfer für Oelfässer; stetige Arbeit und guter Lohn: feine Arbeitsverhältnisse. Fragt nach Mr. Lener, 1464 W. 37. Straße. modi

Verlangt: Gute erste Hand Brotbäcker; $35 die Woche; 1 Uhr morgens anfangen. Adr.: N. 2184 Abendpost. modi

Verlangt: Uhrmacher, muß Erfahrung haben; guter Lohn und permanente Stelle. 1246 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Selbständiger Carpenter und Painter; guter Lohn. Zu melden beim Manager Mr. De Ham, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Erfahrener Möbel Finisher; guter Lohn. Chicago Sample Furniture Co., 932 East 63. Straße. modimi

Verlangt: Eier Candler. Nachzufragen 7510 W. Madison Str., Forest Park. modi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; guter Lohn und stetiger Platz. 73 East 55. Str. 2mai1wX

Verlangt: Maler. 5638 Broadway. Telephon Sunnyside 7842.

Verlangt: Mann in Bäckerei, um Pfannen zu schmieren. 3943 Sheridan Road.

Verlangt: Mehrere gute Korbmacher; guter Lohn. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butchers. 2226 S. La Salle Str.

Verlangt: Teamsters; $4.50 den Tag. 5736 N. Ashland Ave.

Verlangt: Arbeiter in Maschinenwerkstatt. National, 700 W. 22. Str.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Agenten, die auf Kommission oder Gehalt arbeiten wollen, um neuen, gesuchten Artikel auf den Markt zu bringen. Vorzusprechen zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Schrumm-Schrumm Co., 2024 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Männer für Fraternal Insurance Co. in Chicago und umliegenden Städten; guter Lohn und Kommission. Vorzusprechen von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. 117 N. Dearborn Str., Zimmer 415. frdimido

Verlangt: Erfahrener Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 5mai1wX

Verlangt: Schneider: stetige Arbeit das ganze Jahr. 2846 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Schneider. Zimmer 302, McVicker's Theater Bldg. modimi

Verlangt: Pastry-Koch; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen 304 W. Jackson Boulevard. modi

Verlangt: Herren, die in ihrer freien Zeit einen lohnenden Nebenverdienst sich erwerben wollen, bitte vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr abends. Schrumm-Schrumm Co., 2024 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: „Furniture Salesman". L. Fish Furniture Co., 654 W. North Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; guter Lohn. Anzufragen 2714 North Ave. dimi

Verlangt: Lunchman zum Aufwarten im Hinterzimmer, Nachts. 500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Schneider, guter Bushelman und Presser; stetige Arbeit. 1017 Rush Str. dimi

Verlangt: Porter und Lunchman, keine Sonntagarbeit. 678 N. Wells Str. dimi

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; Garnspulerinnen bevorzugt. Victor Tape Co., Western und Shubert Ave. dimido

Verlangt: Drei Mädchen, um in Diet-Schule zu helfen. Zu melden beim Manager, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 5mai1wX

Verlangt: Nähmaschinen Operators. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 4mai1wX

Verlangt: Erfahrene Shaker Finishers. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 4mai1wX

Verlangt: Frauen für Fraternal Insurance Co. in Chicago und umliegenden Städten; guter Lohn und Kommission. Vorzusprechen von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. 117 N. Dearborn Str., Zimmer 415. frdimido

Verlangt: Operators an Power Nähmaschinen, zum nähen von Schürzen; guter Lohn; angenehme Arbeitsverhältnisse, helle und luftige Räume. 4225 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Operators, erfahrene Tuckers, Hemstitchers und Finishers an Damen-Straßenkleidern, tageshelle Fabrik: stetige Arbeit; 8 Stunden; guter Lohn. G. W. Liedtke Co., 34 S. Wells Str. 4mai1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Kellnerinnen oder Kellner. 105 W. Madison Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: 2 Mädchen; 1 für Bäckerladen (halben oder ganzen Tag), und 1 für Store und leichte Hausarbeit. 3059 Southport Ave. — 'Phone: Graceland 9791.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 733 North Avenue.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen im Laden, 550 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; Empfehlungen. 1224 Columbia Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; $10 die Woche; kein waschen. 819 Sunnyside Ave., 2. Apt. 'Phone, Edgewater 6584. modimi

Verlangt: Deutsch-österreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 532 Deming Place. Tel.: Diversey 4037. modimi

Verlangt: Aeltere Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. 909 Center Str. mdimi

Verlangt: Erste und zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen: A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Restaurant. 715 North Avenue. modi

Verlangt: Anständige Frau für Rooming- und Boardinghaus, $30 den Monat, Essen und Schlafen. Kurze Stunden. 569 W. Harrison Straße. modimi

Verlangt: Tüchtige Person für allgemeine Hausarbeit; 4 Zimmer, 2 Personen; zu Hause schlafen. 5256 South Park Ave., 1. Apt. Tel. Drexel 8213. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. H. Rotor, 902 Addison Str. 'Phone: Wellington 7490. 4mai1wX

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Peemueller, 1536 W. 47. Str. Tel.: Yards 1624. 3mai1chX

Verlangt: Geschirrwäscherin in ungarischem Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 3mai1wl

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie, gutes Heim und gute Bezahlung. Frau Heß, 3454 Elaine Place. Broadway oder Halsted Str. Car bis Cornelia Ave. Tel.: Graceland 4444. 2mai1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen wünscht [illegible]

[illegible]

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete schöne helle Zimmer bei Tag oder Woche. 1557 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustande. $15. 1100 Townsend Str., nahe Division und Sedgwick Str. 6mai1wX

Zu vermieten: 5 Zimmer, 2. Flat, 605 N. Western Ave., $12. 4 Zimmer, 1. Flat, 2350 W. Ohio Str., $13. C. A. Olson, 69 West Washington Str.

Zu vermieten: 5 helle, reine Zimmer mit Toilet. 1822 Orchard Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; frisch dekoriert: $20. 2826 N. Springfield Ave., nahe Diversey.

Zu vermieten: 4 reine Zimmer, mit Toilet und Gas; $10. 2108 Louis Str., vorn.

Zu vermieten: Zwei helle, leere Zimmer. 1918 N. Mozart Straße. modi

Zu vermieten: Schöne 6 Zimmer, $16. 4 Zimmer, $1[illegible]. 1421 Hudson Ave. [illegible]mai1wl

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmer Wohnung, $13. 1811 Roscoe Str. 3mai1wl*

Zu vermieten: 1022 N. Clark Str., neben Market und Grocery; vorzügliche Lage für Bäckerei. 1mai1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Frontzimmer an einen anständigen deutschen Mann bei kleiner deutscher Familie. 1629 Larrabee Str., nahe North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer bei Witwe; gute Kost. 556 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Roomers, 1342 Wolfram Str., 2. Flat, nahe Southport Ave. 8ap,dimifr,1mi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer, passend für zwei, erstklassige Kost; gegenüber Lincoln Park und Diversey Beach. 433 Roslyn Place. modimi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Suche nettes Zimmer mit separatem Eingang, nahe Lincoln Park, als Absteigequartier zwei- bis dreimal wöchentlich, wenn in Chicago. Adr.: N. 1242 Abendpost. dido

Junger Mann sucht freundliches Zimmer nahe Paulina Hochbahnstations Telephoniert Monticello 9701 bis 10 vorm.

Junger Mann wünscht ein Zimmer östlich von State Str., zwischen 39. und 44. Straße. Adr.: N. 1243 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Aeltere beschäftigte Dame sucht leeres Zimmer bei ruhigen Leuten. Nordseite. Telephon Diversey 8812.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Kost in guter Familie. Westliche Vorstadt, nahe Elgin-Aurora Bahn bevorzugt. Adr.: K. Schland, 1738 Hammond Str., Chicago. dimi

Zu mieten gesucht: Zimmer für leichte Haushaltung von jungem Ehepaar mit einem 2-jährigen Kind, Nordseite. Antworten an Adr.: N 1248 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann wünscht möbliertes Zimmer mit Kost in der Gegend von So. Dearborn und 25. Str. Witwe vorgezogen. Adr.: N 2183 Abendpost. modi

Junger Mann sucht gemütliches Zimmer, womöglich mit Kost, bei deutsch-ungarischer Familie oder Witwe, wenn möglich für zwei. — Antworten bis Donnerstag, an Adr.: J. G., 2044 N. Crawford Ave. modi

Junger Mann wünscht [illegible] und Kost bei deutschen Leuten oder Witwe. Adr.: N 2169 Abendpost. 30ap1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $30.00 bis $300.000 an Eure Möbel [illegible]

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich, billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12ap,1miX

Zu verkaufen: Guter Grocery Store neben einem guten Meat Market; gute Lage; alles frischer Warenvorrat. Nehme Grundeigentum auf der Südseite als Teilzahlung. Beim Eigentümer, 5618 S. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo für 2 bis 3 Männer Arbeit ist. Am liebsten mit Haus. Telephon Boulevard 7528.

Zu verkaufen: Store, Groceries, Zigarren und Delikatessen; beste Offerte über $500. Kommt schnell. Keine Agenten. Adr.: N 1236 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Delikatessengeschäft mit kleiner Wohnung in gut besetzter Nachbarschaft. Nordseite. Adr.: N. 1245 Abendpost. dimi

Zu verkaufen oder zu vermieten: Saloon mit Lizens und Fixtures, alter Stand. 1800 Milwaukee Ave. Eigentümer am Platz. Telephon Armitage 7467.

Verkaufe Schul-Store mit Candy und Lunch; gutes Geschäft; billig für junges Ehepaar. — 1323 14. Place. 6mai1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes, etabliertes Restaurant, nahe Riverview Park und drei Straßenbahnlinien. Näheres beim Eigentümer W. Zimmer, 3165 Clybourn Ave. somodi

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 0958, 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Whiskey, 90 Proof, $8.75 die Gallone. Sauer & Grethel, 1500 Sedgwick Straße. 1maidosondi1mt

Zu verkaufen: Grocery, Icebox, 3 Counters und Shelving. 2558 Lawrence Ave. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

[illegible]

Schwache, nervöse u. kranke Männer

konsultiert mich!

Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr im Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neu erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Leiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. Dies ist sehr wesentlich für Aufstellung einer Diagnose. Wo ich spezifische Blutvergiftung befürchte, stelle ich Wasserman-Untersuchungen des Blutes an, nach denen ich genau weiß, was mit meinen Patienten geschehen muß, damit sie schnellstens gesund werden. — Männer, die Ihr in Trubel seid, konsultiert mich.

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und belaufen sich nicht auf mehr, als Ihr imstande und willig seid zu zahlen für die Hilfe und den Nutzen, die Euch zuteil werden.

Bedenkt: Konsultation und Untersuchung sind frei. Versäumnisse, Vernachlässigungen und ungeeignete Behandlung sind gefährlich. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgerüsteten Spezialisten bedürft.

DR. WHITNEY.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.

10ap.dimidosa*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Südwestseite

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude mit Store Front, Cottage hinten; muß wegen Todesfall sofort verkauft werden; gute Lage auf Südwestseite; Miete $55 den Monat; Preis $5000. Adr.: N. 1384 Abendpost. 4mai1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: Billig, 3stöck. Framehaus, 3 Zimmer Flats; Badezimmer; elektr. und Gaslicht. Lot 50 bei 125, Stall 16 bei 24, Straße Zement; Seitengang vorhanden. Eigentümer: 510 S. 10. Ave., Maywood, Ill. somodi

Zu verkaufen: 8 Zimmer Residenz, Wasserheizung, Elektrizität und Gas, auf 2 Lotten. 1535 S. Clarence Ave., Oak Park. 4mai1wX

Farmländereien

Zu vertauschen: 120 Acker Clark Co., Wis., Farm mit neuem Haus mit Keller, neuer Scheune, 36 bei 60, mit Zement Floor, neuer Granary und Maschinenschuppen, sowie 3 Pferde, 8 Kühe, 5 Rinder, 30 Hühner, sowie viel Maschinerie, Heu und Feuerholz. Hypothek $2500. Schreibt genaue Einzelheiten über euer Eigentum gleich im ersten Brief, da sonst nicht berücksichtigt. Chas. Schlote, Neillsville, Wis. safondi

Zu verkaufen oder vertauschen: 134 Acres, nahe Mauston, Wis., am Wisconsin River, guter Grund, gute Gebäude, 80 Acres unter Pflug, 17 Acres Roggen, 16 Acres Hafer ausgesät; 4 Pferde, 14 Rinder, Hühner und Schweine, alle Maschinerie, $12,000. Muenzer & Co., Zimmer 1200, 155 N. Clark Straße und 3811 N. Crawford Ave. di—fr

Farm-Interessenten: Schließt Euch Edw. E. Mueller (213 E. 30. Str.) von der Chicago Colony, nur 58 Meilen von New Orleans, 12 von Fabrikstadt Bogalusa, an. Erwerbt Farmland von Einem, der selbst anbaut u. alles zum Gedeihen der Colony einsetzt. Anstalten werden jetzt gemacht, Straßen und Gräben anzulegen. Schreibt: John Siplack, Developer und Colonizer, Bush, Louisiana. 10ap1mtX

Eignet eine Farm in einem Land mit zwei Ernten, Schweine u. Vieh das ganze Jahr im Freien gefüttert; reines Wasser; gesundes Klima; Ernten an der Station gekauft. German Dept. So. Plantation Dev'l Co., 220 So. Michigan Ave., Zim. 425. 10apdidosoni1mt

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, [illegible]

[illegible]

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Laßt Euer Dekorieren von einer zuverlässigen Firma tun. Parris & Tuchman, Painters, Paperhangers und Decorators, 1702 W. Taylor Str. Telephon West 6078. 29ap,bioofon1mi

Zement- und Stuck-Kontrakte übernimmt billigst Krimmel, 1639 N. Oakley Ave. 'Phone: Armitage 6868. modi

Haus-Painting, Paperhanging, Art- und Fresco-Painting. Lincoln 6545. 30ap2wX

——Window Shades——
holt, reinigt und hängt für 35c aufwärts. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16ap3mtX

Kleine Kriegsdepeschen.

Eine Million heim.

New York, 6. Mai. Wie Kriegssekretär Baker hier bei seiner Rückkehr aus Frankreich berichtete, wird die Zahl der heimgekehrten und heimkehrenden Truppen mit den nächste Woche in Frankreich sich einschiffenden auf eine Million gestiegen sein, und im Juni würden 400,000 Mann heimbefördert werden.

Erinnerungen.

Paris, 6. Mai. Gottlieb von Jagow, der ehemalige deutsche Reichssekretär des Auswärtigen, erklärt in seinem soeben erschienenen Buch über den Weltkrieg, dessen Ursachen und Ende, daß der Einfall der Franzosen in deutsches Gebiet dem Generalstab von untergeordneter Stelle, ohne daß diese vorher sich von der Wahrheit der Meldung überzeugt habe, gemeldet wurde; von Jagow war vor dem Kriege von der Notwendigkeit eines Einverständnisses mit England überzeugt, und bedauerte, daß die im Jahre 1899 gemachten diesbezüglichen Anerbieten von Deutschland abgelehnt wurden. Das Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien habe er für zu schroff gehalten, und sich gewundert, daß die Wiener Regierung ihre Absichten erst in allerletzter Minute der Berliner mitzuteilen für nötig gefunden habe.

Der ehemalige Generalquartiermeister General von Ludendorff verteidigt sich gegen Kanzler Scheidemanns Vorwurf wegen seines Verhaltens zu den Waffenstillstandsverhandlungen als feige, mit dem Hinweis darauf, daß er stets für Vermeidung des Bruchs mit Wilson eingetreten und gefordert habe, daß, wenn Waffenstillstandsverhandlungen eröffnet würden, keine Bedingungen angenommen werden dürften, die Deutschland schutzlos machten, und daß der Tauchbootkrieg inzwischen energisch fortgeführt werde. Das sei aber nicht geschehen und der Weg zur Kapitulation eingeschlagen worden.

Leset die „Sonntagpost".

Börsennotierungen.

Chicago, den 6. Mai 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, am Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.68¼	$1.66¾
Juli	1.66½	1.65¼
Hafer—		
Mai	.68¾	.69
Juli	.69⅝	.70⅜
Speck—		
Juli	.—	51.50
Schmalz—		
Juli	32.05	32.10
Rippen—		
Juli	28.22	28.17

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.70	.68⅜	.—	.—	.—
Juli	1.69¾	70.⅜	52.00	32.22	28.40

Julimais schwankte heute zwischen $1.64½ und $1.69½. Die „Shorts" machten bedeutende Deckungsankäufe. Die Nachfrage nach Bargetreide ist sehr flau. Julius Barnes hielt heute eine Ansprache auf der Börse, in welcher er sagte, daß die Mahlmüller den Mehlpreis in nächster Zukunft herabsetzen müßten. Auch warnte er indirekt gegen das Hinauftreiben des Maispreises.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	468¾	468
Checks	467¾	467
Paris—		
Cables	613	610½
Checks	615	612½
Holland—		
Checks	40 1-16	40
Italien—		
Checks	7.54½	7.52
Schweiz—		
Checks	4.99	4.98
Dänemark—		
Checks	24.60	24.73
Norwegen—		
Checks	25.55	25.60
Schweden—		
Checks	26.55	26.55
Spanien—		
Checks	20.20	20.20

Produkten-Börse.

Butter und Eier sind fest, der Umsatz normal. Schweinefleisch ist wieder beträchtlich in die Höhe gegangen. Wenn ein Crate Kopfsalat, das etwa 5 Dutzend Köpfe enthält, auf der Engrosliste mit $1.20 berechnet wird, kann man sich leicht ausrechnen, was der Kopf kosten könnte, wenn er nicht durch allzuviele Hände ginge. Blattsalat ist verhältnismäßig teuer.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 North Franklin Straße.)

Glas	30.17½	—0.21
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Datteine	0.70	—1.03
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Fischtreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	S	9.46
do., Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.54½
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.51	—0.52
Backware, das Pfund	0.37	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Cas, Dutzend	0.43½	—0.44
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.41	—0.42
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.43
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.30¼	—0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31	—0.31½
„Young American", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund	0.29½	—0.29
Schweizer, neu, das Pfund	0.53	—0.54
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.22
„Broilers", 1¼—2 Pfd. Dtz.	8.00	—12.00
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.35	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.32
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind leicht verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 25c
Rounds	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 20c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
„Plates"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Willow Twigs		12.00
Ben Davis	9.00	—9.50
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	5.00	—5.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.00	—6.25
do., geringere, do.	4.50	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—5.00
Grapefruit, Florida (46)	6.25	—6.50
do. (36)	4.50	—5.00
Ananas, Crate	4.00	—5.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	3.75	—4.00
do., Quarts	5.00	—7.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Kiste	2.00	—3.25
Blumenkohl, Oregon, Crate	1.50	—4.00
do., California, do.		2.75
Eierpflanzen, Crate	1.00	—5.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	2.00	—3.00
do., Florida, Crate	2.50	—3.25
do., Hamper	2.50	—3.50
Karrotten, Louisiana, Faß	4.00	—6.00
do., alte, der Sack		1.75
do., Texas, Hamper	2.00	—2.25
Knoblauch	0.75	—2.00
Kraut, neues California, Crate	5.50	—6.00
do., Louisiana, do.		6.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	2.50	—3.00
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—8.00
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—4.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.90
do., hiesige, do.		1.25
Radieschen, das Faß	2.00	—2.50
do., do., Hamper	0.75	—1.00
do., hiesige, Bushel	1.00	—1.50
Rhabarber, 40 Pfund Kiste	2.50	—2.75
do., Indiana, Korb		1.25
Rüben, das Faß	1.50	—4.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	1.50	—3.25
Texas, Hamper	0.25	—1.00
Eskarole, das Faß	2.50	—3.00
Romaine, das Faß	2.50	—3.00
Blattsalat, große Kiste		0.32½
Schalotten, das Faß	15.00	—18.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—4.50
do., Louisiana, do.	2.50	—5.50
do., gelbe Louisiana, do.	2.00	—5.50
Spargel, Illinois	1.75	—2.50
do., Alton die Kiste	1.50	—3.50
do., Alabama		—2.00
Sellerie, Florida, Crate		6.50
Spinat, Illinois, Bushel	0.75	—1.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—4.50
Tomaten, Florida, Case	5.00	—6.00
Turnips, das Faß	3.50	—6.00
do., St. Louis, der Bushel		0.50
Zwiebeln, Crate	3.50	—4.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.85	—2.05

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.77
Nr. 2, do.	2.70	—2.75
Nr. 3, do.	2.60	—2.69
Nr. 2, rot		2.75
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.73
Nr. 3, do.	1.71¼	—1.72¼
Nr. 4, do.		1.70½
Nr. 6, do.		1.67
Nr. 2, gelb	1.72½	—1.74
Nr. 3, do.	1.72	—1.73
Nr. 4, do.	1.70½	—1.71
Nr. 5, do.	1.70	—1.71
Nr. 6, do.		1.69
Nr. 2, weiß	1.72¾	—1.73¼
Nr. 3, do.	1.72	—1.73
Nr. 6, do.	1.66	—1.67
Zufuhr—		
Weizen	32,000; Mais	107,000
Verschiffung—		
Weizen	262,000; Mais	150,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.73	—0.73¾
Nr. 3, do.	0.71¼	—0.72½
Nr. 4, do.	0.69	—0.71
„Standard"	0.72	—0.73¼
Gerste—		
Malz	1.10	—1.22
Roggen—		
Nr. 2	1.72	—1.73
Flachs, Duluth	3.93	—3.94
Mehl—		
Frühjahr, Patent		13.05
Winter, harz	12.00	—12.80
do., weich	11.50	—12.00
Roggen, dunkel	10.00	—10.50
Mais	4.57½	—4.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	37.00	—38.00
do., Nr. 2	35.00	—36.00
do., Nr. 3	32.00	—34.00
Kleeheu	30.00	—32.00
Alfalfa	39.00	—40.00
Iowa und Minnesota	28.00	—30.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	26.00	—32.00
Ill. und Wisconsin, Futter	26.00	—28.00
Packheu	15.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	5.00	—11.00
Kleesamen	25.00	—38.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.00	—20.00
Gute bis ausgez. Ochsen	17.00	—19.50
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	15.00	—17.50
Jährlinge	10.00	—19.25
Fette Kühe und Rinder	8.10	—16.00
Kälber	9.50	—14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.75	—21.00
Schwere Fleischerware	20.75	—21.05
Leichte Fleischerware	20.80	—21.00
Mittel-Gewicht	20.50	—20.95
Gemischte Packware	20.25	—20.85
Ferkel	[illegible]	—20.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.75	—20.50
do., Kalbe	17.40	—20.00
Jährlinge	14.00	—18.00
Ewes	14.50	—15.75
Wethers	13.00	—16.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 10 West 18. Straße.)

Carbon headlight, 175 Test, das Faß		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		1.78
do., do.		1.70
do., gereinigt, bis 5 Faß		1.80
do., mehr		1.72
Terpentin, in Faß, Gallone		0.95
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Pfd.		13.00
Kleinere Quantitäten, das Pfd.		—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		2.85
do., orangefarben, do.		2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Amer. Radiator	[illegible]	[illegible]	[illegible]	275
Amer. Shipbuilding	[illegible]	[illegible]	[illegible]	116
Armour, Vorz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	104
Booth Fisheries	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21½
do., Vorzugsaktien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80
Chic. Pneum. Tool	[illegible]	[illegible]	[illegible]	67⅞
Chic. Title & Trust	[illegible]	[illegible]	[illegible]	185
Cudahy Comp.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	122
Commonw. Edison	[illegible]	[illegible]	[illegible]	111¼
Continental Motor	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9⅜
Deere & Co., Vorz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97⅝
Diamond Match	[illegible]	[illegible]	[illegible]	112⅜
Goffett	[illegible]	[illegible]	[illegible]	99½
Hart, Schaffner & Marx	[illegible]	[illegible]	[illegible]	84
Libby, McNeill & Libby	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31½
Lindsay Light	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21
Mitchell Motors	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45
Pub. Service, Vorz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	92
Quaker Oats	[illegible]	[illegible]	[illegible]	300
do., Vorzugsaktien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	102
Sears-Roebuck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	190
Stewart Warner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48½
Stewart [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91⅞
Swift International	[illegible]	[illegible]	[illegible]	62½
Swift & Co.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	148½
Un. Carbide & Carbon	[illegible]	[illegible]	[illegible]	71
Western [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10
Wilson Comp.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	85⅝
do., Vorzugsaktien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	102

Bonds.

$5000 Chic. C. C. Rh. 5s	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12
1000 Chic. C. Rh. 1st 5s	[illegible]	[illegible]	[illegible]	76

Börsen geschlossen.

Die New Yorker Aktien- und die dortige Baumwollebörse sind heute geschlossen.

Helft den Sieges-Freiheits-Anleihen!

Es ist Ihre letzte Gelegenheit, um auf die Ehrenliste der „Patrioten zu Hause" zu kommen!

Es ist Ihre heilige Pflicht der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber!

Es ist die sprechende Probe Ihrer Loyalität und Dankbarkeit gegen unsere Regierung!

Es ist ein Beweis, daß Sie dieses Landes und des Landes Ihrer Herkunft wert sind!

Es ist der schnellste, wirkungsvollste Weg, Ihnen hier selbst und den Ihrigen drüben zu helfen!

Es ist die sicherste, beste Geldanlage der Welt heute!

Sie können auf Abzahlung kaufen! Wenden Sie sich wegen näherer Einzelheiten sofort an Ihren Pastoren, Priester, Präsidenten Ihres Vereins, an Ihre Bank oder das Local Liberty Loan Committee.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

„Der Verrat."

Interessanter Film aus der deutschen Revolution von 1848.

Die Flucht von Karl Schurz.

„The Betrayal" („Der Verrat") ist der Titel eines neuen und äußerst fesselnden Wandelbildes, das im Illinoistheater vorgeführt wird. An innerer Größe des Gegenstandes und an dramatischer Spannung in seinen Einzelheiten stellt es, ganz besonders für Deutschamerikaner, alles in den Schatten, was in den letzten Jahren auf der Filmbühne vorgeführt wurde, denn Herr Barry, der es zur Aufführung bringt, hat sich bedeutsame Ereignisse des Sturmjahres 1848 in Deutschland ausgewählt.

Die Hauptgestalt des Wandelbildes ist Karl Schurz, der damals aus seinem Vaterlande als Jüngling floh, um hier als Journalist und Schriftsteller, Soldat und Staatsmann zu nationaler Bedeutung, zu Ruhm und Ehre zu gelangen.

Seine Flucht aus Deutschland, indem er den Rhein durchschwimmt, sein kurzer Aufenthalt in Bern mit Richard Wagner, Schimmelpfennig, Hecker und anderen, seine Rückkehr nach Deutschland zum Zweck der Befreiung Kinkels aus der Festung Spandau und um seine Verlobte aus dem Lande zu holen, in dem ein Preis auf seinen Kopf gesetzt war, sind einige der dramatischen Höhepunkte der Aufführung.

Großer Bedacht ist auf die Einzelheiten und die historische Schönheit des Milieus genommen worden, und die Musikbegleitung ist den Vorgängen auf dem Schirm trefflich angepaßt. Sie ist von Joseph C. Breil geschrieben und wird von einem Orchester von dreißig Mann gespielt.

Amtsmißbrauch.

Darauf lautendes Verfahren mag gegen Hoyne eingeleitet werden.

Verhüllte Drohung.

Als solche kann eine von Kriminalrichter Guerin gemachte Bemerkung aufgefaßt werden. — Drei Richter wurden als Zeugen für Hoyne vernommen.

Kriminalrichter Guerin ließ heute durchblicken, daß die Einleitung eines auf Amtsmißbrauch lautenden Verfahrens gegen Staatsanwalt Hoyne nicht ausgeschlossen ist. Es geschah dies im Lauf des vor ihm geführten Verhörs über das von Countyrichter Scully eingereichte Gesuch behufs Einberufung einer Sonder-Grandjury, die unter Leitung eines Sonder-Staatsanwaltes die angeblich bei den Herbst- und den Frühjahrswahlen verübten Betrügereien untersuchen soll.

Mitchell C. Robin, ein Wahlbeamter der 20. Ward, war auf dem Zeugenstande und wurde von Scullys Anwälten über eine ihm kurz vor der Mayorswahl von der Staatsanwaltschaft zugestellte Vorladung befragt. Hilfsstaatsanwalt Berger erhob Einwand dagegen mit der Begründung, daß der ganze Vorfall belanglos sei. „Angenommen, es würde eine auf Amtsmißbrauch lautende Anklage erhoben, würden Sie auch dann noch sagen, die Sache sei bedeutungslos" fragte ihn der Richter, und entschied, daß der Zeuge die an ihn gerichteten Fragen beantworte. Robins, der sich als einen Anhänger von Dennis J. Egan bekannte, berichtete dann über eine Unterredung, die er mit einem Hilfsstaatsanwalt hatte, und gab an, man habe ihm mit gerichtlicher Verfolgung gedroht, im Falle er Personen, die nicht dazu berechtigt sind, zu stimmen erlaube, oder andere Betrügereien gestatte. Aehnliche Aussagen machten noch andere Politiker, die alle zugaben, Anhänger von Dennis J. Egan zu sein, der selbst im Gericht zugegen war und ebenso wie auch Roger Sullivan als Zeuge vernommen werden wird.

Richter als Zeugen.

Nach Eröffnung des heutigen Verhörs wurden zunächst die von Staatsanwalt Hoyne als Zeugen vorgeladenen Richter George F. Barrett und Thomas G. Windes als Zeugen vernommen.

Richter Guerin gestattete, daß sie den Zeugenstand betraten, obwohl die Zeugen des Gesuchstellers, Richters Scully, noch nicht alle vorgeführt worden waren. Hilfsstaatsanwalt Berger versuchte durch ihre Aussagen die von Richter Scully bei seinem gestrigen Verhör aufgestellte Behauptung zu widerlegen, Hoyne habe sich dadurch, daß er es unterließ, fünf des Wahlbetrugs angeklagte Wahlbeamte zu prozessieren, grober Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht, hatte aber kein Glück damit. Beide Richter sagten aus, daß ihres Wissens nie Wahlbetrügereien betreffende Fälle auf ihrem Gerichtskalender verzeichnet gewesen, durften aber die an sie gerichtete Frage, ob sie irgend einen Fall erwähnen könnten, in dem der Staatsanwalt sich nachlässig und pflichtvergessen gezeigt habe, auf Anordnung Richter Guerins nicht beantworten. Ebenso erging es auch Richter David, an den dieselbe Frage gerichtet wurde.

Staatsanwalt Hoyne hat noch zahlreiche andere Richter und auch Rechtsanwälte als Zeugen vorladen lassen, und auch die Gegenpartei wird einige Richter als Zeugen vorführen.

Störenfried des Glücks.

George K. Houghton fand ein klägliches Ende.

Im März 1918 meldete sich der 23jährige George K. Houghton, Nr. 917 Crescent Place, ein Agent der E. T. Gundlachschen Anzeigenagentur, Nr. 122 S. Michigan Ave., freiwillig zum Heeresdienst und trat in das 302. Tank Corps ein. Ausgebildet und zum Unteroffizier befördert, wurde er nach der Front beordert. Auf der Ueberfahrt, die er auf dem Transportdampfer Oriana antrat, stieß ihm ein Unfall zu. Die Ontranto, ein Begleitschiff der Oriana, wurde von einem anderen Begleitschiff gerammt. Im selben Augenblick ergoß sich eine Sturzwelle über das Deck der Oriana, und Houghton wurde mit solcher Wucht gegen eine Sperrkette geschleudert, daß ihm der rechte Arm an zehn Stellen gebrochen wurde. In Liverpool lag er dann im Lazarett, bis er nach der Heimat gesandt und am 19. Januar ehrenvoll entlassen wurde.

Gestern abend wurde er hier von seinem Verhängnis ereilt. An der Hollywood Ave. war er eben einer Broadway Elektrischen entstiegen. Laufend suchte er den Bürgersteig zu erreichen. Da blieb ein Zipfel seines Ueberziehers am hinteren Teile eines dicht vor ihm langsam fahrenden Kraftwagens der Chicago, Fox Lake & Northern Eisenbahn hängen, und Houghton wurde zu Boden gerissen. Ehe der Wagenführer, der 19jährige Student der Loyola-Universität C. G. Edberg aus Newman Grove, Nebraska, und der Insasse des Wagens, Eugene Purtell, der Generalleiter der vorerwähnten Bahn, von Straßengängern auf den Unfall aufmerksam gemacht werden konnten, war der Verunglückte eine Strecke weit mitgeschleift worden und hatte außer einer Gehirnerschütterung innerlich schwere Verletzungen erlitten. Im Lake View Hospital, wo er Aufnahme fand, hat ihn heute früh der Tod von seinen Leiden erlöst. An seiner Bahre trauern seine Mutter, die Witwe ist, und seine Braut, Frl. Jean Saller.

Edberg wurde, obgleich er und die Zeugen übereinstimmend aussagten, daß er den Unfall nicht verhüten konnte, in Haft genommen.

Eine von der Tänzerin Nettie Magnuson, Nr. 4915 N. Monticello Avenue, benützte und von Abraham Wallman, Nr. 2653 N. Halsted Str., bediente Kraftdroschke stieß in der Nähe der Wohnung der jungen Dame mit einem von Raymond Warner, Nr. 1633 Meyer Court, bedienten Kraftwagen zusammen und wurde stark beschädigt. Frl. Magnuson, die Quetschungen und Schrammen erlitt, fand Aufnahme im Amerikanischen Hospital. Wallman und Warner wurden verhaftet.

Gasgesellschaft verliert.

Muß ihre Prozeßkosten selbst bezahlen, entscheidet Richter Walker.

Kreisrichter Walker hat in der seit acht bis zehn Jahren schwebenden Klage der Peoples Gas Light and Coke Co. gegen den Countyschatzmeister entschieden, daß die Klägerin keinen Anspruch auf den Ersatz ihrer Prozeßkosten in dem Verfahren habe, welches sie mit teilweisem Erfolg angestrengt hatte, um sich von der Besteuerung ihres Aktienkapitals zu befreien, der sogenannten Korporationssteuer. Die staatliche Steuerausgleichsbehörde hatte die Gesellschaft mit $500,000 zur Korporationssteuer herangezogen, das Staatsobergericht den Betrag aber auf $200,000 ermäßigt. Die Gesellschaft hielt sich an den Countyschatzmeister als Agenten des Staates, der beauftragt sei, die Staatssteuern einzuziehen. Der Richter hat sie aber abgewiesen; sie hatte $20,000 gefordert.

Spähne.

Halt zu machen war stets leichter für den, der ging, als für den, der lief.

* * *

So ist's manchmal: Zeit gewonnen, alles — verloren.

* * *

Die meisten nehmen Macht für Größe.

* * *

Eine häßliche Frau schmollt vergebens.

— Strafverschärfung. — Bürgermeister (zu einem im Dorfarrest sitzenden Strolch): „Gestern is der Fürst hier g'wesen! Im Namen des Gesetzes frißt D' jetzt die Austern, die Er net 'gessen hat!"

— Die Hauptsache. — „...Also, Ihre Waschfrau können Sie mir empfehlen?" — „Ganz entschieden! Sie wäscht ja in allen besser'n Familien hier am Ort... Ich sag' Ihnen, was die Ihnen alles erzählen kann!!..."

Leset die „Sonntagpost".

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

17mi3bm

Von Räubern mißhandelt.

Die Schnapphähne sprengten den Geldschrank und entkamen mit der Beute.

Sechs Banditen sprachen heute früh in der Anlage der Borden Milk Company, Nr. 4243 N. Honore Straße, vor, stießen im Geschäftszimmer auf drei Angestellte: Chas. Scholz, Nr. 3933 Greenview Ave., S. Pfeifer, Nr. 3325 Berteau Ave., und C. N. L. Koppelbacher, Nr. 5456 Higgins Ave., und befahlen „Hände hoch!" Pfeifer und Koppelbacher gehorchten, Scholz aber schlich sich fort und versuchte, sich mittels Fernsprechers mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Ehe er jedoch seinen Plan ausführen konnte, wurde er von den Räubern gepackt und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. Dann machten die Schnapphähne sich in größter Ruhe daran, den Geldschrank zu sprengen. Drei Angestellte, die zur Arbeit kamen und sie störten, mußten sich neben Pfeifer und Koppelbacher an die Wand stellen. Im Geldschrank fanden die Räuber etwa $50, Pfeifer wurde um $2, Koppelbacher um $3 erleichtert. Nachdem sie das Geld eingesteckt hatten, machten die Gutedel sich aus dem Staube. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Scholz hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Kontest in der 22. Ward.

Ald. Hibbeler hat in zwei ersten Wahlbezirken Zuwachs von fünf Stimmen.

Ein aus den Aldermen Kostner, Cermak und Link bestehender Unterausschuß des stadträtlichen Rechtsausschusses begann heute vormittag mit der Nachzählung der Stimmen, die in der letzten Wahl in der 22. Ward für die Stadtratskandidaten abgegeben worden sind. Rudolph L. Schapp, der unterlegene demokratische Kandidat, hat die Wahl seines erfolgreichen republikanischen Mitbewerbers Mathias Hibbeler, der mit einer Pluralität von 22 Stimmen erwählt worden ist, angefochten. In den beiden ersten Wahlbezirken der Ward, die im Lauf des Vormittags erledigt wurden, hatte Ald. Hibbeler einen Zuwachs von fünf Stimmen zu verzeichnen, während neun Stimmzettel wegen Unregelmäßigkeiten angefochten wurden. Von diesen ist nur die kleinere Hälfte für Ald. Hibbeler abgegeben worden. Die Vertreter Ald. Hibbelers werden darauf bestehen, daß sofort nach Erledigung des betr. Wahlbezirks entschieden wird, ob und für wen diese angefochtenen Stimmzettel gezählt werden sollen.

Eine überraschende Erscheinung bringt die Nachzählung an den Tag. Das ist, daß viele Wähler nur über die Frage der Trockenlegung Chicagos abgestimmt und sich gar nicht um die verschiedenen Kandidaten gekümmert haben.

In gehobener Stimmung?

Insassen eines Kraftwagens sollen sich in solcher befunden haben.

Beim Zusammenstoß eines von Frank Farrar, Nr. 3135 W. Monroe Straße, gelenkten Kraftwagens mit einer Elektrischen an Madison und Wood Straße wurden heute früh die Insassen recht unsanft durcheinandergerüttelt, doch erlitt nur einer von ihnen, der Nr. 2355 West Madison Straße wohnhafte William Russell, nennenswerte Verletzungen. Er liegt mit mehreren gebrochenen Rippen im Arbeitshaushospital darnieder. Wie die Polizei festgestellt haben will, waren die in dem Kraftwagen befindlichen Personen sämtlich mehr oder minder angeheitert, und mehrere von ihnen, darunter auch Farrar, wurden in Haft genommen.

In Oregon verhaftet.

Steht im Verdacht, hier Leo Phelan ermordet zu haben.

Nachdem das hiesige Polizeihauptquartier von der Behörde in Portland, Ore., benachrichtigt worden war, daß man dort Jack Phelan, alias „Big Jack", verhaftet habe, der unter der Anklage steht, hier am 21. April Leo Phelan ermordet zu haben, wurden heute zwei Detektives nach Portland abgeschickt, um den Burschen, der außerdem ein revolutionärer Agitator der schlimmsten Sorte sein soll, hierher zurückzubringen. Wie die telegraphische Meldung besagt, wurde in den Taschen Phelans ein aus Chicago vom 26. April datierter Brief gefunden, worin ihm mitgeteilt wurde, daß Leo Phelan tot aufgefunden sei. Er wurde bekanntlich in seiner Wohnung, Nr. 1044 N. Franklin Str., erschossen.

Aber Buchholzen!

Otto Gustavs mangelhafte Sprachkenntnisse führen zu einem Irrtum.

Otto Gustav Buchholz ist 21 Jahre alt und hier geboren, wie schon der Name besagt, deutscher Eltern Kind. Große Studien in deutscher Sprache hat er nicht betrieben, wie aus seinem im Kreisgericht heute gestellten Gesuch hervorgeht, seinen Namen in Bookwood umändern zu dürfen. Seiner Jugend muß man es zugute halten, daß er nicht weiß, daß Buchholz im Englischen Beechwood heißt, der Ausdruck Buch in dem Wort die Baumart bezeichnet, nicht ein Buch.

Der letzte Ausweg.

Durch Stellungslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, versuchte der 29jährige Chemiker Joseph Gnapp, Nr. 1900 N. Halsted Str., mittels Jodtinktur seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Wichtige Mai-Verkäufe im Basement

Korsetts, Untermuslins, Blusen, Hauskleider, Mädchenkleider

MARSHALL FIELD & COMPANY · Basement

Wohlfeiler Schutz für die Kleider

Moth Balls oder Naphthaline

1 Pfd., 25c — 2 Pfd., 40c — 6 Pfd., $1.15

Cryst Alba Cakes, Stück 3c; die Schachtel von zwanzig, 40c.

Teerpapier, 40 bei 48 Zoll, der Bogen 7c; Dutzend, 75c.

Verleiht dem Heim Glanz mittelst Polituren

Milo Möbel-Politur — 8 Unzen Flasche, 20c; 16 Unzen, 40c; 32 Unz., 75c.

Gold Seal Silber-Politur — 8 Unzen Büchse, 20c; 16 Unzen, 30c; 32 Unzen, 40c.

Mrs. Long's Carpet Cleaner, speziell, 25c die Büchse.

Basement, Mitte, State

Frühstück-Sets, ‚Seconds', $2.50

32-Stück Sets in einfach weißem Halbporzellan, mit Fehlern, die kaum bemerkbar sind. Das Set besteht aus sechs je 7-zöll. und 4-zöll. Tellern, Tassen, Sauceschüsseln und je einer Platte und Gemüseschüssel.

Basement, Süd, Wabash

Fünf Yards Shelfpapier, 4c

Spitzenrand Papier in weiß u. farbig, 5 Yards an einem Stück. Stück 4c; Dutzend Stücke 40c.

Spitzenrand Shelfpapier in verschiedenen Mustern, 10 Yard Längen; 10c, 12c und 15c ein Stück; $1, $1.20 u. $1.50 Dtz.

Basement, Mitte, State

„Thrift" Gaslichter

Für alle Gebraucher von Gas-Beleuchtung. Ein wohlfeiler Mantel, speziell entworfen, um Gas zu ersparen. Demonstriert und zum Verkauf in unserer Abteilung für Gas- und elektrische Fittings. 4 für $1.

Basement, Süd, Wabash

Fancy Waren „Specials"

Kinderkleider mit Vorzeichnung, $1. Größen 2 und 4 Jahre. Aus feiner Qual. Repp Pique oder Poplin; fertig zum Tragen, die Stickerei ausgenommen.

Cretonne Wäschesäcke, außergewöhnlich zu 35c.

Süd, State

Aufruf!

Welfare Committee for Prisoners of War

(Kriegsgefangenenfürsorge)

24 North Moore Street, New York.

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor.

Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche etc.

Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für

$12.50 per Stück

zu beschaffen.

Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzem zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehr denn weitere tausend Schiffsoffiziere und Mannschaften in Fort Oglethorpe, sowie ca. 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen.

Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Bekleidungsstücke werden ca. $50,000 gebraucht.

Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departement durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generallizenzen vom „War Trade Board" und vom „War Departement" besitzt, **bittet dringend um Mithilfe und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenden Kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können.**

Wir ersuchen deshalb alle Hilfsbereiten, ihre Geldbeiträge oder Pakete mit Kleidungsstücken umgehend an die Geschäftsstelle der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße, zu senden.

„Doppelt hilft, wer schnell hilft."

* * *

Erhalten für das „Welfare Committee for War Prisoners" von:

Jean Wormser	$ 2.50
Louis Meyer, Steger, Ill.	5.00
Mrs. Kremer und Schwester	5.00
Charles Pyferoen, 2450 Linden Place	2.00
K. Schroeter, 1217 Carmen Avenue	6.00
Richter John Stelk	12.50
Zusammen	$ 33.00
Bereits früher eingegangen	$ 967.00
Im Ganzen	$1000.00

1 Paket—Mrs. Kreuter und Schwester.

Für das Hilfswerk in Chicago.

Die „Abendpost" hat auf Anregung der hiesigen Deutschen Gesellschaft auch eine Sammlung für die Unterstützung der entlassenen Internierten eröffnet, die sich nach Chicago gewendet haben in der Erwartung, daß ihre hiesigen Stammesgenossen sie in ihrer unverschuldeten Notlage nicht im Stiche lassen werden. Die Bundesregierung überweist diese früheren Internierten der Deutschen Gesellschaft, deren Mittel aber bei weitem nicht ausreichen, um sich dieser Schützlinge, von denen noch mehrere Hundert erwartet werden, auch nur in annähernd angemessener Weise anzunehmen. Es ist daher **dringend nötig**, daß durch freiwillige Beiträge ein für diesen Zweck genügender Fonds aufgebracht wird, und das hiesige Deutschtum wird sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollen, die Erwartungen getäuscht zu haben, die unverschuldet in eine grausame Notlage geratene Stammesgenossen **völlig berechtigter Weise** auf es gesetzt haben. Also:

Herzen und Börsen auf!

Es sind bei der „Abendpost" für das **hiesige Hilfswerk** bis heute folgende Beiträge eingegangen, deren Verteilung die Deutsche Gesellschaft übernommen hat:

Jean Wormser	$ 2.50
Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1	10.00
Erich Weber, Minneapolis	8.00
Zusammen	$ 20.50
Bereits früher eingegangen	$273.00
Im Ganzen	$293.50

Pakete mit Kleidungsstücken:

1 Paket — Chas. Pyferoen, 2450 Linden Place.

Arbeiteten gründlich.

Ein Dutzend Geschäftsstellen in großem Gebäude von Einbrechern heimgesucht.

Erst gestern abend machte die Polizei bekannt, daß Einbrecher in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag im Gebäude der 1. National Bank in 12 in jenem Gebäude befindliche Geschäftsstellen eindrangen und ungefähr $12,000 in Bar erbeuteten. Die größte Summe fiel ihnen im Bureau der Rechtsanwälte Jefferey, Campbell & Clark im 14. Stockwerk in die Hände, wo sie den Geldschrank sprengten und $10,500 in Bar und einige wertvolle Aktien ergatterten, aber Freiheitsanleihe-Bonds und andere Papiere im Werte von ungefähr $100,000 übersahen. Außer der erwähnten Anwaltsfirma büßte bei Anwalt Franklin N. Wood $400 in Bar und Kriegssparmarken ein.

Wegelagerer, die ihn vor dem Hause Nr. 2518 Park Ave. anfielen, nahmen Frank Frasgolia, Nr. 67 W. Harrison Str., $10 ab.

Nachdem Spindenknacker in dem Bureau der Firma W. E. Dee & Co., Nr. 9501 Torrence Ave., einen Kassenschrank gesprengt, aber nichts wertvolles gefunden hatten, schlugen sie aus Wut den Sammelkasten des Telephons ein und leerten diesen.

Wichtige Nachricht

Dr. W. M. LAWHON,
Der bekannte Spezialist
hat jetzt seine neuen Offices bezogen
35 S. Dearborn Str. Ecke Monroe

Ich bin besser vorbereitet, meine schnell anwachsende Praxis zu besorgen, infolge der vielen Verbesserungen, die ich in meinen neuen Räumen gemacht habe.
Spezielle Aufmerksamkeit wird allen Krankheiten
der Augen, Ohren, Nase, des Halses und der Lungen
gewidmet.
Wenn Ihr an granulierten Augenlidern, roten oder entzündeten Augen, an Sehnervenstörungen, Schielaugen oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigen.
Wenn Ihr an Ohrenschmerzen, laufenden Ohren, Kopfgeräuschen oder Taubheit in irgend einem Grade leidet:
Wenn Ihr an Nasen- oder Hals-Katarrh, an Ausspucken von Schleim oder an irgendwelcher Schwäche der Bronchialröhren oder der Lungen leidet:
solltet Ihr mich sofort konsultieren.
Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt, ich mag imstande sein, für Euch dasselbe zu tun, wenn Ihr rechtzeitig zu mir kommt.
Ich lade besonders Solche ein, die sonstwo erfolglos behandelt worden sind, da ich über 20 Jahre meine Praxis beständig und mit Erfolg betrieben habe, wobei ich die modernsten und wissenschaftlichsten Methoden anwende.
Viele chronische und Nerven-Krankheiten sind die direkte Folge von vernachlässigten Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
X-Strahlen angewendet, wenn dies zu einer sicheren Diagnose nötig.
Augen untersucht zur Anpassung von Brillengläsern.
W. M. LAWHON, M. D.
Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1. **35 S. Dearborn Str.** Zimmer 307. Ecke Monroe.
mildosadiImt

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Die Preisnotierungen für Maimais schwankten während der verflossenen Woche zwischen 1.53 und 1.72 Dollars, die für Julimais zwischen 1.51¾ und 1.70¾ Dollars, und die für Septembermais zwischen 1.47 und 1.67 Dollars, also in allen Fällen um rund 20c für den Verlauf einer einzigen Woche. Die nervöse Spannung im Markte wird dadurch scharf beleuchtet. Derartig enorme und rapide Schwankungen berauben den Markt natürlich der soliden Grundlage, die kein Geschäft entbehren kann, und die Folge ist gewesen, daß viele jetzt eine beobachtende und abwartende Stellung einnehmen, anstatt sich direkt am Geschäft zu beteiligen. Uebrigens war der zeitweilige starke Preissturz zu erwarten, und man konnte auch mit guter Sicherheit darauf rechnen, daß die Maispreise sich nach dem starken Sturz sehr bald wieder erholen würden. Tatsächlich waren die sogenannten „Bullen" praktisch die ganze Woche hindurch auch sehr wohl in der Lage, den Markt zu kontrollieren. Denn der vorübergehende, starke Preissturz kam nur dadurch zustande, daß, nachdem das fernerstehende Publikum in großer Zahl sich an der Spekulation in Mais beteiligt hatte, ein größerer Teil der sogenannten Professionellen angesichts der stark gestiegenen Preise den Zeitpunkt für gekommen erachtete, die erwobenen Posten Terminmais abzustoßen, um den sicheren großen Gewinn zunächst einmal in die Tasche zu stecken. Da infolge riesiger Spekulation auf höhere Preise technisch eine gewisse Ueberspekulation in dieser Richtung zustandegekommen war, derart, daß man ziemlich allgemein auf der Höhe etwas nervös geworden war, so war es nur natürlich, daß den ersten, vereinzelten Verkäufen zwecks Einsackung des Profites bald andere folgten, die ebenfalls den Zweck hatten, einzukassieren, solange noch ein Gewinn einkassiert werden konnte. Die wachsenden Verkäufe aber hatten ein rapides Fallen des Preises augenblicklich zur Folge, weil viele nun Hals über Kopf unter allen Umständen verkauften. Ein augenblickliches rapides weiteres Sinken der Preise für Terminmais, insgesamt für Maimais um 20½c, für Julimais um 20c und für Septembermais um ebenfalls 20c, war die unausbleibliche Folge. Nachdem auf diese Weise ein großer Teil der kleinen, „grünen" Spekulanten „ausgeräuchert" war, setzte sofort aber der Preisantrieb durch die „Bullen" erneut ein, derart, daß am Schluß der Woche praktisch die alten Höchstpreise wieder erreicht waren.

Alles in allem hat gerade die verflossene Woche die Richtigkeit der von uns an dieser Stelle schon lange vertretenen Auffassung bewiesen, daß nämlich fundamental im Rahmen von Angebot und Nachfrage dem Markte ein derartig starker Ton zugrunde liegt, daß von dauernd niedrigeren Preisen einstweilen noch gar nicht die Rede sein kann, wohl aber noch für kurze Zeit ein weiteres Steigen der Preise erwartet werden darf. Diese fundamentale Ausschaltung stichhaltiger Argumente für diejenigen, die auf niedrigere Preise spekulieren, kann eigentlich im Sinne des reellen Getreidegeschäftes nur bedauert werden; denn es wird dadurch dem börsenmäßigen Handel vor allem die Möglichkeit genommen, als wirklich fein reagierender Barometer zu wirken. — Uebrigens wissen heute auch unsere Farmer recht gut, daß im Markte ein stärkerer Bedarf als Vorrat inbezug auf Mais, wie überhaupt Getreide, besteht. Die Folge ist, daß Farmer, die noch größere Maisposten in Händen haben, sich selbst durch einen starken Preissturz, wie wir ihn letzte Woche erlebten, keineswegs dazu verleiten lassen, die noch vorhandenen Bestände abzustoßen; vielmehr werden diese Bestände von den Farmern dann um so eher durchgehalten, in der Erwägung, daß mit guter Sicherheit noch höhere Preise erwartet werden können. Die Maiszufuhr aus den Landbezirken stellte sich während der verflossenen Woche an den Primärmärkten auf insgesamt 4,417,000 Bushels, gegen 5,540,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres; sie weist nicht nur gegen das vorige Jahr, sondern auch gegen die vorhergegangene Woche dieses Jahres eine beträchtliche Abnahme auf.

Was die Aussichten für die diesjährige Maisernte angeht, so läßt sich bis jetzt nur sagen, daß durch überreichliche Niederschläge u. große Nässe die Bestellung vielfach verzögert worden ist. Ein wirklicher Nachteil für die Maisernte ist dadurch aber noch nicht entstanden. Wohl aber ist der Boden mit so großen Mengen Feuchtigkeit durchsättigt worden, daß gerade inbezug auf den so notwendigen Feuchtigkeitsvorrat für die kommende Maisernte die denkbar besten Aussichten gegeben sind.

Maimais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.71 Dollars notiert und hatte damit für den Verlauf der Woche eine Preislinie — teils nach unten und teils nach oben — von 38½c durchlaufen; Julimais wurde am Samstag in Chicago mit 1.69 Dollars notiert, Steptembermais mit 1.65 Dollars; beide hatten für den Verlauf der Woche ähnliche abnorme Preislinien, teils nach unten, teils nach oben hin, zurückgelegt. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maimais mit 1.66½ Dollars; Julimais mit 1.65⅝ Dollars und Septembermais mit 1.60½ Dollars.

* * *

Hafer kostet jetzt im Terminhandel einen ganzen Dollar weniger als Mais. Damit ist eine gute Grundlage zur Spekulation in Hafer zweifellos gegeben. Um so mehr, als ebenfalls zweifellos die mit Hafer bestellte Fläche für dieses Jahr erheblich kleiner und die rechtzeitige Bestellung der Felder mit Hafer außerdem infolge der überreichlichen Niederschläge vielfach unmöglich gemacht worden ist. Die junge Hafersaat hat außerdem in manchen Bezirken unter dem naßkalten Wetter gelitten; wenn dies auch temporär zur Beeinflussung der Stimmung an der Börse dienen mag, so ist es andererseits aber natürlich noch viel zu früh, schon jetzt zu erkennen, ob wirklich dauernder Schaden am Hafer schon angerichtet ist.

Selbstverständlich haben, und zwar in Sympathie mit dem Mais, auch die Terminpreise für Hafer während der verflossenen Woche starke Schwankungen erlitten. Indessen konnten sich auch die stark gefallenen Haferpreise im Verlaufe der Woche recht gut wieder erholen. Maihafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 70⅞c, um 1½c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Julihafer mit 72⅝c, um ⅛c niedriger, und Septemberhafer mit 70¾c, um 1¼c niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zum Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maihafer mit 69c, Julihafer mit 70⅝c, und Septemberhafer mit 69⅛c.

* * *

Im Weizenmarkte, der bekanntlich ganz unter der Kontrolle der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde steht, fanden während der verflossenen Woche enorme Versendungen nach den Verbrauchszentren und den Häfen statt. Die großen Primärmärkte gaben insgesamt nicht weniger als 10,389,000 Bushels in der verflossenen Woche ab, gegenüber nur 622,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Erfreulicher Weise war aber auch die Zufuhr aus den Landbezirken mit 2,472,000 Bushels gegenüber 1,554,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, nicht unerheblich größer.

Die Aussichten für die kommende Weizenernte sind nach wie vor recht gut. Ein Bericht des „Modern Miller" über eine neue, in einigen Counties unseres Staates auftretende, sehr verheerende Weizenkrankheit muß zunächst mit der notwendigen Vorsicht aufgenommen werden. Denn einmal ist jetzt die Zeit, in der solche Gerüchte und Berichte immer auftauchen, und sodann können wir es getrost unseren Pflanzenpathologen überlassen, auf der Hut zu sein, um neue Krankheiten unserer Kulturpflanzen nicht nur nachzuweisen, sondern vor allem auch von allem Anfange an energisch zu bekämpfen.

In einigen Wochen schon wird im Süden, in Texas, mit der Ernte des neuen Weizens begonnen werden. Damit aber ist nicht auch schon gleichzeitig die Aera der niedrigeren Preise gekommen. Leider nicht! Denn erst in diesen Tagen hat Herr Julius Barnes, der Präsident der Getreideeinkaufskommission der Bundesregierung, wieder erklärt, daß bis auf weiteres noch eine so starke Nachfrage nach allen verfügbaren Getreidearten besteht, daß erst nach Hereinkommen eines größeren Teiles unserer neuen Ernte mit niedrgeren Preisen voraussichtlich wird gerechnet werden können.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Treue Schwesternloge, Orden der Hermannsschwestern, feiert am kommenden Dienstag abend, 7:30 am heutigen Dienstag abend, 7:30 Uhr beginnend, öffentliche Beamteninstallierung in Yondorfs Halle, North Av., und Halsted Str. Mit der Zeremonie sind „Drills" der „Guards" verbunden, und ein allgemeines Tanzvergnügen wird sich anschließen. Eintritt 15 Cents.

Die öffentliche Installierung ihrer Beamten in Verbindung mit einem Ball veranstaltet die Harmonieloge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern am morgigen Mittwochabend in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Die Zeremonie der Installierung wird durch Exerzitien der Garde der Loge unter der Leitung von Kaptain Anna Brockmann verschönert werden, und für den geselligen Teil des Festes hat der Vorkehrungsausschuß alles aufs Beste vorbereitet. Ein genußreicher Abend steht somit allen Besuchern bevor. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Badische Frauenverein Nr. 1 feiert am kommenden Samstag abend in Hörbers Halle, 21. Str. und Blue Island Ave., unter Mitwirkung mehrerer Vereine sein 20jähriges Stiftungsfest mit Maiball. Der aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; R. Eble, A. Scherer, Ch. Haas, B. Bade, B. Blattler, Ph. Wirth, Ch. Echtig und A. Oehler bestehende Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, das Fest so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Für Speisen, Getränke und gute Musik wird gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Tiroler- und Vorarlberger-Verein veranstaltet am kommenden Samstag in Fleiners Halle sein 22. Stiftungsfest mit Ball. Zum Tanz wird ein erstklassiges Gebirgsorchester die zartesten und gefühlvollsten Walzer und die fidelsten Ländler aufspielen. Küche und Keller werden nach heimatlichem Brauch nur das beste liefern, besonders die echten Tiroler Knödl mit Beikäl. Die Schuhplattlervereine „Edelweiß", „D' Wildschützen" und „Jung-Wildschützen" werden mit den neuesten Nationaltänzen, der „Kärntner Klub Koschat", die Gesangsektion „Stock im Eisen", der Schweizer Liederkranz und die Erste Tiroler Volksgesang-, Jodler- und Zither-Vereinigung mit ihren Liedern, Jodlern und anderen Vorträgen die Gäste unterhalten. Ferner wird noch der Zitherklub der Wildschützen sein Scherflein zur Verschönerung des Festes beitragen. Der Anfang ist auf 7 Uhr abends festgesetzt, um diese Zeit findet der Einzug der Tiroler und Vorarlberger in Nationalkostümen statt. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c, zu haben bei allen Mitgliedern und in Fleiners Halle.

Am kommenden Samstag, abends 7:30 Uhr, hält Sektion 5 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins Douglas ein Maifest mit Verlosung einer schönen Maikrone ab. Ein leistungsfähiges Komite trifft die Vorkehrungen in dem eifrigen Bestreben, jeden Besucher zufriedenzustellen. Das Fest findet in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., statt und ist mit Agitation verbunden, da neue Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren aufgenommen werden. Der Verein zahlt $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 8 Wochen im Jahre und $300 Sterbegeld. Der Eintritt zu dem Fest kostet 25 Cents, wenn man die Karten vorher kauft, sonst 35 Cents.

Die Einigkeitloge Nr. 27 vom Orden der Hermannsschwestern wird am kommenden Samstag abend ihre Beamten in der Sozialen Turnhalle öffentlich installieren. Eine solche Installierung von Hermannsschwestern ist immer eindrucksvoll, sehenswert und mit Tanz und Unterhaltung verbunden, so daß es wohl der Mühe wert ist, sich zu beteiligen. Die Festlichkeit steht unter der Leitung der tüchtigen Präsidentin und Gründerin der Loge, Frau Bertha Schönfeld. Der Eintritt kostet 30 Cents.

Ein mit Tanzkränzchen verbundenes Buncospiel veranstaltet der Germania Frauenverein am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Den Spielern werden viele schöne Preise in Aussicht gestellt, und auch für den Tanz ist seitens des Komites alles auf das beste vorbereitet worden. Ein unterhaltender Nachmittag ist den Besuchern sicher. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein Buncospiel nebst Tanz veranstaltet der Freundschaft-Stamm Nr. 24, U. O. R. M., am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das Spiel, für welches viele schöne Preise ausgesetzt sind, beginnt um 2:30 Uhr nachmittags, der Tanz um 7 Uhr abends. Der Eintritt kostet 25 Cents. Mitglieder und Freunde des Stammes haben Gelegenheit, einen unterhaltenden Nachmittag und Abend zu verbringen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein George Washington veranstaltet am kommenden Sonntag in der Altheidelberghalle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk, ein großes Maifest, verbunden mit Verlosung einer Maikrone. In Erwartung froher Stunden, für die der „George Washington" ja bekannt ist, werden nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Freunde und Gönner des Vereins sich zum Fest einfinden. Der Festausschuß hat für flotte Tanzmusik und schmackhafte Erfrischungen bestens gesorgt. Die Unterhaltung beginnt um 4 Uhr nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 35 Cents.

Die Hammonia Loge Nr. 51, O. M. P., veranstaltet am kommenden Sonntag einen großen Maiball in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. Anfang drei Uhr nachmittags. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 40 Cents die Person. Da ein gutes Komite fleißig an der Arbeit ist und der bekannte Schuhplattlerverein „Edelweiß" seine volle Mitwirkung zugesagt hat, so können alle Freunde einer gemütlichen Unterhaltung auf einen vergnügten Abend rechnen. Zum Tanze spielt die „Edelweiß-Kapelle" auf.

Der Berliner Verein von Chicago — Vergnügungsverein — ladet seine Mitglieder und Freunde ein zu seinem Maifest, welches am kommenden Sonntag, beginnend um 12 Uhr mittags, in Hans Baumels Electric Park an der Milwaukee Avenue in Niles gefeiert werden wird. Der Verein ist bemüht, vor dem immer näher rückenden Schreckenstage, dem 1. Juli, seinen Mitgliedern und Gönnern noch recht oft Gelegenheit zu geben, zusammen einige fröhliche Stunden zu verleben, und das rührige Vergnügungskomite hat auch diesmal alle Vorbereitungen in gewohnter umsichtiger Weise getroffen. Gemeinsames Mittagessen um punkt 1 Uhr, Erfrischungen aller Art, eine gute Tanzmusik und was sonst drum und dran hängt. Die Festlichkeit wird in der heizbaren Halle abgehalten, sodaß niemand befürchten muß, sich einen Schnupfen zu holen, und der kleine Spaziergang vom Endpunkt der Verlängerungslinie der Milwaukee Ave.-Elektrischen ist gerade lang genug, um den nötigen Hunger und Durst zu erzeugen.

Ein großes Maifest, verbunden mit Wettbewerb um eine Maikrone, veranstaltet der Margaretha Damen-Unterstützungsverein am kommenden Sonntag in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, sodaß den Freunden und Gönnern dieses beliebten Vereins einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Das Komite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um allen gerecht zu werden. Tickets von Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 35 Cents, einschließlich der Kriegssteuer. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Am Samstag, dem 17. Mai, veranstaltet die United American Social and Aid Society im oberen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ihren Maiball, verbunden mit Verlosung einer Maikrone. Das seit geraumer Zeit tätige Komite läßt nichts unversucht, den Gästen und Mitgliedern einige recht angenehme und genußreiche Stunden im Freundeskreise zu bereiten. Das Fest beginnt um acht Uhr abends, und der Eintrittspreis ist im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents, einschließlich Kriegssteuer. Für ausgezeichnete Musik und gute Speisen und Getränke ist ebenfalls auf das Beste gesorgt. Und nicht nur das, sondern es sind auch verschiedene Ueberraschungen geplant. Mitglieder sind gebeten, so viele ihrer Freunde und Bekannten wie nur möglich mitzubringen, da neue Mitglieder an diesem Abend unentgeltlich, d. h. ohne Aufnahme- und Doktorgebühren, aufgenommen und auch gleich eingeführt werden. Alle weißen Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 16 bis 58 Jahren sind zur Aufnahme berechtigt.

Loge Nr. 7 des Protective Order Knights and Ladies of Cosmos feiert ihr fünftes Stiftungs- und Maifest am Samstagabend, dem 17. Mai, in der Altheidelberghalle, Sedgwick und Blackhawk Str. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Die Loge hat einen tüchtigen Festausschuß eingesetzt, der es an guter Unterhaltung und Bewirtung für die Gäste und Mitglieder nicht fehlen lassen wird.

Der beliebte Pfälzer Frauenverein, der bereits sein 20. Stiftungsfest hat feiern können und sich frischen Fortgedeihens erfreut, wird am Sonntag, dem 18. Mai, in Fleiners Leitung der tüchtigen Präsidentin Marie Mooßmann wird natürlich alles getan, was den Besuchern den Aufenthalt im festlichen Kreise angenehm machen kann; Tanzmusik und leibliche Stärkungen werden tadellos sein. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags, und der Eintritt kostet 25 Cents.

Mit Unterhaltung und Tanz wird die Johanna Rebekah Loge Nr. 233, I. O. O. F., ihr 30. Stiftungsfest und zugleich die Hundertjahrfeier des Unabhängigen Ordens der Odd Fellows feiern. Das Fest findet am Sonntag, dem 18. Mai, in der Lincoln Turnhalle von 3 Uhr nachmittags an statt und Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. Ein fähiger Vorkehrungsausschuß trifft die Vorbereitungen, welche allen Besuchern unterhaltende Stunden sichern. Das Konzert besteht aus verschiedenen Aufführungen, zum Beispiel musikalischen, Gesangs- und Tanzvorträgen, und der Gradenstab der Johanna Rebekah-Loge wird ein Drama aufführen und Gesang zum Besten geben. Mitglieder, welche für das Wohl und Gedeihen der Loge 25 Jahre lang gearbeitet haben, werden mit Juwelen beschenkt und auch den Mitgliedern, die 15 oder mehr Jahre ihre Pflichten getreulich erfüllten, werden solche überreicht. Der Gradenstab der Johanna Rebekah-Loge wird ein Exerzitium unter Leitung seines Captain, Ex-O.-M. Carolina Leupold, aufführen. Für ein gutes Musikorchester zum Tanz, sowie für Erfrischungen ist aufs Beste gesorgt.

Der Northern Light Rebeca Club, eine der besten Vereinigungen ihrer Art, hält am Sonntag, d. 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Lincoln Turn- (untere Halle) eine Bunco- und Tanzgesellschaft ab; auch ist Verlosung und allerhand Vergnügungen damit verbunden. Für gute Musik und einen guten Happen ist bestens gesorgt, und daß es nicht trocken hergeht, ist selbstverständlich. Der Eintritt kostet nur 25 Cents, und es herrscht kein Zweifel, daß ein Jeder befriedigt werden wird, denn das Komite ist unermüdlich an der Arbeit, um das Fest zu einem der größten Erfolge zu machen. Kandidatinnen werden unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

Am Samstag, dem 24. Mai, veranstaltet der bekannte Kärntner Klub Koschat in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ein Maikränzchen. Das Ereignis wird mit einem schönen Unterhaltungsprogramm und mit Maiball würdig gefeiert werden. Die Mitglieder werden mit Chorliedern, Quartetten, Trios und Baß-Soli mit Jodlern aller Art, mit den gefühlvollsten Koschatliedern und „Lumpenliedern" bei einem guten Tropfen die Festgäste unterhalten. Wer den Klub kennt, wird im Voraus überzeugt sein, daß den Teilnehmern ein höchst genußreicher Abend bevorsteht. Freunde mit Familien sind herzlich eingeladen, mit den lustigen Kärntnern einige gemütliche und genußreiche Stunden zu verleben. Für vorzügliche Speisen, Getränke, Musik und Bequemlichkeiten sorgt das Festkomite. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 50 Cts., dies schließt die Kriegssteuer ein. Das Fest beginnt um 7:30 Uhr abends.

Der Oesterreichisch-Bayerische Frauen-Krankenunterstützungsverein feiert am Samstagabend, dem 24. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 27. Stiftungsfest mit Ball. Der Festausschuß hat alles aufs beste vorbereitet, so daß die Mitglieder und zahlreichen Freunde des Vereins sich zweifellos sehr gut unterhalten werden. Acht Mitgliedern werden an dem Abend goldene Vereinsnadeln für 25jährige Mitgliedschaft überreicht werden. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Damen Barbara Rees, Präsidentin; Amalie Müller, Vorsitzende; Mathilde Reifenberger, Schatzmeisterin; Agnes Rathgeber, Sekretärin; Marie Zimmermann und Margarete Gibisch.

Der Hoodwink Club der Douglas-Loge Nr. 432, I. O. O. F., feiert am Samstag, dem 24. Mai, in der Nordseite Turnhalle sein erstes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Musik eines erstklassigen Orchesters, Gesänge des Kunger Männerchor unter Leitung von Hans Biedermann, Gesangs- und komische Vorträge von „Papa" H. Grobecker, Auftreten des Zauberkünstlers W. Binder und allerlei Ueberraschungen, die noch nicht preisgegeben werden, bilden das reichhaltige Unterhaltungsprogramm. In gleich guter Weise ist für die Bewirtung gesorgt. Eintrittskarten sind zu 35 Cents bei Jos. Moser, 3328 N. Ashland Ave.; Anton Kobouček, 1615 N. Park Ave., und O. H. Buschbeck, 1822 Larrabee Str., zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der noch junge aber strebsame und schon zu einem der stärksten Vereine Chicagos gewordene Unterst.-Verein Ewig Treu veranstaltet am Sonntag, dem 25. Mai, in beiden Sälen der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, ein großes Maifest mit doppeltem Orchester bei 25 Cts. Eintritt mit Ticket. Der untere Saal ist den Tanzlustigen vorbehalten, im oberen findet großes Konzert mit Vorträgen und zum Schluß ebenfalls Tanz statt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Zwei schöne Maikronen für Herrn und Dame werden verlost und um 10 Uhr wird das Königspaar in der eigens dazu erbaute. Kirche getraut. Der Glockengießer von Breslau hat die Glocke geliefert. Die Halle wird in einen Feengarten umgewandelt, und daß Küche und Keller das Beste leisten werden, ist selbstverständlich. Kandidaten von 18 bis 60 Jahren werden an dem Tage ohne Beitrittsgeld oder ärztliche Gebühren aufgenommen. Daß der Fest ein großartiger Erfolg werden wird, kann man daraus ersehen, daß folgende Vereine ihre Mitwirkung angemeldet haben: Militär-Gesangverein, Carnation Unt.-Verein, Galizier Verein, Hermannsschwestern, Magdeburger, „Einigkeit" und der beliebte Rheinische Verein.

Einen großen Kappenball veranstaltet der Chicago Bayern-Frauen-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 25. Mai, von 2 Uhr nachmittags an, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Die Beteiligung kostet 25 Cents die Person. Die Vorkehrungen werden unter der Leitung der Präsidentin Minnie Sasser betrieben, vergnügungsreiche Stunden werden allen Teilnehmern zugesichert.

Am Sonntag, dem 25. Mai, veranstaltet der Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ein mit Verlosung einer Maikrone verbundenes Maifest. Das Komite läßt nichts unversucht, um den Gästen und Mitgliedern recht fröhliche Stunden bei guter Musik und Bewirtung mit Speise und Trank zu bereiten. Anfang 4 Uhr nachmittags. Tickets 25 Cents.

Die drittjährige Einführung der Beamten der Lakeview Loge Nr. 24, Orden der Hermannsschwestern, wird am Mittwoch, dem 28. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., stattfinden. Die Zeremonien stehen unter der Leitung der Großbeamten, bei welchen die „Guards" der Treue Schwestern-Loge Nr. 6, unter Führung ihres Kapitäns Johanna Siegel mitwirken werden. An die Einführung schließt sich ein Tanzvergnügen und ein Unterhaltungsprogramm, das auch diesmal wieder zahlreiche Ueberraschungen bieten wird. Für Erfrischungen und einen Imbiß zu geringem Preise ist bestens gesorgt. Die Vorbereitungen liegen in den Händen des folgenden Komites: Bertha Philipp, Elsie Heuermann, Kitty Mettee, Johanna Engel, Anna Gottlieb, Therese Koff, Anna Pfleger, Jessie Arndt, Marie Koch, Emma Delong und Marie Wenlinger.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1, eine bekannte blühende Vereinigung deutscher Frauen, hält am Samstag, dem 31. Mai, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein Maikränzchen mit Verlosung einer prachtvollen Maikrone ab. Das aus den Damen Johanna Winkler, Präsidentin; Katharine Schulz, Vizepräsidentin; Katharine Urban, Susie Seifert, Helen Geve und Marie Heinrichs bestehende Komite sichert den Besuchern dieser Unterhaltung einen gemütlichen Abend zu. Anfang acht Uhr. Eintritt 30 Cents.

Ein großes Maifest gibt am Samstag abend, dem 31. Mai, der Dr. Herzl Ungarische Damenverein in der Northwest Halle, North und Western Ave. Der Verein hat Mitglieder, die großes Talent und viel Erfahrung in der Kunst, Festlichkeiten zu veranstalten, besitzen. Da diese Damen am Vorkehrungsausschuß sind, so darf man versichert sein, daß das Fest wieder so unterhaltend und anregend verlaufen wird, wie es bei den Veranstaltungen des Vereins immer der Fall ist. Da es sich diesmal um ein Maifest handelt, so ist als ein Haupt- und Glanzpunkt des Abends die Krönung der Maikönigin ins Programm aufgenommen worden. Für gute Tanzmusik ist gesorgt, und auch der Bewirtung ist die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet worden. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Diese Verkäufe für Mittwoch

Butter
Munger's feinste Elgin Creamery neue Grasbutter, direkt von der Molkerei; 3 Pfund an einen Kunden; nicht abgeliefert; Pfund-Prints zu.... **57c**
Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1873 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Kurzwaren zu Ersparnissen
Jetum, für das Färben von Strohhüten, 25c Flasche für........ 17c
25c Wert elektrische Haar Curlers, — 5 Curlers an der Karte, zu........ 17c
3 Yard Stück Stickerei Edging, weiß und farbig, zu.. 9c
15c bis 25c Wert in Elastic Strumpfbänder für Kinder, in schwarz oder weiß, alle Größen — das Paar für........ 11c
Nähnadel-Bücher mit einem Sortiment von Nähnadeln, 8c Wert, zu.. 5c
Main Floor

Spezielle Aufmerksamkeit erregende Möbel-Werte Mittwoch offerierrt

Unser Plan der **Abschlag-Zahlungen** Macht Kaufen leicht.

Ivory finished Teewagen, Räder mit Gummireifen, wegnehmbar. Tray, Mittwoch zu..... 9.65
Eisenbein od. braune Schaukelstühle od. Stühle, Cushion Sitz, gepolst. Rücklehne, Mittwoch 12.75
Frosted brauner oder Eisenbein polierte Pulte, speziell für Mittwoch 12.75
Doppeltes Tagbett, vollständig mit wendbarer Matratze und ringsum mit Valance; wenn offen bildet es ein bequemes Bett für Zwei. Jede Abteilung kann für sich selbst gebraucht werden; mit nicht einsinkendem Fabric Oberteil, mit längslaufenden Stahlbändern an allen Seiten. Ausgeführt in rostsicherer grauer Emaille; Matratze in guter Cretonne überzogen; Valance aus demselben Stoff, speziell für Mittwoch zu.......... 17.45
„Queen Anne" Eßzimmer Set, 5 Cane Back Diners u. 1 Armstuhl spanischer Lederfitz. Tisch hat 54zöll. molded Edge Platte. Preis, Mittwoch, zu 84.50
„William und Mary" 7 Stück Eßzimmer Set, — 54zölliger molded Plattentisch, fünf Cane Rücklehne Diners, Armstuhl dazu passend — spanischer Lederfitz. Spez. Preis 54.75
Vogelkäfige in einem entschied. neuen Entwurf, in allen besten Ausführungen, vollständig mit Stand, — Mittwoch.. 12.45
Pulte, mit Schublade, wie im Bild, in Eisenbein oder frosted brauner Politur, Mittwoch, zu 14.50
Ein speziell gut gemachter Schaukelstuhl, dazu passende Stühle, speziell für Mittwoch, 16.50
Massives ganz Messingbett, mit 2zöll. Pfosten u. dazu passenden Fillers, — nur in voller Größe, spez. Preis für Mittwochs Verkauf, — zu........ 34.50
Die verbesserte „Dreamland", eine 45pfünd. reinbaumwoll. Matratze, völlig reines Material, — dicht eingezogen; gutes Ticking; Imperial Roll Edges; können sie in allen regulären Größen haben, zu... 10.45
Walnuß polierte Metallbetten, in voller Größe, — Messing Vases und Stangen passend dem selben Material — ein ungewöhnlich guter Wert, Mittwoch, zu 16.85
Jeder Zoll v. dies. Dining Set ist massiv. Walnußholz. Stühle haben span. Lederfitze u. Cane Rücklehnen; dazu passender Armstuhl. Tisch hat 54zöll. molded Platte, 6 Fuß auszuziehen, 119.75.
„Queen Anne" Bettzimmer Suite, feinste Konstruktion u. Politur.
$84.50 Walnuß oder Mahagoni Dresser, für.......... 64.50
$64.50 Walnuß oder Mahagoni Betten, zu.......... 49.50
$74.50 Walnuß oder Mahagoni Chifforobe, zu.......... 59.50
$54.50 Walnuß oder Mahagoni Toilettetisch, zu.......... 42.50
„Louis XVI" Bettzimmer-Suite, mit Bow Fuß Bett u. extra großem Dresser.
$89.50 Walnuß Dressers.......... 67.50
$74.50 Walnuß oder Mahagoni Betten, für.......... 59.50
64.75 Mahagoni Chifforobe.......... 49.75
$92.50 Walnuß oder Mahagoni Vanity Dresser, zu..... 69.75

Diese geblasenen Wassergläser, 6 f. 69c

49c Schliffglas-Marmelade Jars, (wie abgebildet), dünn geblas. Glas, vollständig mit gläsernem Löffel und Deckel, Mittwoch zu 35c
49c Set Salz- u. Pfeffer Shakers — wie Bild — Colonial Glas, starke Aluminum Non-Klog Deckel, rosten nicht, 2-Stück Set Mittwoch zu 29c
Sanitäre Butter-Jars (wie Bild) — Krystallglas — halten ein Pfund, nichts besseres zum Gebrauch im Kühlschrank, speziell, das Stück zu........ 15c
$4.75 Dutzend Sherbet- oder Ice Cream Gläser — wie Bild — dünn geblasenes Lead Glas, populärer Trauben- und Blatt-Schliff, Stück 25c
Krystall Stengelvasen (wie Bild), geblasenes Glas, leichter Traubenmusterschliff: 7½-zöll. Größe.... 18c; 9½-zöll. Größe.... 25c
Sechster Floor.

Unsere halbjährliche **Baby-Woche** nimmt jetzt ihren Fortgang. Ein wichtiges Ereignis für alle Mütter

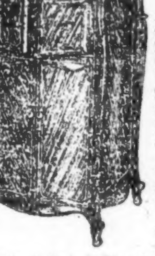
Luncheon
Auf Tellern serviert.
Corned Beef Hash, Poached Ei.......... 30c
Gebratener Schinken, neuer Spinat, gekochte Kartoffeln.. 35c
Hört unser prächtiges Orchester, von 12 bis 2.
Restaurant, Siebenter Floor.

Kaffee Old Dutch Kaffee, frisch geröstet, mit Bestellung von $2 oder mehr von Büchsen-Früchten od. -Gemüsen 3 Pfd. für 89c
10 Pfd. Sack granuliert. gelbes Corn Meal, für........ 53c
Sani-Flush, regul. 25c Büchse für........ 21c
Lenfesty's reines Wheat Bran, regul. 30c Sack für........ 21c
Lekko Scheuerpulver, Büchse zu........ 4c
Lenfesty's ganzes Weizen- oder Pastry Mehl, 10-Pfd.-Sack... 69c
Hiesiger Schweizer Käse, das Pfund zu.... 45c
10 Pfund bestes gerolltes Oatmeal zu........ 53c
Blue Label Scouring, Pulver oder beim Stück, jedes........ 4c

James S. Kirk's American Family Seife mit Grocery-Bestellung von $2 oder mehr — Mehl, Fleisch, Zucker oder Butter nicht eingeschlossen.......... 20 Stücke für 85c
Siebenter Floor.

Kräftige Privet, für Zäune, 75c Dutzend
Spirea-Büsche, das Stück zu.......... 5c
Schöne winterharte Rosenbüsche, das Stück zu.......... 19c
Dahlia-Wurzeln, extra groß, das Stück zu.......... 15c
Lime Tonic, für Garten und Rasen, 50 Pfd. Sack für.......... 79c
Achter Floor.

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr
Viktrolas und Grafonolas auf **Abzahlung**



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühl'n Grunde. Die Lorelei. Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd', Gesang, $1; Grazer Ländler, Frühlingspolka, 85c.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
25ap*T

Heilanstalt
1161 N. Clark Str.
Bankbuilding an Division Str.
Elektrische Licht-Wechselstrom-Vollbäder. Elektrische u. medizinische Bäder, Sulfur-, Mineral- und Alkalitationsbäder. Elektrische Vibrations-Massage. Elektrische Aetherinhalation für Bronchial- und Lungenleiden, Asthma usw. Elektrische Rhythmische „Sinusstrombehandlung" für Schmerzen aller Art, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Kopf-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Leberleiden etc. Streng wissenschaftliche naturreine Blut- u. Säftenormalisierung. Anstalt offen von morgen 9 bis abends 7. Sonntags von 9 bis 12.
Zahle stets höchste Preise für

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Geldsendungen
— nach —
Deutschland u. Deutsch-Oesterreich
sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Liberty-Bonds kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
2maiX*

Geldsendungen
per Post und Telegraph
Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Prompte und gewissenhafte Bedienung.
Bar für Liberty Bonds, Contracts
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1640 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1.

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen am denselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
8ma3mX

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30ma3mX

Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
610 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
28ap*X

LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.
ap20bidofr*

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Street.
Chicago.
30ap*X

UMI